

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.20 M., halbjährlich
2.40 M., jährlich 4.80 M. Einzelhefte 15 Pfg.
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs- 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Exposition: 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Humorist **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im sauren Ländchen besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Nr. 31. XIII. Jahrgang.

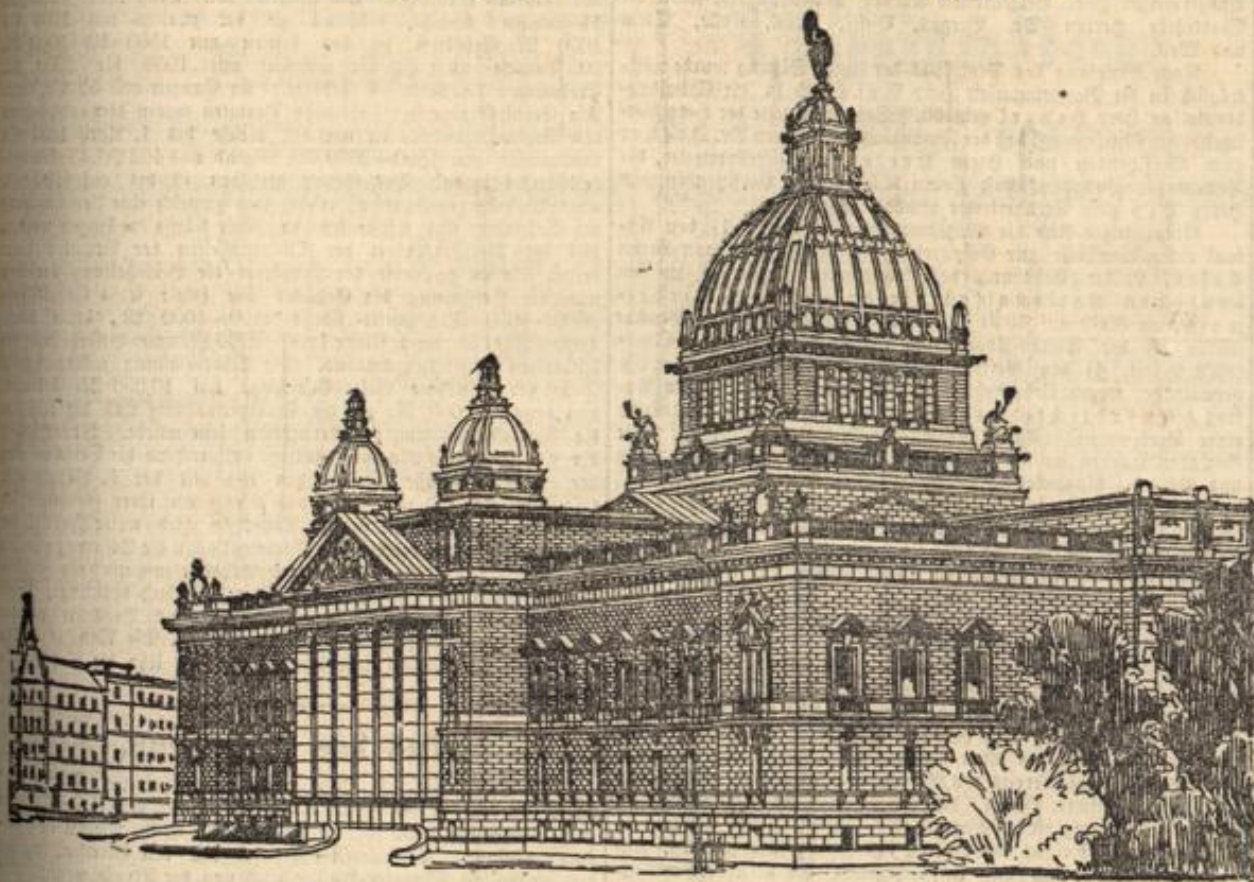
Sonntag, den 6. Februar 1898.

Erstes Blatt

Erste Ausgabe.

Nichtamtlicher Theil.

Das neue Reichsgerichts-Gebäude in Leipzig.



Der oberste deutsche Gerichtshof hat bekanntlich ein neues würdiges Heim bekommen. Vor 8 Jahren fand die Grundsteinlegung zu dem Reichsgerichtsgebäude, welches einen der bedeutendsten Monumentalbauten unserer Zeit repräsentiert, statt. Ludwig Hoffmann hat diesen riesigen Bau vollendet, derselbe, welcher als Sieger mit seinem Entwurf aus der Konkurrenz hervorging. — Das imposante, mächtig wirkende Gebäude wird durch einen hochragenden Kuppelbau gekrönt, der sich 67 Meter hoch über der in der Mitte des Hauses liegenden Wartehalle erhebt, die in der Form einer römischen Basilika erbaut ist. Betritt man das Hauptvestibül der auf unserem Bild dargestellten Front des Gebäudes, so gelangt man zunächst in die erwähnte Halle, von der man durch das Haupttreppenhaus in die oberen Stockwerke sich begeben kann. Trotzdem das Gebäude 378 Räume hat, so ist doch ihre Gruppierung so übersichtlich gelungen, daß jeder Besucher sich leicht zurechtfinden kann. — Der Saal für Verhandlungen in Sachen des Hof- und Landraths liegt über dem Vestibül, während inmitten der entgegengesetzten Seite oben unten die sechs Senatssäle sich befinden. Der Versammlungsaal der Reichsanwälte mit deren Konferenzzimmer liegt gegenüber dem Haupttreppenhaus und seitlich von diesem die Räume der Parteien und der Gerichtsdienner. In den seitwärts gelegenen Bautheilen, die durch zwei große Höfe von dem mittleren Bautheil getrennt sind und zu denen von der Wartehalle aus große Korridore führen, liegen die Arbeitsräume der Beamten, sowie die Repräsentationswohnungen des Reichsgerichtspräsidenten. Unter diesen Räumen befindet sich der große Festsaal, der in seiner Gediegenheit in der Aus schmückung einen höchst imponirenden Eindruck macht.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 5. Februar.

Zur chinesischen Frage.

In ganz England herrscht eine völlige Empörung gegen das Kabinet Salisbury, weil dieses Rußland gegenüber auf die britische Forderung, Tchienwan als Vertragshafen zu öffnen, Verzicht geleistet habe. Dem Kabinet wird es auch nicht sonderlich viel nützen, daß es jetzt erklären läßt, es habe auf die Öffnung Tchienwans nicht Verzicht geleistet, dies auch gar nicht thun können, da es eine derartige Forderung überhaupt garnicht erhoben habe, womit nicht gesagt sein solle, daß die Frage bezüglich Tchienwans nicht mit in den Kreis der Erörterungen über die Garantierung der chinesischen Anleihe einbezogen worden sei. Wie gesagt, das wird dem Kabinet nicht viel nützen; Volk und Presse verlangen Tchienwan solle auch den Briten als Vertragshafen offen stehen; die Regierung aber hat nicht vermocht, diese Forderung bei Rußland, das sich übrigens mehr und mehr das Ansehen eines Herrn in China gibt, durchzusetzen, und das genügt. Die Abnahme des englischen Einflusses tritt eben immer klarer zu Tage.

Der österreichische Hochschulstreik.

Die Haltung der Wiener slavischen Studentenschaft gegen die Deutschen nimmt einen immer bedrohlicheren Charakter an. Wo deutsche Studenten sich auf der Straße in Minderzahl zeigen, werden dieselben von Slaven ohne jede Ursache überfallen und mit bereit gehaltenen Knütteln blutig geschlagen, so heute vor dem Allgemeinen Krankenhause, der Universität, der Hochschule für Boden-Cultur und der Technik. Vor letzterer trieben es die Slaven so arg, daß der Professor Toulou, welcher vom Fenster aus den Vorgang beobachtet hatte, auf die Straße eilte, die Polizei herbeirief und die deutschen Studenten, welche in

großer Zahl anwesend waren, durch Einlassen in die Aula schüßte. Trotzdem hatte die slavische Studentenschaft die Kühnheit, durch eine Deputation dem Rector der Technik eine Beschwerdeschrift gegen die deutschen Studenten zu überreichen, in welcher erklärt wird, daß die slavische Studentenschaft durch Abhängen deutscher Nationallieder provocirt worden sei und daß dieselben das nicht länger dulden würden.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 4. Febr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberathung, Postetat Titel Staatssekretär.

Abg. Singer (Soz.) brüdt seine Vermunderung darüber aus, daß in diesem Etat eine Gehaltserhöhung für die Postunterbeamten und Landbriefträger noch nicht enthalten sei. Der Commissionsresolution betreffend Annahme und Bestellung von Packeten an Sonntagen nur noch Vormittags bis 12 Uhr stimme er zu. Dringend nöthig sei eine Erweiterung der Packetannahmestellen in Berlin. Ferner empfehle es sich, den Schluß der Annahmezeit für Packete ein paar Stunden früher anzusetzen. Auch in Bezug auf das Urlaubswesen seien die Unterbeamten besser zu stellen als bisher. Ungenügend sei ferner die Sonntagsruhe für die Unterbeamten. Ueberhaupt müsse eine Maximalarbeitszeit für die Unterbeamten festgelegt werden, wenn nicht für den Tag, so doch für die Woche. Redner wünscht schließlich noch, daß der Staatssekretär Abhilfe schaffe dahin, daß künftighin den Mitgliedern des Assistentenverbandes nicht Schwierigkeiten gemacht werden.

Staatssekretär Bobbielsky weist auf seine Erklärung in der Commission hin, daß er den Sonntag Nachmittag den Beamten freigeben wolle durch Verlegung des Schalterdienstes auf die Mittagsstunden. Auch der Bestelldienst am Sonntag werde eingeschränkt werden. Die Unzuträglichkeiten bei der Packetannahme gebe er zu. Er habe bei den Handelskammern zunächst angefragt, wie abzuheffen sei. Das ganze Remunerationswesen habe etwas unangenehmes, aber es sei ganz ohne dasselbe nicht auszukommen. Ein Recht auf Urlaub könne man nicht geben aber ein wohlwollender Vorgesetzter werde immer für seine Beamten sorgen. Betreffs der Wapregelung der Assistenten erklärt Redner, er schaffe keine Märtyrer, nur wenn der Verband hemmend in das Postgetriebe eingreifen würde, werde er, Redner, einschreiten. Sonst gehe ihn der Verband an sich gar nichts an. In Deutschland lebe man nun einmal in der Zeit der Vereinsmeierei. (Heiterkeit.)

Abg. Benzmann (freis. Volksp.) unterzieht die Ausführungen des Staatssekretärs einer eingehenden Kritik, wobei er unter Anderem betont, es scheine ihm überhaupt, daß die Cavallerie nicht der richtige Platz sei um solche Fachkenntnisse zu sammeln. Er wolle sich aber mit dem alten Sprichwort trösten: Wenn Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand. Die Beseitigung der Privatpost gefalle ihm, dem Redner, nicht. In weiten Volkskreisen betrachte man die Privatpost als eine Nothwendigkeit. Der freie Sonntag dürfe unter keinen Umständen erkaufte werden durch eine vorgängige Nacharbeit, denn dann habe der Beamte nichts von seinem freien Sonntage. Zu wünschen wäre noch, daß auch die Briefträger z. sich zu Vereinen zusammenschließen und daß die Assistenten zu höheren Stellen zugelassen würden, wenn diese die nöthigen Kenntnisse durch Examen nachgewiesen hätten. Was die Gehaltserhöhung für den Staatssekretär anlange, so müsse diese so lange gespart werden, bis auch die Gehaltserhöhung für Unterbeamte und Landbriefträger erreicht werde. Demgemäß stimmten seine Freunde für die von der Commission vorgeschlagene Resolution lieber. (Nachtragssatz zu Gunsten jener beiden Beamtenklassen.)

Staatssekretär Bobbielsky führte aus, daß die Verfügung vom Januar betreffend Anstellung der Hilfsunterbeamten schon nach 8 statt bisher 12 Jahren, die Zahl der betreffenden nicht fest angestellten

Beamten von noch nicht ganz 9000 auf 17 000 steigen ist.

Abg. Sevešow (Cons.) ist für die Gehaltserhöhung des Staatssekretärs.

Abg. Ringens (Centr.) verbreitet sich über die Sonntagsruhe.

Staatssekretär Bobbielsky entgegnet, die Postverwaltung sei fortwährend bemüht die Sonntagsruhe mehr auszugestalten.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Ant.) wünscht den Telegramm-Verkehr an Sonntagen eingestellt zu sehen, ferner einheitliche Regelung der Urlaubsfrage. Sodann beschwert er sich über Nichtbeförderung antisemitischer Ansichtspostkarten, und erklärt sich dann für Streichung der 6000 Mark.

Staatssekretär Bobbielsky konstatirt, es seien über die betreffenden in Frankfurt am Main aufgegebenen Postkarten schon längst Beschwerden eingegangen. Weshalb deren Sistierung erfolgt sei.

Nachdem noch der Abg. Müller-Julda eine kurze Erklärung abgegeben hat, wird die Debatte geschlossen, und die Gehaltserhöhung des Staatssekretärs abgelehnt, dagegen die Resolution Lieber betreffend einen Nachtragsetat für Gehaltserhöhung der Postunterbeamten und Landbriefträger angenommen. Hierauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 2 Uhr. Tagesordnung: Handelsvertrag mit dem Oranjesfreistaat, Aufhebung der Amtskautionen, Steuernovelle, Konkursordnungs-Novelle. Schluss 6 Uhr.

Die Budget-Commission des Reichstages erledigte heute die Etats für Südwest-Afrika, Togo und Kamerun. Beim letzteren erklärte Unterstaatssekretär Freiherr v. Rittshofen die Lage Kameruns, bezüglich der Weiterentwicklung des Plantagen-Baues seien die besten Hoffnungen vorhanden.

Die Reichstags-Commission zur Vorberathung der Civil-Prozess-Ordnung erledigte heute die Abschnitte Ehefachen und Entmündigungsverfahren im Wesentlichen nach den Regierungsvorschlägen.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 4. Februar.

Das Haus trat heute in die Spezialberatung des Justizetats ein, wobei die verschiedensten Wünsche vorgebracht wurden. Minister Schöndstedt zeigte sich ziemlich entgegenkommend. Nach längerer Debatte wurde das Ministergehalt bewilligt und sodann eine Reihe von Petitionen von Kanzlei-Gehehilfen und Gerichtsvollziehern um Vesserstellung der Regierung als Material überwiesen. Die Beratung des Etats wird erst am Montag fortgesetzt.

Deutschland.

* Berlin, 4. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser stattete gestern dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen Besuch ab. Heute früh unternahm das Kaiserpaar einen gemeinsamen Spaziergang im Thiergarten. Hierauf hatte der Kaiser eine Konferenz mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Bülow. Die heutige Frühstückstafel nahm das Kaiserpaar mit der Infantin Eulalia von Spanien, Prinzessin von Bourbon, ein.

Der Regierungspräsident v. Bitter in Oppeln ist zum Direktor im Ministerium des Innern ernannt worden. An die Spitze der Regierung in Oppeln ist der Geh. Regierungsrath v. Moltke aus dem Kultusministerium berufen worden.

Bei der geplanten Reform der Sonntagsruhe soll es sich den „Verf. Vol. Nachr.“ zufolge nur um eine Revision polizeilicher Verfügungen handeln.

Nach einer telegraphischen Meldung an das Oberkommando der Marine ist die zweite Division des Kreuzergeschwaders bestehend aus den Schiffen „Deutschland“ und „Gefion“ am 1. Februar von Sokrata nach Colombo in See gegangen. Das Schulschiff „Stein“ beabsichtigt am 5. ds. von St. Thomas die Heimreise anzutreten, desgleichen das Schulschiff „Charlotte“ von Kewsee am 8. Februar.

Die Wahlprüfungscommission des Reichstages hat heute die Wahl Reichthums (Reichspartei) auf Grund der vom Reichstage abgeschlossenen Erhebungen wieder für ungültig erklärt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine längere Abhandlung über die Gefährlichkeit der San-Josi-Schildlaus und ihre Bekämpfung. Es sei eine nicht unabsehbare Pflicht der Regierung, den heimischen Obstbau vor der drohenden Verseuchungsgefahr zu schützen, weshalb auch die Einfuhr lebender Pflanzen und Pflanzenabfällen gänzlich, die Einfuhr von Obst- und Obstabfällen unter der Voraussetzung verboten werden müßte, daß das Vorhandensein der Schildlaus festgestellt ist.

Ausland.

* Wien, 4. Febr. Nach Meldungen, welche aus Athen bei dem hiesigen griechischen Consul eingegangen sind, soll die hretensische National-Versammlung den Prinzen Georg von Griechenland zum General-Gouverneur auszuwählen und an denselben eine Petition abgesandt haben.

* Wien, 5. Febr. Die Skandale der tschechischen Studenten haben sich gestern nicht wiederholt. Man befürchtet, daß indeß heute gelegentlich des offiziellen deutschen Studentenbummels Zusammenstöße erfolgen werden, da die Slaven die Parole ausgegeben haben, gleichfalls auf dem Bummel zu erscheinen.

* Paris, 4. Februar. Der „Courrier du Soir“, der für offiziös gilt, glaubt, aus guter Quelle versichern zu können, die von Zola vorgeladenen Offiziere würden ermächtigt werden, im Schwurgericht zu erscheinen und auszusagen, soweit das Amtsgeheimnis dies gestatte. Das Blatt will ferner wissen, daß geheime Dokumente des Dreyfus-Prozesses habe bereits zweimal dem Ministerrathe vorgelegen, der über die Konsequenzen berathen habe, die aus einer geheimen Mittheilung des Dokuments an das Kriegsgericht erwachsen könnten.

* Petersburg, 4. Febr. In der hiesigen Hofgesellschaft wird es als ein Gegenstand für politische Schlussfolgerungen vielfach bewerkelt, daß vor einigen Tagen mit dem russischen Kaiserpaar die verwitwete Kaiserin-Mutter en petit comité beim Grafen Murawiew soupiert hat.

Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 4. Febr.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Landesbankdirektor Reusch 40 Mitglieder des Stadtverordneten-Collegiums, sowie seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Mangold, sowie die Stadträthe Herren Dr. Bergas, Videll, Brück, Kalle, Stein und Weil.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung wurde nachträglich in die Deputation Herr Spitz und in die Canalbau-Deputation Herr Hengel gewählt. Sodann machte der Herr Vorsitzende die Mittheilung, daß der Finanzausschuß Herr Dr. Dreyer zum Vorsitzenden und Herrn Krefel zum Stellvertreter, der Rechnungsprüfungsausschuß Herrn Kahl zum Vorsitzenden und Herrn Heß zum Stellvertreter gewählt habe.

Eingegangen sind die Magistratsvorlagen, betr.: 1) den Ankauf einer Wegfläche zur Erweiterung der Regergasse von Herrn Krefel, 2) die Erhöhung des beantragten Zuschusses zu den deutschen Nationalfestspielen auf dem Niederwald von 3000 auf 4000 M., 3) den Ankauf von zwei Grundstücken an der Gustav-Adolf- und Philippsbergstraße von Quersfelds Erben, 4) den Vertrag mit der Königl. Kronfideikommissverwaltung, wegen Uebernahme des Königl. Theaters, 5) ein Antrag des nördlichen Bezirksvereins, wegen Herstellung einer Verbindungsstraße Taunusstraße-Geisberg-Adolfsberg. Die Vorlagen wurden an die zuständigen Ausschüsse zur Vorberathung und Prüfung hingewiesen.

Die Versammlung bewilligte einem Magistratsantrage entsprechend für den deutschen Fortbildungsschulverein einen Jahresbeitrag von 25 M.

In verschiedenen besonderen Commissionen sind einzelne Mitglieder ausgeschieden. So wurde in die Commission für das Canalbaustatut an Stelle des ausgeschiedenen Herrn von Oldmann Herr Kalkbrenner gewählt.

In die Tagesordnung eintretend, begründet zunächst Herr Simon Heß den von ihm gestellten Antrag bezüglich der Platzfrage und des Provisoriums während des Curhausneubaus. Wir haben den Antrag, der den Neubau nicht auf die Stelle des alten Curhauses, sondern hinter dasselbe gerückt wissen will, bereits mit Begründung mitgetheilt. Die Kosten eines provisorischen Baues, die Schädigung der Curindustriellen und die Schaffung eines schöneren Gesamtbildes sind die wesentlichsten Punkte, die für den Antrag ins Feld geführt werden. Antragsteller beruft sich auf ein Schriftstück des verstorbenen Curdirektors Hehl, wonach dieser, auch in seinem Antrag die beste Lösung der Curhausneubaufgabe erblickt und auf ein Gutachten der Herren Gebr. Siebmayer bezüglich des durch denselben geschaffenen schönen landschaftlichen Bildes. Herr Heß bittet um eingehende Prüfung seines Antrages, um der großen Verantwortung gegenüber den Mitbürgern zu genügen und sie vor Schaden zu bewahren. Zur Verlesung gelangen nunmehr zwei Eingaben des Curvereins und des Vereins selbstständiger Kaufleute, welche für den Antrag des Herrn Simon Heß eintreten. Die Eingabe eines Herrn W. Albert wünscht die Versammlung nicht zu hören, und eine weitere, des Herrn Architekten Jakob soll zur Einsichtnahme der Herren Stadtverordneten im Büreauzimmer des Herrn Obersekretärs Kojalewski ausgelegt werden. Herr Lang brachte folgenden Antrag ein: „Die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen, die Denkschrift des Herrn Simon Heß ohne Weiteres den Curhausneubaufällen zu überweisen und mit der Prüfung der ganzen Frage eine alsbald zu bildende Curhaus-Neubaudeputation zu betrauen.“ Zur Begründung seines Antrages führte Herr Lang u. a. aus, daß der Antrag Heß keine neuen Gesichtspunkte enthalte, sondern Fragen wieder aufwerfe, welche bei der früheren Beratung über den Curhausneubau erörtert seien. Ein Antrag von Oldmann, welcher dasselbe wie der Antrag Heß bezweckt habe, sei damals aus ästhetischen wie praktischen Gründen mit 18 gegen 17 Stimmen abgelehnt worden und merkwürdiger Weise habe Herr Heß gerade damals bei der Abstimmung gesiegt. Der Curverein habe seine Ansicht inzwischen gewechselt, denn früher habe er einen Beschluß gefaßt, daß der Platz des alten Curhauses der einzig richtige für den Neubau sei, ähnlich habe sich Herr Stadtbau- und Baumeister Gensmer geäußert, auf den sich Herr Heß jetzt beziehe. Herr Heß erwidert dem Vorgesetzten, daß das, was er anführt, ebenfalls nichts Neues sei und verwahrt sich auf's Energischste gegen die bezüglich seiner Person gemachten Äußerungen. Herr Kalkbrenner führte aus, mit all' dem Lärm, mit dem man in der Presse für den neuen Antrag eingetreten sei, habe man offene Thüren eingedrängt. Er gebe zu, daß der neue Antrag seine Berechtigung habe, denn seit dem letzten Beschlusse seien einzelne neue zu berücksichtigende Gesichtspunkte hervorgetreten. Die Preisrichter für die Ideenconcurrenz hätten gesagt, daß die Herstellung einer Verbindung des Neubaus mit den Colonnaden nicht wünschenswert sei, dann sei das als Provisorium in Aussicht genommene alte Theater durch den Verkauf in Wegfall gekommen. Auch sprächen für den neuen Antrag die Gründe, daß der Platz vor und hinter dem Curhause jetzt zu klein sei, die Kostenfrage und der Umstand, daß durch die Vernichtung des alten Curhauses als Provisorium keine Verzögerung im Curbetrieb eintrete. Man dürfe in der Angelegenheit heute noch

keinen Beschluß fassen, er beantrage vielmehr, den vorliegenden Antrag dem Magistrat als Material zu überweisen und es diesem zu überlassen, mit Anträgen an das Stadtverordneten-Collegium heranzutreten. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell rekapitulirt, daß die bisher in der Curhausneubaufrage gepflogenen Beratungen. Er und wohl auch mit ihm der Magistrat sei der Ansicht, daß es nicht recht möglich sei, daß die Körperschaften schon jetzt Stellung zu der Frage nehmen, nach Lage der Sache halte er die Frage nach für eine offene und man könne gar nicht umhin, das „Für und Gegen“ nochmals zu prüfen, ebenso wie die Frage, wie und wo ein Provisorium geschaffen werden könne. Er empfehle daher, keinen materiellen Beschluß zu fassen, sondern die Angelegenheit an die früher eingesetzte gemischte Commission für den Curhausneubau, bestehend aus den Herren Dr. v. Jbell, Mangold, Bartling, Beck, Kalle, Dr. Alberti, Dr. Heymann, Kalkbrenner, Kaufmann, Krefel, Wille und (Müller?) verwiesen werde. Nach kurzen Ausführungen des Herrn Kahl zog Herr Kalkbrenner seinen Antrag zu Gunsten des Antrages des Herrn Lang zurück, welcher den seinigen den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters v. Jbell anpöht, indem er die bereits bestehende Commission mit der Prüfung betraut wissen wollte. Dieser Antrag wurde darauf einstimmig angenommen und an Stelle des verstorbenen Herrn Müller Herr Lang in die Commission gewählt.

Den Bericht des Finanzausschusses, betreffend die anderweitige Festsetzung der Gehälter der städtischen Bureaubeamten erstattete Herr Krefel. In Preußen ist bekanntlich eine Steigerung der Gehälter der Staatsbeamten eingetreten und der Wunsch der Communalbeamten, diesen gleichgestellt zu werden, wird vom Magistrat und Finanzausschuß als berechtigt anerkannt, weil an die städtischen Beamten mindestens dieselben Anforderungen gestellt würden wie an die Staatsbeamten und weil ersteren manche Vorteile, wie Titel, Rangrückstellungen der letzteren entgingen. Heute machte der Magistrat nur bezüglich der Subaltern-(Bureau-) Beamten Vorlagen, denn die Unterbeamten seien bereits früher aufgestellt und bezüglich der technischen und Subalternbeamten werde noch eine weitere Vorlage gemacht werden. Bei der Erhöhung kommen 4 Gehaltsklassen in Betracht, deren ich mit einem seitberigen Einkommen von 2400 bis 4200 M. 11 Beamte umfaßt, während zu der zweiten mit 2100 bis 4000 M. Gehalt 6, zu der dritten mit 1500 bis 3000 M. 20 Beamte und zu der vierten mit 1000 bis 2000 M. Einkommen 18 Personen gehören; im Ganzen also 55 Personen. Die Gehaltsbezüge der städtischen Beamten waren hier entsprechend den Regierungsverordnungen normirt, welche bis 1. April 1897 ein Einkommen von 1800—3600 M. steigend und 462 M. Wohnungsgeldzuschuß bezogen. Das Gehalt derselben ist bis auf 4200 M. ohne Wohnungsgeldzuschuß erhöht und zugleich eine Verschmelzung der Secretäre und Assistenten zu einer Klasse vollzogen worden. Bei der Verschiedenheit der Obliegenheiten der Beamten hier beiden Klassen empfiehlt der Magistrat die Beibehaltung derselben und die Festsetzung der Gehälter wie folgt: Erste Gehaltsklasse 2800—4650 M., zweite Klasse 2100—4000 M., dritte Klasse 1800—3600 M., vierte Klasse 1200—2700 M. unter Beibehaltung des seitherigen Aufstiegsmodus. Die Mehrbelastung würde sich im Falle der Annahme dieser Vorschläge auf 16,950 M. belaufen, von denen 10,000 M. auf die Stadtverwaltung und der Rest auf die Spezialverwaltung zu übernehmen sein würde. Weiter schlägt der Ausschuß dem Magistratsantrage entsprechend die Verschmelzung der 7. Gehaltsklasse (Feldschützen etc.) mit der 5. Gehaltsklasse (Acciseaufseher etc.) vor, so daß das Maximum ihrer Gehaltsbezüge ebenfalls auf 1700 M. steigt. Außerdem wird unter Fortfall der Alterszulagen den beteiligten Beamtenklassen die Differenz zwischen dem seitherigen und dem jetzigen Gehaltsminimum als Zuschuß vom 1. April 1897 ab gewährt. Der Ausschuß beantragt, diesen Anträgen zuzustimmen, um die Qualität der Beamten auf der Höhe und in ihrer Berufsfähigkeit zu erhalten. Die Anträge wurden einstimmig gutgeheißen und hierauf um 5 1/2 Uhr die Sitzung geschlossen.

Aus der Umgegend.

□ Dohheim, 3. Febr. Die „Wiesbadener Ziegelwerke“ haben 32 Ruten 80 Schuh Gelände an der Viebricher Chaussee zum Preise von 2930 M. an Herrn Friedr. Wihl. Nicolai in Wiesbaden verkauft. Es handelt sich dabei um den Streifen, welchen die Nicolai'sche Ringofen-Anlage noch von der Straße trennt. Die „Wiesbadener Ziegelwerke“ besitzen an der Viebricher Chaussee ziemlich ausgedehnte Komplexe. Sie geben Gelände nur an Bauzugenossen ab, sofern sie innerhalb der Genossenschaftsrechte stehen oder sich derselben anschließen und sich ihrer Preisfestsetzung für die Fabrikate unterwerfen. Auch bei diesem Vertragsabschluß ist diese Bestimmung ihres Statuts zur Anwendung gelangt.

R. Hirschheim a. M., 4. Febr. Der hiesige Gemeinderath und der Bürgerausschuß haben einen dem allgemeinen Bedürfnis entsprechenden neuen Fluchtlinien- und Bauungsplan festgestellt, welcher die Genehmigung der vorgesetzten Behörde erhalten hat. Der Plan ist 4 Wochen zu Jedermanns Einsicht auf der Bürgermeisterei ongelegt. Herr Dr. Rüdinger, der bisher bereits früher ein mehrere Morgen umfassendes Terrain an der Straße nach Widen künstlich erworben und beabsichtigt, auf dem Grundstück eine chemische Fabrik zu erbauen, die mit allen technischen Fortschritten der Neuzeit ausgestattet werden soll. Der Gemeinderath hat dem Bauplan bereits seine Genehmigung erteilt. Die Aktiengesellschaft „Bonner Bergwerks- und Hüttenverein“, welcher in der hiesigen Gemarkung eine Thongrube besitzt, hat kürzlich ca. 4 1/2 Morgen angrenzendes Gelände für rund 24770 M. käuflich erworben. Der Kaufpreis der Thone stellt sich demnach auf 55 M. An dem Verkauf participiren: Kaufmann W. L. Kraus, Landwirth Peter Kraus, Peter Wundt, Gerh. Schleidt, Adam Mt. Wwe. und Philipp Schleidt. Die Gesellschaft läßt diese Grundstücke ausgraben, um den dort lagernden „grauen Bolus“, der sich vorzüglich zur Cementfabrikation eignet, zu gewinnen. Das Wohnhaus des Geflügelhändlers Herrn G. Jungels ist durch Kauf zum Preise von 5600 Mark an einen auswärtigen Geflügelhändler übergegangen. In der Pioniere aus Kassel machten heute mainaufwärts eine größere Uebung. Regen und Schnee, woran heute kein Mangel war, konnten den Deutschen die gute Laune nicht verderben, denn der Nachmittags zogen sie mit fröhlichem Sang durch unsern Ort der Garnison zu. Bei der gestrigen Holzversteigerung in unserm Gemeindevwald wurden wiederum ziemlich hohe Preise erzielt, abgesehen von der betreffenden Walddirift fast 2 Stunden von hier, jenwärts des Rains, in beständigem Gebirge gelegen ist. Das Fichtenholz wurde per Raummetre mit 10—12 M., das Buchenholz mit 9—10 M., das Tannen-Scheit- und Prägelscholz mit 6—7 M. bezahlt. Da sich die Frucht bei der größeren Entfernung ebenfalls nicht niedrig stellt, so wird das gestern versteigerte Brennmaterial verhältnißmäßig theuer.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen etc. etc. 17
 Zu verkaufen rentabl. **Etagen-Villa**, Hainweg. Näheres durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen Nähe des Waldes **Villa**, 10 Zimmer u. Zubehör, für 62,000 M. durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen inmitten der Stadt **großes Haus**, zu jed. Geschäfte, Institut geeignet, durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen schönes **Ed.-Etagenhaus**, Rheinstraße, sehr preiswerth durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen Häuser u. Villen, **Nerothal, Lang-, Victoria-, Frankfurterstraße** etc., durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen **Hotel-Restaurant**, Näheres durch J. Chr. Glücklich.
Winnenstraße, Villa mit Garten zu verkaufen. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.
 Zu verl. eine gr. u. eine kl. Villa f. Fremden-Pension m. Inventar in Bad Schwalbach durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen ruhig und schön bel. **Bauplatz** an der Parkstraße durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verl. **Haus mit frequenter Wirthschaft** durch J. Chr. Glücklich.
 Zu verkaufen Wegzugs halber, **Vierhöckerstraße**, Villa mit Balkon, Seranda, Garten, 8 Zimmer und Zubehör, für 50,000 M. Näh. durch J. Chr. Glücklich.
Häuser, Villen, Baupläne sowie **Herrschaftslogis**, werden prompt nachgewiesen und Verkauf oder Miete vermittelt durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
 Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.

Kleine Villa

mit 10 Zimmer, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40,000 M. zu verl. Näh. durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines **Etagenhaus**, Cur-Viertel, 3-5 Zimmer-Böden, Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wih. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Ein schönes Etagenhaus

4-Zimmer-Böden, und Garten, sehr rentabel, zum Preise von 40,000 M. zu verkaufen. Näh. durch Wih. Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Für Fremdenpension.

Eine **Etagen-Villa**, 23 Zimmer und Mansarden, in bester Lage, besonders für Fremden-Pension geeignet, ist mit kleiner Anzahl u. besten Beding. zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch Wih. Schüssler, Zahnstraße 36.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

Wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen mit oder ohne Inventar, Anzahlung mäßig, hochf. Referenzen, hohe Rentabilität, Zahlungsbedingungen leicht. Näh. d. L. Neglein, Immobilien-Geschäft, Niehlstr. 5, 1. St. (c)

Eine Villa

in einem gut besuchten Badeorte für 60,000 Mark zu verkaufen durch L. Neglein, Immobiliengeschäft, Niehlstr. 5, 1. St. (c)

Eine Waschanstalt,

besteht an einem großen Curorte noch Wiesen, durchfließendem Bachwasser, Dampfmaschine u. f. w. für 20,000 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch L. Neglein, Immobiliengeschäft, Niehlstr. 5, 1. St. (c)

Villa im Nerothal

dem Comfort der Neuzeit entsprechend, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Villa

zum Alleinbewohnen, acht Zimmer etc., eleg. u. solid gebaut, nahe d. Niehlstr. u. Bahnen, 2208 M. Näh. Schwalbacherstraße 41, 1.

Eine kleine Villa

mit schönem Garten, nahe den Cur-Anlagen, für zwei Familien eingerichtet, ist sehr billig zu verl. oder zu vermieten. Näh. kostenfrei durch Wih. Schüssler, Zahnstraße 36.

Ein Comfortables Etagenhaus (Adolf-Allee)

besond. Umstände halber billig zu verkaufen durch Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36, II.

Ein größeres Baumstück

(auch außerhalb dem Stadtbering) gegen Baar zu kaufen gesucht durch Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36, II.

Kleines Wohnhaus

an der Rosstraße unter günstigen Bedingungen zu verl. Herrschaftl.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, eventl. Bauplatz für Hinter- bezw. Kutschergebäude etc., unter günst. Bedingungen zu verl. Näh. bei M. Hartmann, 763 Adelsheidstraße 81, Part.

Für Wirthe.

Hotel-Verkauf am Rhein (Logis, Wein- u. Bier-Ausschank) gutgehend, mit Inventar, jährlicher Umsatz ca. 25,000 M., bei kleiner Anzahlung, für 100,000 M. zu verkaufen. Off. unter P. V. 864 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 9/11

Haus

in guter Geschäftslage, zu kaufen gesucht. Genaue Offert. unter B. S. 50 an d. Exp. d. Bl. 6863*

Haus

in der Bleichstraße, für jeden Handwerker geeignet, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Badhaus,

günstige Kapitalanlage, sofort zu verkaufen durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Ein schönes, neues Haus

mit dopp. Wohn-, 2x3 Zimmer im Stock, ohne Hinterhaus, wozu halber unter der Lage zu verl.; ferner eine groß. Anzahl Hotels, Restaurants, Geschäfts-, Privathäuser und Villen in jeder Preislage zum Verkauf an Hand. J. & C. Firmenich, Immobilien-Hypotheken-Agentur, 1705 Hellmündstr. 53.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachfrage von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Ländereien etc. durch Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.

Capitalien.

A. L. Fink, Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6,

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Zweimal 4-5000 Mk.

gegen gerichtliche Sicherheit zu 5-5 1/2 % pr. gleich oder später gesucht. Offert. unt. U. 1894 an die Exped. 945
 Restkaufschillinge v. 5000 M. zu kaufen gesucht. 6620
 Näh. in der Exp.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle.

Restkaufschillinge

in jeder beliebigen Höhe werden vermittelt durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.
 Junger tüchtiger Geschäftsmann (Anfänger), sucht ein Darlehen von 500 Mark gegen gute Zinsen für sofort. Offerten unter U. 100 an die Expedition dieses Blattes. 8846

Berein für Handlungsgewinn 1858.

(Kaufmännischer Verein.)
 Hamburg, Al. Bäderstraße 32.
 Kostenfreie Stellenvermittlung, Pensions- und Krankenkassen, u. f. w.
 In 1897 wurden 9787 Mitglieder und Beihilfe aufgenommen, sowie 5516 Stellen besetzt. Die Mitgliedschaften für 1898 und die Leistungen der verschiedenen Klassen liegen zur Einsichtung bereit.
 Der Eintritt kann täglich erfolgen.
 Geschäftsstelle in Wiesbaden bei Herrn Wilhelm Gehl, im Hause August Engel, Tannustra. 1837

Für jeden Raucher

passend in Harrsen's Pastoren-Blättertabak, seit Jahren überall in Deutschland eingeführt, eine vorzügliche Qualität. 10 Pfd. M. 5.— 500 Stück Sumatra Cigarren M. 10.— 500 Stück „Ideale“ M. 14.— 500 Stück „Puro“ M. 15.— Alles Fabrikpreise und frei Nachnahme.
 Wird weniger bestellt, muß Porto berechnet werden.
 Um jeder Reclame mich zu entheben, versende zur Ueberzeugung meiner Realität auf Wunsch 1 Probepack mit verschiedenen Sorten gratis und frei, komme überhaupt meinen Kunden in jeder Hinsicht entgegen, somit dürfte ein Mißtraß für Sie ausgeschlossen sein, zumal bei Retoursendungen Auslagen erspart.

W. Harrsen,

Dampfabrikfabrik Osunum. (Schleswig-Holstein.)
 Firma gegründet 1883. 412

PATENTE etc. schnell & gut Patentbureau. SACK-LEIPZIG

Ich kaufe stets

zu ausnahmsweise hohen Preisen Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente.

Auf Bestellung komme ins Haus. Jacob Fuhr, Goldgasse 12, 1091

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 9 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Raffin gold. Trauringe

liefert das Stück von 5 M. an.

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen, sowie Neuverfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.
 F. Lehmann, Goldarbeiter
 Langgasse 3, 1. Etiege, Kein Laden. 16

PATENTE

Ich bitte bei Nachsuchung von Patenten, Gebrauchsmust. Waarenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. gewissenhafte Erledigung jeder Patentangelegenheit.
 Ersto technische Kräfte.
 Institut ersten Ranges.
 Beste Referenzen.
 Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten.
Patent Bureau Dagobert Timar.
 Berlin N.W., Luisenstr. 27/28.
 Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:

J. E. Müller, Philippsbergstrasse 7.

Feine Damen- und Herren-

Masken-Anzüge, theils neu, theils wenig getragen. Türkis (neu) 8 M., Bauernmäddchen (neu) 6 M., Jägerin (Seide) 5 M., Osterhase (Preis) 4.50 M., Gafflerin (1 mal getragen) 4 M., Spanierin (Seide) 4 M., Domino (Atlas) 3.50 M., Domino (schwarz) 2.50 M., Storch (Preis) 5 M., Clown (Sammet und Seide) 4.50 M., Clown (1 mal getrag.) 4 M. zu verleihen. Adlerstr. 16a, Bld. 1 Tr., b. Schmelzer. 1736

Damen-Maskenanzeug

(noch neu) zu verleihen. 6637*
 Frankenstr. 8, 3. St.

Elegant. Herren-Masken-

Anzüge billig zu verleihen. 2169 Ellenbogengasse 10, I. r.

Ein Maskenanzeug

ist zu feiner Verleihen. Hermannstraße 20, 1. St. r., Bld. 6643*

Damen-Masken-Anzüge

zu verleihen. 6645*
 Römerberg 10, part.

Wollst. Betten 50 u. 60 M.,

mit hoch. Haupt 60 u. 70 M., Sprungrahmen 16 und 20 M., Deckbetten 12 u. 15 M., Rissen 3.50 u. 4 M., Matratzen in Steggras 9, Wolle 16, Paar 35 M., Thür. Kleiderschränke 28, 30 u. 35 M., pol. 48 M., 1thür. 16, 18 u. 20 M., Vertikow 28, 32 u. 48 M., Kommoden 23 M., Schreibkommoden 35 M., Waschkommoden 18 M., Küchenschränke 21 und 26 M., Bettstellen 17, 20 u. 25 M., Sophasofa 15 M., viereckige Tische 8 M., Stühle 2.50 M., alle Sorten Tische, Stühle, Spiegel, Bettfedern usw. wegen Umzug billig zu verkaufen 1736 Adlerstraße 18.

1 Bettst. m. Sprungr., 1 Kinder-

bett, 1 Sessel, 1 Tisch, versch. Vogelkäfige, 2 Capes, 1 fast neuer Frack bill. zu verl. 6624*
 Hellmündstr. 16, 1.

Damen

finden hier. Aufnahme jederzeit bei Hebamme R. Mondron, 6153* Wellstr. 33, 1. St.

Ein vierer. Wagen (kleines

Kolli) m. Hemmborr., gut erh., Plaz mangels für 25 M. abgegeben. 6627*
 Marktstr. 15, Gasth. „Uththurn“

Wegen billiger

Ladenmiete! Nur 1 Mark neue Feder

Cyld. ob. Ankeruhr Reinigen 1.40. Neue Uhren aller Art allerbilligst.

Streng. Gewissenhaftigkeit Chr. Lang, 6662*
 Uhrm., Gold- und Silberarbeiter, Nur Römerberg 9/11.
 Nicht mehr Steingasse 28!

Lehrerinnen-Berein für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule. Rheinstraße 65, I. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12-1.

Nicht gezuckert, noch ge-

ölt oder gewässert für: 100 Pfg. ein Pfund exquisit gutschmeckenden gebrannten Kaffee bei

J. C. Bürgener,

Hellmündstraße 27. Eigene Kaffee-Rösterei. 1448
 Metalle, Maculatur u. f. alte Sachen kauft Fuchs, Schachtstraße 6. Bld. d. Postkarte. 6641*

Ein sehr gutes Tafelclavier

zu verkaufen. Näheres Expedition dieses Blattes. 6647

Große Geld-Cassette, Weizeng-

schrant, Ausziehtisch, Rarmor-Standuhr m. Glasglocke und eine span. Wand Auszug halber bill. zu verl. Friedrichstr. 14, Altlb., bei Joh. Albrecht. 2177

Singer Nähmaschine, neu,

Hand- u. Fußbetr., bill. z. v. 6619*
 Luisenstr. 18, 2.

Eine feine, noch wenig getrag.

schwarze Satinhose, 110 cm Beinlänge, für Militär geeignet, billig zu verl. bei A. Lang, Schneidern, Langg. 13, 2. 6616*

Ein Pferd mit Karren und

Geschirr zu verkaufen. Näheres 2179
 Rehgasse 25.

Jungeres Pferd

mit Wagen und dergleichen zu verkaufen.
 Heuzeroth, Altknab, Amt Hasenburger.

Schweres Arbeitspferd,

Apfelschimmel, 4 J. alt, preisw. zu verl. Näh. d. Thierarz. Bern, Parkweg 5. 6589*

Kanarienhähne

mit schön. Ringeln, Knorre, Gobl u. Schodel u. Buchweibchen z. v. 2101
 Saalgasse 28, Pfd. Bldr.

Harzer Zuchthähne und

Weibchen, auch ein prima Gefangenschrank billig abzug. Ellenbogengasse 10, 1. St. r. 2116

Harzer Kanarien

billig zu verkaufen. 1097
 Wellstr. 33, 1. St.

30 Stück Zuchtweibchen

und 3 Stück gute Zuchthähne a 6 M. zu verl. 6656*
 Kaiser-Friedrich-Ring 2, Pfd.

Schöne junge

italienische Hühner zu verkaufen 6660*
 Karlstraße 30, Pfd.

10 starke

Bienenvölker, wovon 6 in Altknabden, sind Umzugs halber billig zu verl. Näheres beim Verwalter Schöne in Altknabden. 9226

Marienhof,
Waldstrasse 17.

vis-à-vis der neuen Kaserne.

Wiesbadener Milchkur-Anstalt, Telephon 336.

unter Controlle des ärztl. Vereins.

Wir bringen hiermit unsere seit 3 Jahren bestehende Milchkur-Anstalt in empfehlende Erinnerung. Eigener Viehbestand reinster Schweizerasse. **Tuberkulin-Impfung.** Beste Trockenfütterung, bestehend aus Weizenmehl, do. Kleie, bestem Heu.

Ueberwachung der Anstalt durch eine Commission des ärztl. Vereins.

Wir empfehlen täglich zweimal ins Haus geliefert:

1. **la Vollmilch, roh**, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Literflaschen & Liter 50 Pf.
2. **Dieselbe sterilisirt**, in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Literflaschen 60 "
3. **Prof. Dr. Biederts natürliches Rahmgemenge**, bester Ersatz für Muttermilch sterilisirt, zum Gebrauch fertig.

Ueber dieses Präparat steht eine grosse Zahl von Anerkennungs-schreiben aus allen Kreisen der Bevölkerung zur Verfügung.

Mischung I. für Neugeborene und Schwerkranke.

II. " das Alter von 2-9 Wochen.

III. " " 2-3 Monaten.

IV. " " 3-5 "

V. " " 5-9 "

Bestellungen durch die Apotheken, die Kutscher und per Telephon 336.

Hochachtungsvoll

Wiesbadener Milchkur-Anstalt.

unter Controlle des ärztlichen Vereins.

1608

Allg. Deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck.

Die Gesellschaft, welche mit dem „Mitteldeutschen Bauernbund“ Vertrag abgeschlossen und dessen Mitgliedern nennenswerthe Vortheile eingeräumt hat, versichert

Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen und Luxushunde

bei mässigen Prämien gegen Tod und Unglücksfälle sowie auch gegen dauernden Minderwerth; sie zahlte in den letzten 3 Jahren ca. 2700 Schäden mit über 430000 Mark.

Schadenregulirung schnell und conlant,**Reservefonds in Baar vorhanden,****für den eingezahlten Garantiefonds haften die Mitglieder nicht.**

Tüchtige Agenten und Reisebeamten werden gegen hohe Provision allenthalben angestellt. Auskunft ertheilt der Generalagent Herr Gg. Schaller in Frankfurt a. M.-Bockenheimer (Königstr. 1), sowie

3156

Die Direction.**Karl Schipper,**

Herzogl. Mecklenb. und Schleswig-Holst. Hofphotograph,

Rheinstrasse 31.

Rheinstrasse 31.

Preisgekrönt: Brüssel 1891, Magdeburg 1893, Bordeaux 1894,

vielfach ausgezeichnet von hohen Fürstlichkeiten,

Telephon No. 485,

Telephon No. 485.

empfiehlt sein Atelier zu photographischen Aufnahmen und Arbeiten aller Art. Bei mässigen Preisen anerkannt vollendetste Ausführung. — Specialität: Kinder-Aufnahmen und Vergrösserungen von Photographien auf glänzenden und matten Papieren. 982

Specialgeschäft

für

Beton- u. Asphalstarbeiten.

Wir empfehlen uns in allen in gen. Fach einschlag. Arbeiten unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung und bitten um gef. Aufträge. 2198

Speller & Weh,
Helmundstrasse 18, Part.Bei jeder Gelegenheit soll die Heilkraft der **zairischen Präparate** lobend hervor gehoben werden.Reichenbach (Dr.).
Gro. Hochwohlgeb. bitte ich um — folgt Befehl. — Das mir im vergangenen Herbst überhandte **Waldwollöl** hat gute Dienste bei meinem Rheumatismus gethan und werde nicht verfehlen, die Heilkraft dieser Präparate bei jeder sich darbietenden Gelegenheit lobend hervorzuheben. 6096

Hochachtungsvoll

Preuss. I. Hofbesitzer.

In Wiesbaden echt bei Otto

Siebert, Droger, Marktstr. 12.

Apfelsinen

4 Stück 20 Pf.

prima Waare, zu haben nur

Marktstrasse 15,

Thorshart.

6561

Waschmittel:

Kernseifen, Schmierseifen, Erystallsoda, Bleichsoda, Stärke, Waschblau, Salmiat-Terpentin-Seifenpulver, Wägelwachs, Borax, Schwämme, Kämme, Fensterleder etc.

J. B. Willms,

Seifenfieder u. Parfümcur,

5 Wellringstrasse 5.

44 Telephon 544.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert. Verantwortlich für die Redaktion: Otto von Wehren; für den Inseratentheil: Rudw. Wirtz
Sämmtlich in Wiesbaden.**Reste. Reste. Reste.****Großer****Reste-Verkauf**

bei

Guggenheim & Marx,**14 Marktstraße 14.**Wollene und halbwollene Damen-Kleiderstoff-
Reste, das vollständige Kleid, 6 Meter, kosten
Serie I M. 1.50, Serie II M. 2.50, Serie III
M. 3.60, Serie IV M. 4.50.Schwarze reinwollene Kleiderstoff-Reste, Kleid
6 Meter, Serie I M. 3.50, Serie II M. 4.50,
Serie III M. 5.20, Serie IV M. 6.Reste zu Röcken und Blousen, Rest, 3 Meter
M. 1.20, 1.50, 1.80, 2.—.

Reste zu Kinderkleidern 2 Meter 80 Pf.

Reste zu Druckleidern, waschacht, 6 Meter à 1.80.

Reste zu Haus- und Küchentleidern, 6 Meter von
1.80 an bis M. 3.—.Reste zu Nachtsachen in Baumwollflanell oder weissem
Flodpique 2 Meter — 80 Pf.

Reste in Hemdenbieder 3½ Meter 70 Pf.

Reste in weissem Shirting 6 Meter 90 Pf.

Reste in weissem Crettone, Madapolam 6 Meter

M. 1.—.

Reste in la Atlasbarchent 5,4 Meter M. 3.80,
7,20 Meter 4.30, 8,5 Meter 5.—, 10½ Meter
M. 6.30.Reste in Satin Augusta oder türckisch-rothem oder
weissem Damast zu Bettbezügen 5,4 Meter 2.—,
7,2 Meter 2.80, 8,5 Meter 3.20, 10½ Meter
M. 4.—.

Reste zu Küchenhandtüchern 6 Meter — 36 Pf.

Reste zu weissen Handtüchern 6 Meter M. 1.20.

Reste zu blauen Küchenschürzen 1 Meter 40 Pf.

Reste zu schwarzen Schürzen 1 Meter 65 Pf.

Reste in Betttüchern ohne Naht, 2,30, M. 1.65.

Reste in Rouleauxstoffen, weiss und crème (1 Meter
breit), 2 Meter — 95 Pf.

Reste in ungebleichtem Nessel zu Gardinen, 6 Meter

— 90 Pf.

Reste zu halbwollenen Röcken 3 Meter — 70 Pf.

Reste zu Lama-Röcken, doppelbreit, 3 Meter M. 2.80.

Reste zu Kinder-Röcken, rother Flanell, M. 1.20

— 60 Pf.

Restbestände in weissen Tischtüchern 2 St. 1.60.

Restbestände in Servietten 6 St. 1.70.

Restbestände in Staubtüchern 6 Stück — 55.

Restbestände in Gläsertüchern, gestümt, mit Aufhängen,
6 Stück M. 1.65.

Restbestände in weissen und crème abgepackten

Gardinen enorm billig.

Reste in Möbelstoffen, Rips, Crêpe, Fantasia

und Blüsch.

Reste in Läuferstoffen.

Reste in gutem Füllensfutter 2 Meter — 36 Pf.

Reste in Tuch und Buckskin, la Waare, 1 Meter 20

— M. 2.50.

Reste in Confectionstoffen, 1½, Meter M. 2.20.

Alle Stückwaaren zu enorm billigen Preisen.

Bei größeren Einkäufen extra

Bergütungen.

Guggenheim & Marx,

Wiesbaden,

14. Marktstraße 14.

1801

Naturkuren.Physikalisches Institut, Wies-
baden, Parkstrasse 54, geöffnet von
Früh bis Abends.Laboratorium für Untersuchungen
(Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche
Bestrahlung zu Heilzwecken (grosse-
artige Heilerfolge).Elektrische Kuren, System Dr. von
Alimonda. Aufsehen erregend durch
die wunderbaren Erfolge bei chronischen
Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr,
ausgenommen Sonntags.

1577

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 31. — XIII. Jahrgang.

Sonntag, den 6. Februar 1898.

Zweites Blatt.

Erste Ausgabe.

Vocales.

Wiesbaden, 5. Februar.

Se. Exe. der kommandirende Admiral v. Anorr hat neuerdings wieder eine nahe Angehörige durch den Tod verloren. Seine Schwester, Fräulein Agathe Anorr, ist hier in ihrer Wohnung, Karlsstraße 37, im 54. Lebensjahr gestorben.

Curhaus. Zu einem der interessantesten Vortragsabende des dieswintertlichen Cycles im Curhaus wird sich die nächste der öffentlichen Vorlesungen gestalten, die übermorgen Montag Abend um 8 Uhr im weißen Saale des Curhauses stattfinden und zu der es der Curverwaltung gelungen ist, den berühmten Literatur- und Kulturhistoriker Hrn. Prof. Dr. Heinrich Voth zu gewinnen. Der geistreiche und als vorzüglicher Redner bekannte Dichter, Schriftsteller und Gelehrte wird über Goethe's und Schiller's Freundschaftsbund sprechen. Ein fesselndes und volkstümliches Thema konnte Herr Voth kaum wählen. Dasselbe bedarf gewiß keines weiteren Commentars. Wir machen daher ganz besonders auf diesen Vortrag aufmerksam, der auch den Nicht-Abonnenten des Cycles für mäßiges Eintrittsgeld zugänglich ist. — Die Curverwaltung hat den ausgezeichneten Humoristen Hermann Pösch für einen Unterhaltungsabend gewonnen, der am nächsten Mittwoch den 9. Februar unter Mitwirkung des hies. Musikvereins stattfinden wird. — Das 11. Cycles-Concert, welches für nächsten Freitag den 11. Februar in Aussicht steht, wird wieder von Hrn. Prof. Dr. Bernh. Scholz geleitet werden. Für dasselbe sind zwei bis noch völlig unbekannte Künstler gewonnen, welche diesen Winter in den deutschen Concertsälen großes Aufsehen erregen und zwar die jugendliche Coloraturfängerin Rosa Ettinger aus Paris und der junge russische Pianist Ossip Gabrilowitsch.

Unser Vorort Clarenthal befindet sich in einer recht lässigen Lage bei Beerdingen. Bei einer Entfernung vom Friedhof in der Blatterstraße in der Aufsicht von kaum 15 Minuten, haben die von Clarenthal ausgehenden Eisenconduiten einen Weg nach dem von nahezu dreihundert Stunden zu machen, sei es nun, daß man am Adamssthaler Hof vorbei oder durch Bahn- und Karrenwege passieren. Dem Uebelstande ließe sich nicht nur mit Leichtigkeit, sondern auch ohne besonders erhebliche Kosten abhelfen, sofern die Stadtverwaltung einen Fahrweg über den alten Exercierplatz nach der Karstraße legen wollte. Von Seiten des Militär-Bereichs werden der Ausführung dieses Planes kaum große Schwierigkeiten gemacht werden, und außer den Clarenthalern würden alle Dienenden denselben mit Freuden begrüßen — und das sind nicht wenige — welche aus der Kar- oder der Waldmühlstraße, ja selbst von der Blatterstraße, der Baustelle, oder aus den benachbarten Gärten in die Clarenthaler Gegend von Clarenthal nach Clarenthal und der Gegend von Clarenthal nach Clarenthal, d. h. in einen der schönsten, interessantesten Teile der benachbarten Gärten zieht. Wiesbaden hat — das ist sicher die meisten Leute mit den ortsbewohnenden Freunden von Ausflügen einig — keine schönere Gegend, als seine herrlichen Wälder. Die Zugänge und auch Zufahrten zu diesen immer mehr zu erleichtern, ist daher die erste Aufgabe unserer städtischen Behörde sein, und es ist sich, ohne ungerecht zu werden, auch nicht in Abrede stellen, daß sie diese ihre Aufgabe voll erkennt. Hier ist Gelegenheit gegeben, nicht nur unserer Cur zu dienen, sondern auch den in Allem am fleißigsten behandelten Teil der Gemeinde etwas mehr als die allgemeine Verkehrsverhältnisse herbeizuführen; da glauben wir uns als berechtigt zu der Bitte an unsere Stadtverwaltung, doch mit möglichster Eile dem Plane der Herstellung einer Fahrverbindung zwischen Kar- und Bahnstraße an der hier in Frage kommenden Stelle einmal näher zu treten.

Sch. Residenz-Theater. Das beliebte Volksstück „Der Herr von Kirchfeld“ kommt morgen Sonntag Nachmittag zu neuen Preisen, um vielfachen Wünschen besonders von auswärtigen Besuchern nachzukommen, zur Aufführung. Abends geht der Schwan „Rizi“ bereits zum 4. Male in Scene und zwar in Gegenwart des Verfassers, der telegraphisch der Direction seine Anerkennung gemeldet hat. Die Direction hat mit „Rizi“ wiederum einen Haupttreffer gemacht.

Die fünfte Volksvorlesung des Oberlehrers Dr. Heil, die in der Ankündigung irrthümlicher Weise als die letzte, statt der vierten, bezeichnet worden war, hat eine Schilderung der äußeren Erscheinungen einer deutschen Stadt am Ende des Mittelalters. Der romantische Schimmer, den Dichtung und Sage vielfach der Zeit gegeben, wird durch rein sachliche kulturhistorische Darstellung zu einem großen Theile in grelle häßliche Farben umgewandelt. Der Pranger und die Straßsäule, an der leichte Straßengänge mit Ruthenhieben bestraft wurden, die Nichtstath mit Schwert, Galgen und Rad, die z. B. in Lübeck fünfzig Menschenleben jährlich zum Opfer forderte, ruft uns mit Schauder in Erinnerung, wie roh unsere Vorfahren vor nahezu 600 Jahren noch waren. Enge, dunkle, morastige, stinkende Gassen, wenig ausgebaute, schlecht erleuchtete und mangelhaft erwärmte Wohnungen zeigen trotz der mannigfachen Verbesserungen gegenüber dem Anfang des Mittelalters eine doch noch recht niedrige Entwicklungsstufe. Um diese Zeit ward in Lübeck das erste Straßengäßchen gelegt, wurden die ersten Fenstergläser eingeseht und die ersten Schornsteine und Kamine gebaut. Immerhin ist eine sehr interessante, denn sie zeigt uns, was wirklich war, und giebt uns dadurch einen brauchbaren Maßstab für die Beurtheilung dessen, was heute ist. — Lebhafter Beifall lohnte die Rede des Vortragenden.

H. K. Deutsche Produktionsstatistik. Die Fragebogen zur Feststellung der deutschen Produktionsstatistik gelangen bereits in einigen Industriezweigen zur Versendung, zum Theil wird deren Befüllung nach von den verschiedenen Commissionen des wirtsch. statistischen Ausschusses zur Vorbereitung und Begutachtung handelsstatistischer Maßnahmen beraten. Die Fragebogen sind so einfach gehalten, daß ihre Beantwortung mit äußerst geringer Mühe bewerkstelligt ist. Es darf wohl erwartet werden, daß alle In-

dustriellen den hohen Werth und Nutzen der Statistik erkennend durch genaue und gewissenhafte Beantwortung der Fragen zu einer sachgemäßen Würdigung und Vertretung der Interessen ihres Gewerbezweiges beitragen. Die Fragebogen brauchen nicht unterzeichnet zu werden, können also nie und nimmer, wie merkwürdiger Weise von einzelnen befürchtet, zu Steuerzwecken dienen.

Der katholische Sängerkhor wird Samstag, den 5. Febr., Abends 8 Uhr, wie bereits mitgetheilt, im großen Saale des Gesellenhauses, eine farnebelhafte Abendunterhaltung mit Ball veranstalten. Die Betheiligung an dem Feste scheint, nach dem Vorkauf der Eintrittsprogramme zu schließen, eine recht rege zu werden. In Anbetracht der kurzen Faschingszeit findet nur diese eine Veranstaltung statt und ist deswegen zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Eintrittsprogrammen zu versehen. Von Seiten des Vorstandes und des Komitees ist alles aufgegeben worden, um die Veranstaltung zu einer äußerst glänzenden zu gestalten. Hervorragende, ungenannt sein wollende Künstler ersten Ranges von hier und auswärts haben auf Ansuchen bereitwillig ihre Dienste für den Sängerkhor bereit gestellt und diese allein bürgen schon für eine kunstvollendete Wiedergabe der einzelnen Programmmummern. Der Chor selbst wird drei prachtvolle temperamentvolle Chöre: „Rheinweinlieb“ von Bödner, „s' Herz“ von Sülzer und „Blauer Montag“ von F. Otto, zum Vortrag bringen. Der Chor steht unter der anerkannt guten Direction des Herrn Hasselmann und schon die Nennung dieses Namens sollte Bürge sein für eine vorzügliche Ausführung des gesungenen Theiles. Zum Schluß wollen wir noch bemerken, daß die Verpflegung im Rath. Gesellenhause eine lobenswerthe ist. Als Parole rufen wir deswegen den Lesern des „General-Anzeigers“ zu: „Auf zur Veranstaltung des Rath. Sängerkhors am Samstag den 5. Februar, Abends 8 Uhr, im Rath. Gesellenhause an der Doppeimerstraße und viel Vergnügen!“

Eisenbahn-Unfall. Als gestern Morgen der gegen 11 Uhr von Curve auf dem Viebrücker Rheinbahnhof eintreffende Zug in den Bahnhof einfuhr, kam vom Güterschuppen der Knecht eines Viebrücker Fuhrwerksbesizers mit einer leeren Kasse gefahren. Als derselbe des Zuges ansichtig wurde, trieb er trotz des ihm zugerufenen „Halt“ seine Pferde an, um noch über das Geleis zu kommen. Der die Schranke bedienende Beamte konnte jedoch diese nicht schnell genug öffnen und so wurde die Kasse von dem Personenwagen gepackt und sammt den Pferden eine Strecke mitgeschleift, bis sie sich quer vor dem Wagen festsaute. Die Pferde sind, wie es schien, vollständig heil davongekommen, was wohl nur dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Deichsel brach, jedoch wurden die Kasse und der betr. Eisenbahnwagen stark mitgenommen. Der Verkehr von und zur Curve mußte der „Egyp.“ zufolge sofort — und zwar ohne Personenwagen, da derselbe noch in der Kasse verwickelt war — zunächst von oberhalb der Adolfsstraße aus stattfinden, was vorwiegend Weise natürlich gleich als der „neue Bahnhof“ bezeichnet wurde. Nach etwa einstündiger Arbeit war das Geleis wieder frei.

Vermißt wird seit dem 25. Januar die 16 Jahre alte Adolphine Reumann aus Orlan. Aus einem Briefe, den sie von Viebrück aus an ihre Angehörigen schrieb, will sie in ihrer Dienststelle in Wiesbaden nicht gut behandelt worden sein, so daß sie ankündend ihrem Leben im Rhein ein Ende gemacht haben dürfte. Das Mädchen wird als treu, brav und ehrlich geschildert, ist von mittelgroßer geistreicher Figur, hat frisches rundes Gesicht und dunkelblondes Haar. Bekleidet war die Vermißte mit einem einfachen, schwarz-vollenen, mit Passementerie besetzten Kleide, einfacher, gedruckter Schürze und rothbraunen Plüschpantoffeln; eine Kopfbedeckung trug sie nicht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wochen-Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, 6. Febr., Ab. B, 30. Borch: „Die Zauberflöte“. Die Königin: Frä. Hilba Pazovsky vom Kgl. Theater in München a. G. Anf. 6 1/2 Uhr. — Montag, 7., Ab. D, 30. Borch, neu eins.: „Hafemann's Leichter“. Anton Hafemann: Herr Conrad Dreher, Kgl. Bayer. Hofchauspieler aus München, a. G. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 8., Ab. C, 30. Borch: „Fra Diavolo“. Berline: Frä. von Igo vom Stadttheater in Nürnberg a. G. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 9., Ab. A, 31. Borch, neu eins.: „Der Verschwenker“. Valentin: Herr Conrad Dreher, Kgl. Bayer. Hofchauspieler aus München, a. G. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 10., Ab. B, 31. Borch: „Gebildete Menschen“. Commerzienrath Adolf Müller: Herr Conrad Dreher, Kgl. Bayer. Hofchauspieler aus München, a. G. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 11., Ab. C, 31. Borch: „Der Freischütz“. Krenken: Frä. Jeller vom Stadttheater in Düsseldorf a. G. Anf. 7 Uhr. — Samstag, 12., Ab. D, 31. Borch: „Der Verschwenker“. Valentin: Herr Conrad Dreher, Kgl. Bayer. Hofchauspieler aus München, a. G. Anf. 7 Uhr. — Sonntag, 13., bei aufgeh. Ab. Anf. 3 Uhr Nachm., 4. Volks- und Schüler-Borch: „Genet“. Ab. A, 32. Borch: „Große Oper“. Anf. 6 1/2 Uhr. — Montag, 14., zum Besten der Wittwen- und Waisen-Pensions- und Unterstützungs-Anstalt der Mitglieder des Kgl. Theater-Orchesters: V. Symphonie-Concert. Anf. 7 Uhr.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 5. Febr. Der Kaiser nahm gestern Abend an einem Diner theil, welches der Landwirtschaftsminister Freiherr von Hammerstein aus Anlaß der Sitzung des Landeskonomie-Kollegiums veranstaltete. Während und nach der Tafel unterhielt sich der Kaiser in lebhaftester Weise und besprach die verschiedenen Fragen, welche augenblicklich die deutsche Landwirtschaft besonders beschäftigen.

Berlin, 5. Febr. Der bisherige Vertreter Chinas am hiesigen Hofe, Hsue, ist, wie der „Lokalanz.“ berichtet, auf telegraphische Ordre seiner Regierung gestern Abend nach Petersburg abgereist.

Kiel, 5. Febr. Heute Vormittag 7 Uhr ist eine Dampspinasse mit 14 Matrosen und 3 Mann Bedienung an Bord infolge einer Kessel-explosion im Hafen untergegangen. 10 Matrosen sollen ertrunken sein, die übrigen wurden vom Panzerschiffe „Hagen“ gerettet. Es herrscht stürmischer Nordost und Hochwasser. Die Quale sind theilweise überschwemmt.

Wien, 5. Febr. Die Herzogin Clementine und der Herzog Philipp von Coburg sind nach mehrwöchentlichem Aufenthalt in Sofia hierher zurückgekehrt. Auch hier wird bestätigt, daß der diesmalige Besuch bei dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien mit den Bemühungen, einen Ausgleich zwischen den Höfen von Wien und Sofia herbeizuführen, zusammenhänge, zumal Ferdinands Ehrgeiz darauf gerichtet sei, zu den Wiener Kaiser-Jubiläumsfeierlichkeiten eingeladen zu werden. Es soll ihm nun bedeutet worden sein, daß man ihm persönlich manches nachzusehen geneigt sei, daß aber ein endgültiger Ausgleich nicht abzuschließen sei, so lange Fürst Ferdinand seine jetzige Umgebung weiter halte. Stollow könne nach allem was vorangegangen, unmöglich am Wiener Hofe erscheinen.

Wien, 5. Febr. Der österreichische Reichsrath wird, wie bestimmt verlautet, am 22. Februar zusammentreten.

Prag, 5. Febr. Im böhmischen Landtag wurde eine Interpellation wegen der Anwesenheit des österreichischen Botschafters v. Szögyenyi in der Hofloge bei Aufführung des Schauspielers „Der Burggraf“ im Berliner Kgl. Schauspielhause eingebracht.

Paris, 5. Febr. „Echo de Paris“ schreibt über den Dreyfus-Prozeß, die Debatte würde jetzt darauf beschränkt, daß erklärt wird, daß das Kriegsgericht wirklich einen Unschuldigen verurtheilt hätte. Zola würde volle Freiheit gelassen werden, um zu beweisen, daß die Offiziere ihrer Ehre zuwider gehandelt hätten. Der Kriegsminister habe genau Kenntniß erhalten von den Thatsachen, an welchem ein fremder Militär-Attaché Dreyfus die erschwerten Schriftstücke zugesandt habe.

Paris, 5. Februar. „Intransigeant“ schreibt: Wir haben schon früher gemeldet, daß wichtige Dokumente von den Freunden Dreyfus' jetzt zum Vorschein kommen. Diese Dokumente sind in dem Prozeß Esterhazy nicht mit vorgelegt worden. Wir erklären, daß jenes Altkienmaterial von Anfang bis zu Ende gefälscht ist. Die Freunde Dreyfus' hoffen, damit einen gewaltigen Eindruck zu machen.

Rom, 5. Febr. Mehrere Blätter sprechen die Behauptung aus, daß das Einverständnis zwischen den europäischen Mächten in Bezug auf Cretanicht mehr lange dauern werde. Die Blätter sehen schon jetzt die Auflösung des europäischen Concerts. Wenn dies der Fall sein sollte, so würde Italien sich in einer mißlichen Lage befinden.

Rom, 5. Februar. Hier findet demnächst ein königlicher Familienabend statt, in welchem der König die Verlobung des Grafen von Turin mit einer österreichischen Prinzessin offiziell bekannt geben wird.

Barcelona, 5. Febr. Der Präfect hat die Abfahrt des Schiffes Cadix verhindert. Den Reisenden wurde der Fahrpreis zurückgezahlt. Das Schiff soll als Kriegsschiff verwendet werden und nach Cuba gehen.

Constantinopel, 5. Febr. Der gestürzte Sanktling Jazet Bey behauptet fortwährend seine Unschuld. Er behauptet namentlich, daß sein Sohn Abdullahi Sali nicht wegen jungtürkischer Umtriebe geflüchtet, sondern einfach mit dem Gelde seines Vaters durchgegangen sei.

Peking, 5. Febr. Die Chinesen behaupten, daß die deutsche Wache, welche neu gebildet worden ist, drei Chinesen getödtet hat.

Neues aus aller Welt.

— Wer kauft Mumien? Ptolemäus II., Philadelphus, der Pharao, der König von Ober- und Unterägypten, Antiochus Soter, König von Syrien, und Alpina, Gemahlin des Seleukus, des Königs der Könige, des Beherrschers von Babylon, haben sich früher in ihren allerträgstlichen Lebensstunden nicht gedacht, daß sie 21 Jahrhunderte nach ihrem Tode in London — verauctioniert werden könnten. Dennoch ist das geschehen. Ihre Mumien, der Umhüllungen entkleidet, sind im Conventgarten zur Versteigerung gekommen. Den Mangel an Schönheit — der König von Syrien hatte nur ein Auge und der Alpina von Babylon war die Nase eingeknickt — diesen Mangel ersetzen die Mumien durch ihr hohes Alter. Der Auktionator Stevens hielt ausnahmsweise, weil es sich um königliche Reste handelte, eine kleine Aukre: „ne großartige Sache! Zwei Könige und eine alte Königin, sogar eine von Babylon, der ältesten Stadt der Welt, wo mal der Thurm von Babel stand. Wer die kauft, ist ein gemachter Mann! Ein Prachtgeschäft für'n Anfänger im Jahrmarktsgeschäft. Wer zwei Könige und eine solche Königin, so alt wie die Königin von Semiramis, in seiner Bude hat, dessen Name wird in aller Welt gedruckt werden.“ Trotz dieser anlockenden Ansprache waren die Gebote „flau“, und die Mumien wurden zusammen für 75 Pfd. (1500 Mk.) einem Schau-budenbesitzer zugeschlagen. So endet Glanz und Schimmer — alles ist eitel!

„Marburg's Alter Schwede,“

preisgekrönter Magenbitter-Liqueur, an Güte und Belohnlichkeit unerreicht, ist in allen besseren Restaurationen und Geschäften erhältlich. Sonst wende man sich direct an
Friedr. Marburg, Wiesbaden, Rengasse 1.

Heute Samstag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Kühe zu 40 Pfg. und eines Schweines zu 50 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

6666* Städtische Schlachthaus-Verwaltung

Max Schüler,

Kirchgasse 60 nächst der Langgasse
Seifen- und Lichtehandlung

empfiehlt zu billigen Preisen

Kern- und Schmierseifen, Stearin- u. Wachslichte, Pinsel und Bürstenwaaren. 612

Männergesang-Verein Hilda.

Morgen Sonntag, den 6. Februar,
Mittags präcis 5 Uhr 11 Min.:
**Große carnevalistische
Damensitzung**
im
Deutschen Hof, Goldgasse.

Indem die vortrefflichsten Humoristen ihre Mitwirkung zugesagt, wird sich das Fest zu einem glänzenden gestalten und gewiß jeder Besucher befriedigt werden.

Es ladet hierzu seine Mitglieder, sowie Freunde ganz ergebenst ein.
Das Comité.

Carnevalistische Abzeichen sind an der Kasse zu lösen. 1833

Männer-Turnverein.

Sonntag, den 6. Februar,
Abends 7 Uhr 71 Min.,
in unserer Turnhalle Platterstr. 16
**Große carnevalistische
Damen-Sitzung**
mit darauffolgendem Tanz,
wozu ergebenst einladet
Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Das närrische Comité.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

1769

Theile meiner werthen Kundschaft und Nachbarschaft mit, daß ich mein Geschäft von heute an wegen anderweitigem Unternehmen schließe und danke bestens für das mir entgegengebrachte Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Louis Eichhorn,
Brudenstraße 1.

1834

Dienstag, den 8. Februar 1898, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Casino:

Lieder-Abend

von

Nelly Brodmann

Königliche Opernfängerin,

unter gütiger Mitwirkung des Kgl. Kapellmeisters
Herrn J. Schlar.

Lieder von: Schubert, Schumann, Brahms, Franz, Raff,
Grieg, Lindblad, Dorn, Liechtenstein.

Zum ersten Male:

Beethoven's „Erk König“

in der Bearbeitung von Reinh. Becker.

Nummerierter Platz Mark 3., nicht nummerierter Platz
Mark 2.—.

Billetts sind zu haben in der Buchhandlung von Feller &
Gedde, Ecke der Lang- und Webergasse, sowie in den Musikalien-
handlungen von Ernst Schellenberg, Große Burgstraße 9, und
Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 30. 1829

Zahn-Atelier Paul Rehm,

Emserstrasse 2, Part.

Sprechstunden von 9—5 Uhr.

1830

Singer-Nähmaschinen f. jeden Zweig der Fabrikation u. Hausgebrauch

Leichter Gang, Einfach, Geräuschlos, Dauerhaft.

Künstl. ausgeführte Holzarbeiten nach den neuesten Entwürfen.

Nur das beste Material und die geübteste Arbeitskraft kommt bei der Fabrikation der Singer-Maschinen zur Verwendung.



Die Singer-Company ist die einzige Fabrik, welche sowohl die Einfache, wie die Doppelkettenstich- wie auch die Doppelsteppstich-Maschine und zwar in mehr als 200 verschiedenen Sorten (bis zu 12 Nadeln nährend) anfertigt. Es wird daher — gleichviel mit welcher Maschine der Arbeiter gewohnt ist zu arbeiten — eine Singer-Maschine stets seinen Anforderungen entsprechen. Das Arbeiten auf der Singer-Maschine rentirt am besten, weil dieselben danach construirt und gebaut werden, um allen Erfordernissen eines jeden Industriezweiges zu entsprechen, und weil jeder tüchtige Arbeiter stete Beschäftigung und hohen Verdienst durch den Gebrauch derselben finden wird. 1820

Gratis-Unterricht in der modernen Kunststickerei.

Eigene Reparatur-Werkstätte für Maschinen aller Systeme.

Singer Co., Act.-Ges. (frühere Firma G. Neidlinger), Marktstrasse 34.

Buz- u. Schener-Artikel.

Schmuck- und Abseißbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. und höher.
Schenerbücher zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf.
Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mk. u. directer Bezug.
Schrubber zu 15, 20, 25, 35, 50, 75 Pf. u. höher. Glossebürsten zu 30, 40, 50 Pf. und höher.
Bodenbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mk. u. c.
Handfeger zu 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.— Mk. und höher.
Fensterwäpme zu 10, 20, 50, 75 Pf.
Ferner alle Kinder-, Bade- und Toilettenwäpme u. c. gr. Auswahl. Directer Bezug.
Leppichbesen zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mk. u. c. Wäpmebürsten zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mk. u. c. höher.
Fensterländer zu 15, 25, 50, 75 Pf. u. c. Wäpmebesen zu 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— Mk. und höher, größte Auswahl.
Wäpmebürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf. und höher.
Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 6.— Mk., große Auswahl.

Ferner alle

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Wäscherei-Artikel, wie
Waschbretter, Waschkörbe, Waschklammern, Waschbürsten, Waschböcke u. c.

empfiehlt billigt

Michelsberg 7. Karl Wittich, Ecke Gemeindebadgäßchen.



Pflanzkübel,
runde und ovale
Waschbütten,
Eimer
Zuber,
Brenken,
sowie



alle Küfer-Waaren

in größter Auswahl billigt.

Neuanfertigung.

Reparaturen.

Diese Woche Sonnabend Ziehung! Metzer Dombau-Geldlose, à 3 Mk. 30 Pf.

200,000 Mk. 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000 Mk. 20,000 Mk. 10,000 Mk. u. s. w.

Loose à 3 Mk. 30 Pf. (Porto u. Liste 20 Pf. extra.) sind noch zu beziehen durch F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. In Wiesbaden zu haben bei: Carl Cassel, Kirchgasse 40, A. Grünberg, Cig.-Handl., Carl Henk, Kaufmann, Carl Schweinsmann, Cig.-Handl., Therese Wachter, Saalgasse 3, Zietzold, Lotteriegewinn.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel,

Herrn Wilhelm Lind,

Gastwirth,

nach langem, schwerem und mit Geduld ertragenem Leiden am Freitag Abend 11 Uhr in ein besseres Jenseits abzurufen.
Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Häfnergasse 14. aus statt. 1840

Todes-Anzeige.

Wirthe-Verein Wiesbaden.

Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß unser Mitglied

Wilhelm Lind

mit Tod abgegangen ist und die Beerdigung am Montag, den 7. Februar, Nachmittag 4 Uhr, vom Sterbehause, Häfnergasse, aus stattfindet.

Zu einer recht zahlreichen Theilnahme ladet ein
Der Vorstand.

Zusammenkunft der Mitglieder: 7/4 Uhr, „Stadt Coblenz“, Mühlengasse 7. 1842

Männer-Gesangverein Union.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, Herr Gastwirth

Wilhelm Lind,

mit Tod abgegangen ist.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Februar, Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause, Häfnergasse 16, aus statt. 1448

Zusammenkunft 3 1/2 Uhr im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Adressenschreiben

und pünktlich und billigt besorgt. Gest. Offerten unter J. 20.2 an die Expedition dieses Blattes.

Neue ev. Gesangbücher u. christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-Vereins, Faulbrunnstr. 1, Part.

La Neue Speise-kartoffeln

p. 50 Ko. incl. Sack M. 2.50 ab Friedberg (Hessen). J. L. Rappolt, Kartoffeln- u. Zwiebeln-Verkauf-Geschäft. 5876

Befreit

gleich vielen Anderen von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit etc., gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin. F. Koch, Kömial, Förster a. D. Pömsen, Post Nieheim in Westfalen. 8736

Zur Beachtung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich das langjährige von meinem Vater, dem Hofglaser **Wilhelm Maurer**, betriebene und von mir geführte

Glafer-Geschäft

für eigene Rechnung übernommen habe, was ich empfehlend sowohl der bisherigen Geschäfts-Kundschaft, als dem verehrlichen Publikum im Allgemeinen bekannt gebe und durch prompte Erledigung der mir übertragenen Arbeiten volle Zufriedenheit der Auftraggeber zusichere.

Hochachtungsvoll

Carl Maurer,

Zaalgasse 24.

Kein Consumgeschäft

liefert billiger.

Garantirt guttastende Rinsen per Pfd. 12, 15, 20, 24 Pfg.
" " geschälte Gold-Erbsen per Pfd. 10 Pfg.
" " geschälte Viktoria-Erbsen per Pfd. 12 Pfg.
" " Bohnen per Pfd. 12, 14, 16 Pfg.
In amerik. Ringäpfel per Pfd. 48 Pfg., bei Mehrabn. 45 Pfg.
In Pflanzen per Pfd. 20, 25, 30, 35, 40 Pfg.
Gemischtes Obst per Pfd. 25, 30, 40, 50 Pfg. 1659
Bandnudeln per Pfd. 20, 24, 30 Pfg.
Hausmacher Eierbuden (schmal) p. Pfd. 40, 50, 60 Pfg.
Rangoon Reis (kein Bruch) per Pfd. 14, bei 5 Pfd. 13 Pfg.
Nollmüpfen Stück 5 Pfg., Vollhähne 5, 6 und 8 Pfg.
Adolf Haybach, Welltriftstraße 22.

Illustrirte
Deine Annoncen u. Preis-Courante
W. H. Riemann
Berlin SW. **TEUCHE** / **Fabrik** / **Küsterstr. 41.**

Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen versendet Bernh. Taubert, Leipzig VI.

Illustr. Preisliste gratis und franco. La 1391 27

Deutsch-Reichs Patentirt Frauenschutz

Wirkung absolut unschmerzhaft! Wertig empfohlen! Garantie unschädlich, höchste Auszeichnungen! Patentirt im deutschen Reich und allen Culturstaaten. Näheres Broschüre 50 Pfg. Rosenthat's Verbandsbureau f. hygien. Apparate und sanit. Artikel Berlin S., Sebastianstraße 43. 98

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, die die in 36. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **göttliche Frauen- und Sexual-System** herausgibt. Preis 1 Mark. Curt Röber, Braunschweig.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Voet's Buch: „Kleine Familie“. P. 30 Pfg. Briefm. einsend. 669 G. Klitsch, Verlag, Leipzig.

Arbeitsnachweis

des „Wiesbadener General-Anzeigers“ (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsclassen, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angelündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Buchbin er
Schriftseher
Kellner
Regger
Schlosser
Schmied
Schreiber
Schreiner
Schuhmacher
Wagner
Buchbinderlehrling
Gärtnerlehrling
Kaufmannlehrling
Kellnerlehrling
Kochlehrling
Küsterlehrling
Lackierlehrling
Malerlehrling
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Zahnarztlehrling
Steindruckerlehrling
Hausknecht
Herrschafsdienner

Arbeit suchen:

Conditor
Friseur
Gärtner
Glaser
Kaufmann
Koch
Küfer
Maler
Radierer
Maurer
Mechaniker
Sattler
Schlosser
Maschinist
Heizer
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler
Installateur
Tapezierer
Tänzer
Mechanikerlehrling
Ausscher
Bureaugehülfe
Bureauaudienner
Hausknecht
Herrschafsdienner
Kutscher
Fuhrknecht
Fabrikarbeiter
Tagelöhner
Krankenträger

Tüchtiger Blankglaser

gesucht. 2119 W. Hoffmann, Webergasse 39.

Ein junger Gärtner,

welcher selbstständig ist und schon längere Zeit in einer Handelsgärtnerei beschäftigt war, kann sofort in Stellung treten. Näb. in der Exp. d. Bl. 9236

Gärtnerlehrling

gesucht. Carl Practorius, Gärtner, Balkmühlstr. 32. 2189

Ein Schreinerlehrling

per 1. April gesucht 6650* Webergasse 56.

Holzbildhauerlehrling

auf nächste Oftern gesucht. 2191 Oswald Krebs, Roanstr. 6.

Zuverlässigen Rock-Arbeiter sucht

Sürig, Bahnhofstraße 6. 6648*

8-10 tüchtige Grundarbeiter

gesucht. 6659* Hermannstr. 7 bei Bernhardt.

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis für Frauen im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung unt. Aufsicht eines Damencomit's — Telephon 19 — bis Mannheim.

Büreaufunden: von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr

Stellung finden

Abtheilung I: für Dienstmädchen und Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl. Köchinnen, selbstst. Kleins. Haus-, Kinder- u. Küchenmädch. für hier u. ausw., Putz-, Wasch- und Monatsfrauen.

Ein jg. Mädchen

zur Erlernung der feineren Küche u. Haushaltung in eine groß. Pension (Villa) ohne gegenseitige Vergüt. gesucht.

Eintritt im Februar. Off. sub Y. 35 an die Expedition. 6655*

Ein Mädchen zum Aus-

tragen von Waaren und den Haushalt gesucht.

Mehrer Garth, 2207 Marktstraße 11.

Ein junges, fleißiges Mädchen

zu Kindern gesucht. Näb. Quersstraße 2, part. 6622*

Ein braves Mädchen

gef. Moritzstraße 35. 6635*

Mädchen

für Hausarbeit gesucht. 6615* Luisenstraße 18, 2.

Mädchen kann unentgeltlich

Weißzeugnähen erlernen. 6588* Bismarckring 18, 5th.

Junge Mädchen können das

Kleidernähen erlernen. Näheres bei Frau Hofem, Hermannstraße 28. 2167

Stellengesuche

Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)

empfiehlt für Besetzung

offener Stellen

seine für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie

Vermittlung. (Zweiwöchentlich Stellenverzeichnisse an

Mitglieder laut Prospect). 9/109

Technischer

Büreaugehilfe

sucht Stellung auf Baubureau.

Gest. Offerten erbeten unter

W. 20 an die Exp. 6598*

Ein junger Bursche,

15 Jahre alt, von Auswärts,

sucht Stelle als Ausläufer oder

Hausburschen. Zu erfrag

in der Exped. d. Bl. a

Ein braver Junge

zu Oftern in die Lehre gesucht

Caspar Groß, Maler, Feld-

straße 26, part. 2183

CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE

GRAND VIN D'AY

Schönlein & Co.

AUS ORIGINAL-CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES HERGESTELLT IN DESSEN SUCCURSALE IN

Aj. Champagne Schierstein

Frankreich. Rheingau.

Die Uebernahme des Vertriebs dieses französischen Champagners für Wiesbaden zeigt hiermit an:

August Engel, Taunusstrasse, Wiesbaden.

32/21

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

LANOLIN Toilette-Cream

LANOLIN

In den Apotheken und Drogerien.

Marke Pfeilring In Deutschland 10, 20 u. 50 Pf., in Tüben 40 u. 80 Pf.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Miethsgesuche

Eine sich zum Mädchen-
Pensionat eignende 920b
kleine Villa
zu
mieten gesucht.
Offerten an Dr. Liders,
Faulautern-Saarlouis.

Ein Schuhmacher sucht eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Küche, zum
Preis von 300 M., im Hinter-
haus oder Seitenbau, in d. Nähe
der Rheinstraße, auf 1. April zu
mieten. **Oberhinninghofen,**
Hirschgraben 23. 2187

Einfeinendes Ehepaar sucht
ganz ruh. einf. möbl. Zimmer,
am liebsten mit Cabinet. Off. mit
Preisang. an die Expedition ds.
Blattes u. Z. 26. 6634*

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Albrechtstr. 41, II.
ist eine neu hergerichtete große
Wohnung im 1. Stock von fünf
Zimmern u. reich bemess. Zubeh.
(Spülloset im Abfluss d. Wohn.)
zu ermäß. Pr. sof. zu verm. 1079

Moritzstraße 72,
unmittelbar am Ring, 1. o. 3. Et.,
hochleg. Wohn. von 5 Zimmern,
gr. Balkon, m. reichl. Zubeh.,
prachtv. Fernsicht, weggangsh.,
zu verm. Näh. Part. 844

Langgasse, Ede Bärenstraße,
im Hause des Modegeschäfts
3. Hirschgasse, eine schöne
Frontspitz-Wohnung mit Küche,
4-5 Zimmer, per 1. April zu verm.

Wohnungen

von 7-8 Räumen, welche hoch-
eleganter ausgestattet werden, Neu-
bau Ede Kaiser-Friedrich-Ring
und An der Ringkirche, schönste
Lage der Stadt, prachtvolle Fern-
sicht ins Gebirge, Neroberg,
Platte etc., zu verm. Näh. An
der Ringkirche 1, Part. 1060

Karlstraße 14
(Ede der Rheinstraße),
2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon
nach der Rheinstraße, nebst allem
Zubeh., auf 1. April zu verm.
Näh. das. ob. Nerostr. 16. 2159

Die vollständig
renov. **Villa Nerobergstr. 7**
ist per sofort zu vermieten oder
zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich,
Nerostraße 2. 2240

Mittel-Wohnung.

Bertramstr. 9,
(Vorderhaus) schöne Wohnung,
3 Zimmer, Küche nebst Zubeh.
auf 1. April zu verm. Näh. das.
b. Buchbinder Markt. 2020

Friedrichstr. 14, Mittelb.
ist eine schöne Wohnung von
3 Zimmern u. Zub. zu verm. 2161

Helenenstraße 12
Bdh. 1. Stock, 4 Zimmer, Küche,
Speisekammer und allem Zubeh.
auf 1. April zu verm. Näheres
Bdh. Part. 2212

Hermannstr. 17
3 Zimmer, Küche u. Keller auf
1. April, 1 möbl. Zimmer und
1 Mansarde a. gleich zu verm. 2171

Eine abgeschlossene Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Keller u.
Mansarde nebst Zubeh. auf
Februar zu vermieten. **Philipp**
Born Wre., Feldstr. 17,
Partierre. 2149

Friedrichstr. 45
2 Wohnungen im Hinterb. von
je 3 Zimmern, Küche u. Zubeh.
1. April zu vermieten. Näheres
im Baderladen. 2052

Steingasse 3
schöne 3-Zimmer-Wohnung auf
1. April zu vermieten. 2041

Schulberg 15
3 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. Bdh. Part. 2059

Stiftstraße 1
2. Et., eine schöne große Wohn-
ung von 3 Zimmern, Küche, Zubeh.
und Garten-Aussicht auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 2075

Karlstraße 30
Möbl., Wohnung mit Abfluss,
3 Zimmer, Küche und Zubeh.,
sodann Dachwohn., 2 Zimmer
und Küche und leeres Partierre-
zimmer zu verm. 2156

Platterstraße 68
Bei-Elage, 4-5 Zimmer mit
Balkon, Küche, 2 Keller, 2 Manf.,
Waschküche und Bleichplatz, auf
1. April ob. früher zu verm. 2134

Römerberg 9/11
sind Wohnungen von 3 Zimmern,
sowie eine Werkstätte mit Feuer-
gerichtigkeit f. Schlosser, Schreiner
oder Glaser auf 1. April z. verm.
Näh. daselbst oder Philippsberg-
straße 10, part. 2129

Schulgasse 4
Wohnung, 1 Tr. hoch, 3 Zim.,
Küche, Keller, sowie eine Werk-
stätte per sofort oder später zu
vermieten. 997

Kleine Wohnung.

Langgasse 4
1. Stock, 2-3 Zimmer zu ver-
mieten. 2214

Helenenstraße 12
kleine febl. Mansardwohnung,
Zimmer, Küche u. Keller im Hdb.
zu verm. Näh. Bdh. Part. 2213

Adlerstraße 50
bei Karl Ebnig, 2 Zimmer u.
Küche auf 1. April zu verm. 2194

Hellmundstr. 41
Stb., 1 kleine Wohnung, 2 Zim.
Küche u. Keller z. verm. 2190

Röderstraße 25
2 Zimmer u. Küche auf 1. April
zu verm. Näh. i. Laden. 2099

Blücherstraße 6
ist eine Mansardwohnung von
2 Zimmern u. Küche nebst Zubeh.
auf 1. März zu verm. 2169

Röderstraße 33
Stb., 2 Zimmer und Küche per
1. Febr. o. später z. verm. 2118

Hartingstr. 5
Seitenb., 2 Zimmer und Küche
zu vermieten. 2084

Eleonorenstraße 5
kleine Wohnung auf 1. April zu
vermieten. 2148

Walramstr. 37
eine Mansardwohnung a. 1. April
zu vermieten. 2199

Adlerstraße 30
ist eine freundliche Dachwohnung
auf 1. März zu vermieten. Näh.
das. bei H. Böcher 1. St. 2205

Platterstraße 10
ist eine kleine Wohnung und eine
schöne helle Werkstätte oder Lager-
raum, mit oder Wohnung, billig
zu vermieten. 2206

Wohnung mit Stallung
für 4 Pferde, Remise und allem
Zubeh. per 1. April d. Js. zu
verm. Näheres 2203

Roonstraße 21, 1. St.
Schwalbacherstr. 51
sind 2 Kammern auf April zu
verm. Näh. bei Daniel Beckel.
Adolfstraße 14. 2184

Adlerstraße 52
1 Wohnung von 2 Zimmern, Küche
Keller auf gleich u. 1 l. 3. zum
1. März z. verm. 2188

Lehrstraße 2
1 Treppe, 1 Wohnung, 2 Zim-
mer u. Zubeh. an ruhige Leute
zu vermieten. 2202

Adlerstraße 28a
im Gelladen ist eine Stockwoh-
nung von 2 Zimmern u. Küche,
eine Dachwohnung v. 2 Zimmern
u. Küche, eine Dachwohnung von
1 Zimmer u. Küche mit Abfluss
vom 1. April, eine Wohnung auf
gleich zu vermieten. 2043

Albrechtstraße 4
2 Zimmer, Küche, Manf. u. Keller
auf 1. April zu verm. 2024

Adlerstraße 9
1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh., auf 1. April zu ver-
mieten. Daselbst ist ein Trocken-
speicher auf gleich zu verm. 2146

Stiftstraße 1
schöne Frontspitz-Wohnung, zwei
Zimmer, Küche, Keller u. Zubeh.
auf 1. April an ruhige Leute
zu vermieten. 2000

Albrechtstraße 9
kleine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche sof. zu verm. 854

Marktstraße 12
sind per 1. April zu vermieten:
einige schöne Logis zu 2 und
1 Zimmer mit Zubeh., Hinterb.,
2. und 4. Stock, ein Lokal für
Flaschenbierhändler mit schönem
Logis und 1 bis 2 Entresolräume
für jedes Geschäft und als
Comptoir passend. 6399*

Lehrstraße 12
eine 2-Zimmer-Part.-Wohnung
im Mittelbau preiswürdig auf
1. April zu verm. Näh. Nero-
straße 27, Stb. 1 Stg. 2138

Wellrichstraße 15
Wohnung, 2 Zimmer u. Küche,
sofort zu verm. 2123

Webergasse 45
1 Part.-Wohnung, 3 fl. Zimmer
u. Küche m. Zubeh. auf 1. April
zu verm. Näh. i. Metzgerladen. 2168

Läden, Büreaus.

Bäckerei
mit Laden und Wohnung
per 1 April billigt zu verm. Näh.
Bismarckring 3, 2 l. 2175

Saalgasse 38
Laden mit Ladenzimmer ebent.
Wohnung zu verm. auf 1. April
1898. Näh. bei 1084

Schwalbacherstr. 47
ein Laden mit Wohnung ebent.
Nebenräumen zu verm. 2174

Walramstraße 13
ist das Barbier-Kabinett m. Wohn-
ung zu vermieten, ev. auch für
andere Zwecke, oder speziell für
Wohnung. Näheres im Spezialei-
laden. 2001

Friedrichstraße 31
Part., ein Bureau sofort an
vermieten. 2107

Kirchgasse 19
ein Laden, worin seit 20 Jahren
ein fein. Feilsengeschäft betrieben
wurde, ist auf 1. Okt. zu verm.
Näh. bei Krüg. im Lad. 205

Eine Bäckerei
Schwalbacherstraße 51 zu
vermieten. Näheres bei 2185

Schwalbacherstr. 14
Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Mauritiusstraße 8
ein Laden mit oder ohne
Wohn. zu vermieten. Näheres
1081 Rheinstraße 91, 2. St.

Hermannstraße 6
ein Laden m. Wohnung auf April
zu vermieten. 2153

Saalgasse 46
Laden mit oder ohne Wohnung,
ev. H. Werkstätte per 1. April zu
verm. Näh. 2 St. b. 6410

Der Laden
Kirchgasse 38 (Wiener Schuh-
lager) ist für die Zeit vom 22.
Februar bis 31. März
billig zu vermieten. Näh.
bei dem Concursverwalter Rechts-
anwalt u. Rotor Dr. Romoiss,
Rheinstraße 31, part. 1. 2007

Werkstätten etc.

Lagerplätze
in verschiedenen Größen sind noch
abzugeben. 2092

Für Flaschenbierhändler!
Nerostraße 35/37
Keller zu verm. Wasserleitung
und Ablauf im Keller. Näheres
Friedr. Eschbacher. 2087

Sedanstraße 5
ist ein Souterrainraum mit Wasser
für Gemüschblg., Spenglerwerkst
od. dgl., auf gleich zu verm. 2210

Leere Zimmer.

Ludwigstr. 10
ein großes Zimmer und Küche
zu vermieten. 2170

Schachtstraße 30
1 heizb. Mansarde z. verm. 1091

Feldstraße 14
ist ein schönes großes Zimmer auf
1. April od. gl. zu verm. 2070

Möblierte Zimmer

Mauergasse 35
1 möbl. Wohnung, 2 Zimmer
und Küche zu verm. 6652

Albrechtstraße 4
ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. 2211

Mauergasse 35
mehrere möbl. Zim. zu verm. 6653

Moritzstraße 64
Stb. 3. St., erhält ein anst. Mann
od. Mädchen Kost u. Logis. 6664*

Faulbrunnend. 4
2 St., möbl. Zim. zu verm. 6658*

Häusergasse 3, 2. erhält anst.
junger Mann Kost u. Logis,
pro Woche 9 M. 2158

Sedanplatz 4,
Möbl., 1. St. r., schön möbliertes
Zimmer bil. zu verm. 1096

Hellmundstr. 11
3. St. rechts, einfach möbliertes
Zimmer billig zu verm. 2204

Neugasse 9
1 St. l. ist eine möblierte, heizbare
Mansarde an eine anständige
Person zu vermieten. 2186

Gut möbliertes Zimmer
1. Etage, zu 18 M. auf gleich zu
verm. **Wendstr. 1.** 6520

Anständiger junger Mann
erb. Kost und Logis 2181

Frauenstraße 10, 1. St. r.
Wiegergasse 16
können ordentliche Arbeiter Schlaf-
stelle erhalten. 6586

Hellmundstr. 3
2 St. r., gut möbl. Zimmer und
möbl. Mansarde mit oder ohne
Pension sof. zu verm. 2137

KREBS WICHSE

gibt den schönsten Glanz.

Wiesbaden.

Consum-Halle — Zahnstraße 2.

J. Spitz.

Kaffee! **Kaffee!** **Kaffee!**

garantirt rein schmeckend, hell gebr. per Pfd. 90, 100, 120, 140 und 160 Pf.

Brod! **Brod!** **Brod!**

garantirt rein schmeckend, hell gebr. per Pfd. 90, 100, 120, 140 und 160 Pf.

Gelee und Marmelade!

Feinste Fruchtmarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.50 M., 10 Pfd.-Eimer 2.40 M.

Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 M.

10 Pfd.-Kochtopf 2.20 M.

Zwetschenmus per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 M.

Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 M.

Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 M.

Garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 43 Pf., 5 Pfd. 40 Pf.

Hasenrücken per Pfd. 25 Pf., Gasergrüne per Pfd. 22 Pf.

Räböl per Schoppen 30 Pf., Salatöl per Schoppen 40 Pf.

Seife per Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf.

Salmiak-Perpetin-Seifenpulver 8, 12 u. 14 Pf.

sowie alle übrigen nicht genannte Consumartikel zu enorm billigen Preisen.

Per Bahn ohne Umladung

In der Stadt u. über Land mit werden Umzüge unter Garantie billigt besorgt.

Wilh. Blum,
37 Friedrichstr. 37,
Wiesbaden.



Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 31. — XIII. Jahrgang.

Sonntag, den 6. Februar 1898.

Drittes Blatt.

Erste Ausgabe.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Kirchner, Ecke Welltrig- und Hellmundstraße,
C. Hack, Ecke Luisenplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Dranienstraße,
H. A. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
C. S. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Ed. Jboralski, Röderstraße 7,
Wilh. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Löffler, Ecke Beßstraße und Steingasse,
Emil Mah, Walramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs Söhne, Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwaarenhandlung, Ecke Bleich- und Hellmundstraße.

Carl Krüger, Spezereihandlung, Frankenstraße 22.

Filiale in Diebrich:

Tigarettenhandlung H. Sattler (Grüner Wald).
An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt.

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Das Geheimniß der Commerzienrätthin.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

„Regt sich Deine Eifersucht schon wieder?“ unter-
brach sie ihn zürnend.

„Glaubst Du, ich hätte Deine Erregung nicht be-
merkt?“ fuhr er ärgerlich fort, während er auf dem weichen
Teppich unhörbar auf und nieder wanderte. Der Baron
war ebenfalls schweigsam, als er von dem Spaziergang
zurückkehrte, er brach früher auf, als ich erwartete.“

„Das war's, was ich befürchtete, als ich vor dieser
Verlobung warnte!“ sagte sie, ihn fest anblickend. „Ein
solches Begegnen mit dem Vater Waldemar's kann nun
nicht vermieden werden, und ich weiß, daß ich Dein Ver-
trauen noch immer nicht besitze. Für die Beleidigung, die
in dieser Eifersucht für mich liegt, scheinst Du kein Ver-
ständniß zu haben, ich muß sie schweigend hinnehmen, mein

Stolz und mein Zartgefühl erlauben mir keine Verteidigung,
durch die ich mich selbst erniedrigen würde —“

„Verzeihe, Erna, aber —“

„Nein, diese unmännliche Schwäche verzeihe ich Dir
nicht!“ fuhr sie mit einem zornigen Aufleuchten ihrer Augen
fort, „ich bin berechtigt, zu verlangen, daß Du sie bekämpfst.
Sage nicht, sie beweise Deine Liebe; wahre Liebe stützt sich
auf Vertrauen und läßt dieses Vertrauen nicht erschüttern!
Kannst Du den Erinnerungen gebieten, die in meiner Seele
leben? Dir thun sie keinen Abbruch, denn in meiner Treue
zu Dir werden sie mich niemals wankend machen! Wenn
Du glaubtest, sie fürchten zu müssen, so hättest Du das
früher bedenken und die Familie von Dornberg unserem
Haufe fern halten sollen! Nun ist es zu spät; weißt der
Baron als Gast in unserm Hause, so muß und werde ich
die Pflichten der Hausfrau erfüllen —“

„Aber von alledem ist ja gar keine Rede,“ unterbrach
er sie abermals in begütigendem, bittendem Tone. „Ich
vertraue Dir voll und ganz, will auch eifersüchtige
Regungen, die unwillkürlich aufsteigen, zu bekämpfen suchen,
das verspreche ich Dir. Ich würde auch heute geschwiegen
haben, wenn ich Deine Erregung nicht bemerkt hätte; sie
verrieth mir, daß etwas Besonderes zwischen Euch Beiden
vorgefallen sein müsse.“

„Nicht doch, meine Erregung hatte einen anderen
Grund“, erwiderte Erna. „Der Baron theilte mir im
Laufe des Gesprächs mit, daß mein Bruder wieder hier
ist, er will ihm begegnet sein.“

Der Commerzienrath war stehen geblieben, Entrüstung
sprach aus jedem Zuge seines stark gerötheten Gesichts.

„Der Lump!“ brauste er auf. „Was will er hier?
Wie darf er wagen, uns vor die Augen zu kommen?
Ich gab ihm das Geld unter der Bedingung, daß er
seine Reise nach Amerika fortsetze, hat er diese Bedingung
nicht erfüllt, so haben wir nun Nichts weiter mit ihm zu
schaffen!“

„So leicht dürfen wir nicht darüber hinweggehen,
Werner,“ erwiderte sie warnend. „Seine Rückkehr beweist
uns, daß ihm jedes Ehrgefühl abhanden gekommen ist,
er wird kein Bedenken tragen, unser Haus wieder zu be-
treten. Daß wir seine Flucht und die Unterschlagung
verschwiegen haben, muß er ja wissen, also kann er in der
Stadt frei sich bewegen, neugierige Fragen und verletzende
Bemerkungen hat er ebenso wenig zu befürchten, wie eine
gerichtliche Untersuchung. Wir aber haben nur Schlimmes
von ihm zu erwarten, er wird Dich wieder gegen mich
aufheben, mit der Enthüllung von Geheimnissen drohen,
die er nicht besitzt, und jedes ihm gut dänkende Mittel
benutzen, um Geld von Dir zu erpressen.“

Der Bankier hatte seine Wanderung wieder aufge-
nommen, er lachte spöttisch.

„Das soll ihm nicht gelingen,“ sagte er. „Begegnet
er mir in meinem Hause, so werde ich ihm ohne Weiteres

die Thür zeigen, und geht er dann nicht sofort, so lasse
ich ihn hinauswerfen!“

„Ich fürchte, das ist auch nicht der rechte Weg, wir
schaffen uns dadurch nur Aerger. Verbieten können wir
ihm unser Haus nicht, wollen wir ihn nicht öffentlich an-
klagen, denn er genießt noch immer den Ruf eines acht-
baren und ehrenhaften Mannes. Wir müssen ihm Ver-
bindungen vorschreiben und müssen ihn zwingen, dieselben
zu erfüllen, und dahin gehört vor allen Dingen, daß Du
ihm zeigst, wie unfruchtbar der Boden ist, auf den seine
Verdächtigungen fallen.“

„Darüber soll er nicht lange in Zweifel bleiben,“
versicherte der Commerzienrath, „meinen Frieden noch
einmal zu stören, wird er vergeblich versuchen! Uebrigens
haben wir einstweilen noch Nichts zu fürchten; so lange
er noch Geld besitzt, wird er uns nicht belästigen, das
kommt erst später, wenn seine Taschen leer sind.“

„Vertraue nicht zu fest darauf und bereite Dich auf
seinen Besuch vor. Wie gesagt, hinauswerfen können wir
ihn nicht, deshalb dürfen wir auch unserm Dienstpersonal
nicht den Befehl geben, ihn abzuweisen.“

„Ne, ich werde schon mit ihm fertig werden,“ sagte
der Bankier zurecht, indem er sich zu ihr niederlegte
und mit einem Ruß Abschied von ihr nahm, „ich will
noch ein Stündchen ausgehen, zum Abendessen bin ich
wieder hier.“

Er strich mit der Hand lieblos über ihr glänzendes
schwarzes Haar und nickte ihr noch einmal lächelnd zu, dann
verließ er das Zimmer, und bald nachher hörte Erna, wie
die Hausthür hinter ihm in's Schloß fiel.

Sie erhob sich aus ihrem Fauteuil und trat vor den
hohen venetianischen Spiegel, lange betrachtete sie in ihm
ihr schönes Bild, dann wandte sie mit einem leisen Seufzer
ihm den Rücken.

„Alle Schuld rächt sich auf Erden!“ sagte sie leise,
„mein Herz wird keine Ruhe finden, bis der Todesengel
ihm Stillsitzen gebietet! Ich muß diesen Kampf durch-
führen, mag auch ich in ihm untergehen! Meine armen
Kinder!“

Sie athmete noch einmal tief und schwer auf, dann
ging sie ebenfalls hinaus, um im Boudoir Hilba auf-
zusehen.

17. Kapitel.

Am Morgen nach diesem Sonntag erinnerte die Com-
merzienrätthin sich des Versprechens, das sie dem ehemaligen
Souffleur gegeben hatte.

Sie wollte es einlösen und ihn besuchen, vielleicht
konnte ihm mit geringen Mitteln geholfen werden, und so
weit sie ihn konnte, glaubte sie in diesem Falle auf seine
Dankbarkeit vertrauen zu dürfen.

Seine Anspielungen auf die Vergangenheit beunruhigten
sie, sie mußte erforschen, wieviel er und namentlich seine
Frau von jenen Ereignissen wußten.

Frau Pauline, die Garderobière, war immer ein

Neues aus aller Welt.

— **Köln**, 4. Febr. Im Prozeß gegen den Schuhmann
Lieber verkündete das Gericht soeben einen freisprechen-
den Urtheilspruch. Das Gericht konnte in der Handlung
Lieber's bei der Verhaftung des Fräulein Fassbender weder eine
verfälschte noch eine fahrlässige strafbare Handlung erblicken. Auch
von der Nebenklage eingezogenen Eventualdolus konnte die
Strafkammer nicht als gegeben erachten. Die Kosten trägt die
Staatskasse, die dem Nebenkläger erwachsenen Unkosten hat dieser
selbst zu tragen. Gegen das freisprechende Urtheil wird der Ver-
weir der Nebenklage Revision einlegen. — In der heutigen Straf-
kammerung wurde ein Schuhmann wegen Mißhand-
lung im Amte und Verleitung zum Meid zu einem
Jahr und einem Monat Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust
verurtheilt. Das Gericht ordnete die sofortige Verhaftung des
Schuhmanns an.

— **Strasbourg**, 4. Febr. Heute früh halb 11 Uhr riß in-
folge eines Wirbelwindes das Drahtseil, an dem der Fessel-
Ballon befestigt war. Der Ballon, in dem sich zwei Offiziere,
einer von der Infanterie und einer von der Artillerie befanden,
lag mit rascher Schnelligkeit in die Höhe und nahm seinen Weg
über den Rhein. Ueber den Verbleib des Ballons verlautet bis-
her nichts.

— **Basel**, 4. Febr. Die hiesige Polizei verhaftete den
wegen Gemaltdiebstahls von Freiburg (Breisgau) aus städtisch
verfolgten Kaufmann Piltz. Der Verhaftete wollte die
Gemälde an einen hiesigen Antiquar verkaufen. Er trug eine große
Schuldenlast bei sich.

— **London**, 4. Febr. Nach einem Telegramm aus New
(Schottland) liefen heute Vormittag auf der Glasgow-Southwestern-

Eisenbahn bei Troon ein Personenzug und ein Güterzug
aufeinander. Dabei wurden neun Reisende getödtet und
mehrere verletzt.

— **Bombay**, 4. Febr. In der vergangenen Woche sind
927 Personen an der Pest gestorben. Die Gesamtschickslichkeit
betrug sich auf 1871.

— **Einen merkwürdigen Prozeß** führt zur Zeit die
etwa 2000 Einwohner zählende Stadt Ostirg bei Jittau in der
sächsischen Oberlausitz. Sie hat die Reichspostverwaltung verklagt.
Das Städtchen hat sich unter bedeutenden Kosten eine elektrische
Lichtanlage zugelegt. Da erschien die Reichspostverwaltung auf dem
Plane und verbot kurzer Hand den Weiterbetrieb dieser Anlage
wegen Störung der durch die Stadt geführten Telephonleitungen,
und zwar gleich unter Androhung einer Geldstrafe in Höhe von
1000 M. Bereits vor 7 Monaten war die Stadtverwaltung bei
der Behörde um die Genehmigung der elektrischen Anlage einge-
kommen; im Vertrauen darauf, daß diese Genehmigung sicher erteilt
würde, baute man ruhig fertig, und nun stellt sich heraus, daß
wenn die Reichspost ihren Willen durchzusetzen vermag, ganz
erhebliche Umbauten im Betrage von mehr als 5000 M. gemacht
werden müssen. Die Stadtverwaltung von Ostirg hat aber nun
den Spieß umgedreht und einen Prozeß gegen die Reichspostver-
waltung angestrengt, dahingehend, daß dieselbe gezwungen werden
soll, ihrerseits die Telephonleitungen zu verlegen, indem ein rechts-
verbindlicher Vertrag zwischen Beiden nicht besteht und die Stadt
„Herr im Hause“ bleiben will. Auf den Ausgang dieses Streites
kann man gespannt sein.

— **Rama Ballo Behanzin**. Die bettelnde Königsstochter
Rama Ballo Behanzin, welche, wie bereits gemeldet, in Velle als
obdachlos aufgegriffen und dort in einem Asyl untergebracht
worden war, beabsichtigt, nach dem Rath eines Advokaten gegen
die französische Regierung einen Prozeß anzustrengen, um von
dieser eine Entschädigung für die ihr entzogene väterliche „Apanage“
zu erlangen. Rama Ballo, welche die Tochter einer Französin und
des abgestorbenen Königs Behanzin von Dahomey ist und gegen-

wärtig im 23. Lebensjahre steht, erklärt, daß sie bisher von ihrem
Vater „standesgemäß“ unterhalten wurde, aber nach dessen Ab-
scheidung der bittersten Noth preisgegeben sei. Ihre Mutter sei mit
Behanzin rechtmäßig verheirathet gewesen, weshalb sie den Titel
einer Prinzessin beanspruchen könne.

— **Die Affaire Carpete** in Brüssel, über die wir bereits
berichtet, nimmt ungeahnte Dimensionen an. Der schon gemeldete
Rücktritt des Generalstaatsanwalts de Ronge erfolgte nicht, weil
de Ronge selbst in der Angelegenheit kompromittirt ist, sondern weil
er mehrere kompromittirte Persönlichkeiten warnte, so daß sie recht-
zeitig flüchten konnten. Mehrere Damen der Brüsseler Gesellschaft
fordern die Scheidung ihrer Ehen; über 60 Personen sind in die
Affaire verwickelt.

— **Wohlduftende Trunkenbolde** trifft man an auf der
Insel Pemba bei Sansibar. Der dortige Hauptort Schali-Schali
ist in kurzer Zeit aus einem der unreinlichsten Orte, der allerhand
üble Dünste verbreitet, zu einer Stadt des Wohlgeruchs geworden.
Und das hat ein — Schnapsverbot zu Wege gebracht. Da unter
den Negern und Halbnegern der Insel Trunkenheit immer mehr
um sich griff, hat die englische Verwaltung einschneidende Maß-
nahmen getroffen, das Basken zu beschränken. Da fanden sich aber
Händler, welche in Rassen Eau de Cologne einfuhrten, natürlich
eine Sorte, die nicht vom Jülichplage in Köln stammt, sondern ein
parfümirter Fusel ist. Und nun duften die Trunkenbolde Pembas
nach Kölner Wasser!

— **Unpassender Zweifel**. Die Institutsvorsteherin Buttich
geht mit ihren Pflegebefohlenen im Zoologischen Garten spazieren.
Ein Storch erregt die Aufmerksamkeit der kleinen Damen, welche
die Köpfe zusammenstecken und unter Gelächter zu tuscheln beginnen.
Die Vorsteherin: „Bitte, gehen Sie weiter und lachen Sie nicht
— es ist so!“

— **In der Schule**. Lehrer: Hans, wie viel Feldzüge gab
es unter Friedrich dem Großen? — Hans: Sieben, bitte. —
Lehrer: Richte sie mir auf. — Hans: Eins, zwei, drei, vier, fünf,
sechs, sieben.

Spion gewesen, überall hatte sie gehört und nach Geheimnissen gesucht, überall Mißtrauen gesät und Unfrieden gestiftet. Wenn ihr Bruder sich mit dieser Frau verbandete, — nein, das durfte nicht geschehen, um jeden Preis mußte sie es verhindern!

Vielleicht war ihre Besorgnis auch unbegründet; kannte Frau Pauline das gefährliche Geheimniß, so hätte sie wohl längst in eigener Person sich eingefunden, um ihre Verschwiegenheit zu verkaufen.

Darüber wollte die Commerzienrätthin Gewißheit haben, und so trat sie kurz vor Mittag ihren Weg zum Hause Buff's an.

Hilda war ebenfalls ausgegangen, der Commerzienrath saß in seinem Kabinett und Eginhard befand sich auf dem Exercierplatz.

Sie beachtete den rothhaarigen Mann nicht, dem sie vor der Thüre ihres Hauses begegnete, er aber blieb stehen und warf ihr einen bösen, triumphirenden Blick nach, dann bog er mit raschen Schritten in eine Seitenstraße ein, um hier in eine kleine Weinschänke zu treten.

Im Schänzzimmer saß Hermann Bondel als einziger Gast, Klausen wechselte mit ihm einen raschen, verständnißvollen Blick und forderte einen Schoppen Wein.

Der Wirth ging hinaus, im nächsten Augenblicke saßen die Beiden an dem schmalen Tische einander gegenüber.

„Die Damen sind beide ausgegangen,“ flüsterte Klausen, „zögern Sie nicht lange, benutzen Sie den günstigen Augenblick.“

„Ist er wirklich günstig?“ fragte Bondel mit zusehender Miene. „Wenn mein Schwager mir begegnet —“

„Wenn — wenn!“ unterbrach Klausen ihn ärgerlich. „Sie müssen wagen können, wenn Sie gewinnen wollen!“

„Was Sie bis jetzt wissen, nützt Ihnen wenig, so lange Sie keine Beweise haben, und diese Beweise finden Sie in der Schatulle. Niemand wird Sie an der Ausführung Ihres Planes hindern, die nöthigen Schlüssel haben Sie, und —“

Er brach ab, der Wirth trat wieder ein, Klausen füllte sein Glas und nippte mit der Miene eines Kenners an dem Weine.

„Etwas sauer, aber wie es scheint, rein,“ sagte er. „Das will ich meinen!“ sagte der Wirth, „bei mir werden die Gäste nicht betrogen.“

Klausen nahm eine Zeitung und vertiefte sich scheinbar in ihren Inhalt, einige Minuten später erhob sich Bondel, und mit kurzem Gruß sich verabschiedend, verließ er die Schänke. Er schien jetzt keine Gefahr mehr zu fürchten, mit hoch erhobenem Haupte und tropiger Miene trat er in das Haus seines Schwagers.

Der Zufall begünstigte ihn, Niemand begegnete ihm, er stieg die Treppen hinauf und nickte der Jose, die oben im Corridor ihn empfing, freundlich zu.

„Die gnädige Frau ist ausgegangen,“ sagte das Mädchen.

„So werde ich warten,“ antwortete er in einem Tone, der jedem Widerspruch vorbeugen zu wollen schien, und die Jose hinderte ihn nicht, in das Boudoir einzutreten, sie erinnerte sich, daß er schon oft seine Schwester in diesem Raume aufgesucht hatte.

„Ich fürchte, die Zeit wird Ihnen lang werden, Herr Bondel,“ scherzte sie, „die gnädige Frau ist noch nicht lange fort —“

„Thut nichts!“ unterbrach er sie, indem er sich in einen Sessel niederließ, „ich habe Zeit genug und hier liegt ja eine Menge von Journalen, mit denen ich mir die Dangeweile fern halten werde.“

Die Jose sah sich in dem eleganten Raume noch einmal um, dann ging sie hinaus. Hermann Bondel erhob hörend das Haupt und stand von seinem Sitz auf.

Auf den Fußspitzen schlich er zum Schreibtisch, unter den Schlüsseln, die er mitgebracht hatte, fand er einen, der die Schublade öffnete. In der Mitte des Schreibtisch-Aufsatzes war ein kleines Schränkchen, in ihm vermutete Bondel die Schatulle, und er sah sich in dieser Erwartung nicht getäuscht.

Seine Hände zitterten, als er sie herausholte, sie war verschlossen, er fand unter seinen Schlüsseln keinen, der in die kleine Öffnung paßte.

Mitnehmen konnte er die Schatulle nicht, sie war zu groß, und er durfte nicht darauf vertrauen, daß er unbemerkt das Haus verlassen würde; er mußte sie gewaltsam eröffnen.

(Fortsetzung folgt.)

English Church Services.

Febr. 6. Septuag.-Sunday. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion with Sermon. 5.15 Childrens Service. 6 Evening Prayer.

Febr. 7., Monday. 11 Morning Prayer.

Febr. 9., Wednesday. 11 Litany.

Febr. 10., Thursday. 11 Holy Communion.

Febr. 11., Friday. 3.30 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

S. Oates, Assistant Chaplain.

Reichhaltige Auswahl in Schmuck- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Anzeigen zu besichtigen. 58

Geschäfts-Üebnahme.

Einem verehrlichen Publikum, Freunden und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem Heutigen die

Restauration „Bierstadter Felsenkeller“

übernommen habe.

Durch Führung nur guter Speisen, vorzügliches Bier aus der Brauerei Bierstadter Felsenkeller und Weine von nur ersten Firmen, glaube ich allen Wünschen genügen zu können, werde in jeder Weise bestrebt sein meine werthen Gäste auf's Beste zufrieden zu stellen.

Empfehle gleichzeitig für Gesellschaften mein schönes Sälchen mit neuem Piano.

Hochachtungsvoll

V. Thiele.

6618

Restaurant

Zum Quellenhot,

11a Nerostrasse 11a.

Diners à 60 Pf. u. M. 1.— nach Auswahl.

Reichhaltige Abendkarte.

Ph. Bender,
Restaurateur.

Gasthaus zum goldenen Lamm.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Frei-Concert.

Conrad Deinlein.

13

Zu den drei Königen,

Marktplatz 26.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert,

wozu freundlichst einladet

Heinrich Kaiser.

14

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute, sowie jeden Sonntag:

große Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein

Ende 2 Uhr.

J. Fachinger.

Zum Rosenhain, Dotzheimer-

strasse 62.

Heute, sowie jeden Sonntag von Nachmittags

4 Uhr ab:

1072

Große Tanzmusik.

Es ladet höflichst ein

Aug. Presber.

Bierstadt.

„Zum Adler“.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Große Tanzmusik

wozu freundlichst einladet

Franz Hopfchen.

6076

NB. Empfehle gleichzeitig gute Weine, Lagerbier aus der Brauerei Bierstadter Felsenkeller, sowie gute landliche Speisen.

Russ. Billard.

6076

Orchestrion täglich spielend.

Bierstadt.

„Saalbau zur Rose“.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Tanz-Musik,

wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener.

2985

FÜR JEDEN TISCH
FÜR JEDE KÜCHE



sollte auf keinem Tische fehlen, denn eine schmackhafte Suppe ist die beste Grundlage für jede gute Mahlzeit. Vor Nachahmungen wird gewarnt. 107/108

Hosen! Hosen!
in allen Qualitäten u. Größen.
Süßfinkhosen v. 22.4 cm
Englischlederhof. „3“
A. Görlach,
16 Rheingasse 16. 6583

„Friedrichs-Halle,“ Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Anfang 4 Uhr. — Ende 2 Uhr.

11

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.



Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum
unexplodirbar.

Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175°
amerik. Test.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht

Name gesetzlich geschützt

unter Nr. 16691, Classe 20b.

Sicht zu beziehen durch:

alle besseren Colonial- und Materialwaaren-Geschäfte in denen Plakate mit obiger Schutzmarke aushängen.

Vor Mißbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird eine Bezeichnung auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt.

Die Kaiseröl-Fabrik-Niederlage liefert das Öl in zu direkten Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zu Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.

„Kaiseröl“ wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreis und zwar nur in Kannen mit Firma, sowie mit Plomben und Schutzmarke versehen

mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60,

„ 10 „ „ „ 3.20

abgegeben.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:
Wiesbaden, Kirchg. 34

Telephon-No. 140.

Möbel und Betten

gut und billig zu haben, auch Zahlungs-erleichterung.

A. Leicher, Adelhaidstrasse 46.

Sonntag, 6. Febr., Abends 6 Uhr.

hält Herr G. Täubner in der Kapelle der apostolischen Gemeinde,

Bleichstrasse 22,

einen

öffentlichen Vortrag,

zu welchem Jedermann, freundlichst eingeladen ist

Thema:

Wie werden die Todten auferstehen und mit welcherlei Leibe werden sie kommen? (1 Kor. 15. 35).

6583

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 31. — XII. Jahrgang.

Sonntag, den 6. Februar 1898.

Zweites Blatt.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 5. Februar.

Der Sitzung des Preussischen Landes-
Oekonomie-Kollegiums

wohnte am Freitag auch der Kaiser bei. Der Monarch, welcher mit dem Glockenschlag 10 Uhr im Beratungssaal erschien, wurde von dem Landwirtschaftsminister v. Hammerstein, dem er besonders ausgezeichnete, dem Landesdirektor v. Manteuffel empfangen und von der Versammlung, die sich von den Plätzen erhoben hatte, mit einem dreifachen Hoch begrüßt, das Unterstaatssekretär Sternberg ausbrachte. Den ersten Gegenstand der Verhandlung bildete: Der Einfluß des Ausbaues eines Netzes einheimischer Wasserstraßen auf die wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Landwirtschaft. Der Referent, Gutbesitzer Seydel, theilte mit, daß sich der Wasserverkehr in Deutschland von 1873—91 um 300, der der Eisenbahnen nur um 90% gehoben habe. Dabei sei zu berücksichtigen, daß sich das Eisenbahnnetz innerhalb dieser Zeit um 70% die Wasserstraßen dagegen nur wenig vermehrt haben. Der Ausbau eines Netzes von Wasserstraßen, welche den Rhein mit der Elbe, Weser und Elbe verbinden, wurde von der einen Seite warm empfohlen, während von der anderen Seite der Besorgniß Ausdruck gegeben wurde, daß dem Nutzen eines solchen Kanals der erleichterte Transport ausländischer Produkte gegenüberstehe. Gegen 1/1 Uhr verließ der Kaiser, der den Verhandlungen mit Interesse gefolgt war, die Versammlung.

Eine Vereinsgeschnovelle

ist dem bayerischen Landtage zugegangen. In der Hauptsache wird bestimmt, daß volljährige Frauen an öffentlichen Versammlungen politischen Charakters theilnehmen dürfen; ferner wird ihnen die Theilnahme gestattet an politischen Vereinen auf dem Gebiete der besonderen Standes- und Berufsinteressen, der Erziehung, der Armen- und Krankenpflege etc. Politischen Vereinen wird das Recht eingeräumt, sich mit anderen deutschen Vereinen zu verbinden, ausnahmsweise kann auch die Verbindung mit außerdeutschen Vereinen gestattet werden. Weitere Bestimmungen betreffen Erleichterungen bei der Anmeldung und Erlaubniß von Versammlungen, Strafverminderungen und Uebertretungen des Vereinsgesetzes, sowie die Anwendung der Ausnahmebestimmungen für Wahl-Versammlungen.

Ein Vagabund.

Skizze von Alfred Dorel.

Nachdruck verboten.

Sausend segt der Wind durch die Straßen, abgehorbte, gelbe Blätter vor sich hinstreubend, dort schlägt der Regen auf das Pflaster, feucht und kalt ist die Luft. Der Herbst ist da — der Todesengel für Blätter und Blumen, der Todesengel auch für so manches Menschenkind. Im Schein der düster flackernden Laternen eilen die Menschen fröstelnd einher und hasten nach dem schützenden Dach, nach der warmen, behaglichen Stube. Mühmuth und Unbehagen prägt sich auf den Gesichtern aus, hervorgerufen durch das unbewußte Gefühl vom Absterben und Sterben um sie herum.

Nur eine kleine Anzahl von Menschen läßt die Nähe des Todes gleichgültig, treibt der Herbststurm und Regen nicht zur Eile an. In ihren Herzen tobt es ja noch viel ärger, sie haben kein Heim, und wenn, dann steht es darin noch viel trostloser aus, als hier auf der offenen Straße, als selbst in dem zerzausten, entblätterten Wald. Das sind die reuigen Kinder der Schuld, die verzagenden Kinder der Noth!

Dort gegen das Brückengeländer gelehnt steht ein noch junger Mann. Das bleiche eingefallene Gesicht muß einst schön gewesen sein, die gedrohtene, schlotttrige Gestalt einst stattlich. Noch heute verräth die Haltung das veränderte Kind aus besseren Ständen, noch heute blüht in den großen, verglasten Augen von Zeit zu Zeit ein Schimmer von Geist und Begabung auf. Ein von der Winter Natur selten begabtes Kind muß dieser in Lumpen gekleidete Mensch einst gewesen sein, ehe aus ihm, aus dem Vagabund so manchen Salons, ein Trinker, ein Strolch geworden.

Deutschland.

* Berlin, 5. Febr. Dem Abgeordnetenhaus ist gestern ein Gesetzentwurf zugegangen, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der Hochwasserschäden im Sommer 1897, welcher die Bewilligung einer aufzunehmenden Anleihe von fünf Millionen Mark verlangt.

* Hannover, 5. Febr. Die städtischen Kollegien genehmigten die Uebernahme einer Garantieleistung für den Bau und Betrieb eines Rhein-Weser und Elbekanals bis zur Höchstsomme von 2 400,000 Mark. Die Summe würde sich auf 8 bis 15 Betriebsjahre verteilen.

Brief eines deutschen Matrosen aus Kiao-Tschau.

* Hochheim a. M., 5. Febr. 1898.

Unsere Leser dürfte ein Brief des Sohnes von Herrn Georg Schäfer hier selbst, des Matrosen Josef Schäfer, interessieren, welcher sich zur Zeit an Bord des deutschen Kreuzers in Kiao-Tschau befindet. Der Brief ist am 27. Dezember 1897 in Kiao-Tschau abgegangen und am 1. Februar 1898 in Hochheim eingetroffen.

Kiao-Tschau, 25. Dez. 1897.

Liebe Eltern und Geschwister!
Guern I. Brief vom 24./10. 97 habe ich vor ca. 10 Tagen und den vom 11./11. d. J. incl. Karte gestern Abend kurz nach unserer Bescherung erhalten, ich habe mich über beide sehr gefreut. Ich hätte gern früher schon geschrieben, aber wir haben jetzt in unserem Kriegszustande sehr wenig Zeit. Zuerst will ich Euch etwas über unsere Weihnachten erzählen: Gestern Abend 5 Uhr war Gottesdienst, darauf Ansprache des Commandanten an uns, in welcher er uns hauptsächlich auf die Bedeutung des Tages und auf unsere Lieben in der Heimath hinwies, sodann Bescherung. Es erhielt jeder Mann ein hübsches Geschenk, alles japanische Sachen, kurzum, soweit und so gut wie die Verhältnisse und Umstände es gestatten, war Sorge getragen. Die Deutschen in Tokio und Yokohama haben es sich auch nicht nehmen lassen, im Hinterrück auf unsere Erfolge, die wir jetzt an der Küste errungen haben und zu gratulieren und haben vorgestern einen deutschen Dampfer aus Japan hierher geschickt, um den Mannschaften des Kreuzergeschwaders eine Weihnachtsfreude zu bereiten, sie schickten hübsche Christbäume, dann Tabak, Cigarren, Pfeifen, Stuis, Äpfel, Rüsse Confekt, Rothwein und Schnaps, was alles vertheilt worden ist. Die eigentliche Feier gestern Abend war an Oberdeck, dann gingen wir ins Zwischendeck an die Backen (Tische), wo unsere Capelle fleißig aufspielte. Hier war alles großartig mit Tannenzweigen, Papierfahnen und feuerreichen Sprüchen ausgeschmückt. Zu schnell verfloßen die hübschen Stunden, bis um 11 Uhr „Alle Mann Hängematten“ commandirt wurde. Heute ist die Menage u. s. w. aufgebessert. Für morgen ist Gottesdienst angelegt durch den Geschwader-Pfarrer. Eins hätte ich bald vergessen. Gestern Abend 7 Uhr kam von Flaggschiff S. M. S. „Kaiser“ zu uns das Signal: „Excellenz (der Admiral) kommt an Bord“ zur Weihnacht-

besichtigung. Bald darauf kam dann auch der gestrenge Herr, machte aber bald bei uns ein sehr freundliches Gesicht, inspicirte dann alles ganz genau, hatte an jeder Back ein paar herzlich freundliche Worte und sprach sich zum Schluß sehr anerkennend über Schiff und Mannschaft aus. Bei seinem Weggang wünschte er uns frohliche Festtage und in einigen Monaten „Glückliche Reise und frohliche Heimkehr“. Ich war während dieser Zeit, wenn auch nicht persönlich aber doch im Geiste bei Euch in der lieben Heimath am Christbaum. Jetzt möchte ich Euch auch etwas über unsere weiteren kriegserischen Ergebnisse erzählen: Meinen letzten Brief vom 22. November werdet Ihr inzwischen erhalten haben: Am 25. November kam vom Flaggschiff der Befehl, der Admiral beabsichtigt mit 450 Mann von allen Schiffen eine Expedition ins Innere zu unternehmen. Es war nämlich bekannt, daß der General aus Tschifu (ein Bruder des hier gefangenen Generals) mit 3000 chinesischen Soldaten zur Entsetzung der hiesigen Befestigungen gegen uns abgerückt wäre. Wir rückten am nächsten Tage in Elmarschen nach Kiao-Tschau, der Hauptstadt dieser Provinz, wo wir dieselben abzufassen hofften. Am 28. langten wir in Kiao-Tschau an, stellten Feldwachen und Posten aus. Die Chinesen plünderten im eigenen Lande zum Schrecken der Einwohner. Am 29. war Ruhetag, am 30. Abends erhielten wir von chinesischen Bauern die Meldung, daß der Bortrupp, ca. 1500 Mann stark, ungefähr 8 Meilen nördlich von uns bivallirte. Wir rückten daraufhin am nächsten Morgen in aller Frühe ab und riefen gegen Nachmittag 2 Uhr in der Nähe von Chi-mung in einer felsigen, schluchtigen Gegend auf den Feind, wir legten sofort Geschütz ab und gingen von drei Seiten zum Gefecht vor. Mein Bortrupp von 50 Mann bildete mit Seesoldaten vom Schiff „Kaiser“ zusammen 150 Mann den linken Flügel; wir hatten die Aufgabe, den Feind möglichst zu umgehen, was jedoch bei dem schwierigen Terrain sehr schwer und nicht ganz möglich war. Wir gaben auf ca. 1000 Meter die erste Salve, von 800 die war zu kurz, wir nahmen dann 1000, die wirkte schon besser, darauf gingen wir weiter vor und gaben noch zwei auf 600 und 500 Meter, gingen dann mit Einzelfeuer weiter vor auf allen Seiten. Zum Kampfe ist es nicht gekommen, da die Chinesen daraufhin schleunigst ausgerückten, ihre Waffen Munition, Kleidungsstücke, Gepäc und hinderliche Gegenstände meistentheils im Stiche ließen. Die felsige, unebene und unbekannte Gegend hatte ihnen sehr die Flucht begünstigt. Zuerst hatten sie fleißig unser Feuer erwidert, aber sehr schlecht geschossen, meistens zu hoch, Böcher in die Luft. Wir hatten in dieser ganz kurzen Zeit mehr Erfolg, denn circa 25 Mann todt, mehrere Verwundete und obige Gegenstände hatten die Chinesen auf dem Plage gelassen. Die Beschlusung brachte uns noch mehrere Gefangene ein, die in den umliegenden Dörfern verstreut waren. Von unseren Truppen sind im Ganzen 3 Mann leicht verwundet worden: 1 Offizier, der ganz in meiner Nähe war, und 2 Seesoldaten, leichte Streifschüsse. Die Chinesen zerstreuten sich in alle Himmelsrichtungen, wir lagerten Nachts in Chi-mung, von wo aus wir dann in den nächsten Tagen die ganze Gegend absuchten und erhielten dann die Nachricht, daß der Haupttrupp der Chinesen wieder nach Tschifu zurückbekehrt wurde, in Folge der gründlichen Niederlage des Bortrupps. Wir ließen in Kiao-Tschau und Chi-mung eine kleine Besatzung zurück und rückten am 17. Dezember wieder nach hier ab. Wir hatten in diesen 20 Tagen nicht weniger als 15 Marschstage, und dann meistens von früh bis spät Abends. Sonst sind die übrigen Einwohner friedlich gesinnt. Wir haben hier schon seit 5 Wochen richtig Winter, meist 5—8 Grad unter Null. An Land ist dies besonders Nachts sehr empfindlich, das Allernothwendigste muß man

Unverwandt starrt er hinab in das brausende Wasser, krampfhaft hält die Hand das Geländer, in schwerem Kampf wogt die Brust, kein Mensch beachtet ihn, nur die jagenden Wellen lispeln zu ihm hinauf: „Hier unten ist Ruh', hier unten ist Ruh'!“

Er ist lebensmüde, der verkommene Mann, er verabscheut sich selbst. Und das nicht zum ersten Mal; oft, oft auf seiner abschüssigen Bahn ist es ihm schon so ergangen, aber er hatte nie die Kraft zur Umkehr, nie den Muth, um ein Ende zu machen. Und er hat diesen Muth auch heute nicht, er wendet sich ab von den lockenden Wellen und geht — geht betteln.

Heinz Lohm war der Sohn wohlhabender Eltern. Leichtsin, Schulden, schlechte Gesellschaft, ein Kassabiebstahl, Gefängniß und endlich der Fasel, das waren die Stationen, die auch er zurückgelegt hatte auf dem ewig gleichen Weg zum Verkommenen.

In den finstern Stock einer Miethskaserne schleicht der Bettelnde hinauf. Armuth giebt ja am ehesten, um das elende Dasein eines noch Armeren fristen zu helfen. Das weiß Heinz jetzt schon aus Erfahrung. Ein langer Korridor nimmt ihn auf, in welchem sich Thür an Thür reiht, erhellt durch eine trübe kleine Lampe, so armselig, wie die Bewohner des Stockwerks selbst. An der ersten besten Thür klopft er an, er höre heftig husten und glaubt ein „Herein“ zu vernehmen. Wieder bäumt sich die alte Scham in ihm auf, wie gewöhnlich, aber die gute Regung siegt nicht — auch wie gewöhnlich — und leise, das Gesicht zu einem Ausdruck kriechender Unterwürfigkeit verziehend, öffnet er die Thür.

Ein eisiger Luftzug weht ihm entgegen, die Fenster des Zimmers stehen offen. Eine dicke Qualmsäule entsendet die Lampe auf dem Tisch gegen die niedrige Decke, und Rauch fällt das kleine, dürftig ausgestattete Gemach. In einem Lehnstuhl aus Rohrgeflecht liegt ein junges

Mädchen, ein heftiger Hustenfall schüttelt die abgezehrte Gestalt. Blut sikt über die schmalen feuerrothen Lippen, und dunkelrothe Flecke bedecken die leichenblaffen, eingefallenen Wangen. Die Augen sind geschlossen, kraftlos liegt sie in ihrem Stuhl. Der Sturmwind hatte die morschen Fensterrahmen aufgerissen, und hinein war der Todesengel gestiegen und hatte einen Fuß auf die Wangen der armen Schwindsüchtigen gedrückt — den Fuß, der das kranke Kind der Noth bald erlösen soll von allen Erdenqualen. Rasch zieht der Bettler die Thür zu und tritt ins Zimmer, um die Fenster zu schließen. Da aber fällt sein verglastes Blick auf ein großes goldenes Meßallou auf dem Tisch neben der Kranken. Und plötzlich fählt und sieht der Trinker nichts mehr, als das Gold — das Gold, welches Obdach, Nahrung und Fasel gewähren kann, und die Hand, noch eben zum Helfen bereit, krallt sich zum Rauben zusammen. Kein Mensch weit und breit, der ihn hindern könnte, nur der pfeisende Wind läßt sich hören und das Keuchen in der armen gequälten Brust. „Was braucht sie noch das Gold, der Anfall hat ihr den Rest gegeben, die liegt im Sterben. Ein rascher Griff und mir ist wohl, auf viele Tage wohl!“ Er faßt nach dem Kleinod — da geht die Kapsel auf und ihm blüht aus derselben ein altes ehrwürdiges Matronengesicht entgegen. Er starrt das Bild an und kann das Auge nicht davon abwenden, wie gebannt hält es seine Blicke gefangen. Und jetzt beginnen die Augen in dem Bild der fremden Frau sich zu verändern, jetzt, jetzt sind es seiner Mutter Augen! Er reiht den Kopf zur Seite, da sieht er die armselige Einrichtung des Zimmers, ein jedes Stück, es predigt ihm Noth und Entbehrung. Er will sich abwenden, will die Armuth nicht sehen, und wie er den Kopf bewegt, hastet sein Blick wieder auf dem Bilde. Ihm ist's, als spreche die alte Matrone, wie seine Mutter, mit den Augen, und erzähle ihm, wie dieses arme,

da entbehren, außerdem wenig Essen und schlecht, sehr wenig Tabak und sonstige Bedürfnisse, es läßt sich eben schlecht nachfahren, denn hier haben wir keinen Train. Wir sind glücklich, daß wir die Feiertage über eingeschliffen sind; wie man hört, sollen wir am 2. Januar wieder an Land, bestimmt ist es jedoch noch nicht. Wir hoffen alle, daß dieser Streit bald zu Ende ist. Am 30. Dezember trifft voraussichtlich S. M. S. „Kaiserin Augusta“ aus der Heimath hier ein. Es soll auch von Deutschland eine Schutztruppe und Geschütze hier an Land kommen. Man denkt, daß bis dahin der Krieg erledigt und wir wieder weiter fahren können.

Locales.

Wiesbaden, 5. Februar.

Se. Excellenz der kommandirende Admiral von Anorr wird morgen Vormittag zur Beerdigung seiner hier verstorbenen Schwester, der Rentnerin Agathe Anorr, hier eintreffen und im Hotel „Hohenzollern“ Wohnung nehmen.

Personalnachricht. Herr Eisenbahnverkehrsinspektor Doebl, zuletzt in Saarbrücken, früher hier, ist als Vorstand der Verkehrsinspektion nach Emden versetzt.

Wiesbadener Kunstsalon. Sonntag, den 6. Februar neu ausgestellt: Colossalgemälde von Werner Schuch: „Kaiser Wilhelm II. das Garde du Corps-Regiment in Parade vorführend“. — Ludwig Dettmann: „Abendsonne am Meer“. C. Schultze: „Erste Sonne“. — Schneider-Didam: „Portrait“. — Karl Otto: „Portrait“. — Robert Böcker: „Kreuznach“. — Fritz Weinke: „Schlittensfahrt“. — Georg Cain, Paris „Rococo-Genre“. — E. Rose: „Stillleben“.

Im Walhalla-Theater hat der erste Maskenball im Januar bekanntlich den größten Anklang gefunden, sodaß von vielen Seiten der Wunsch laut wurde, er möge nicht der „einzige“ bleiben. Die Direktion hat sich denn auch in dankenswerther Weise entschlossen, diesen Wünschen entgegenzukommen und am kommenden Samstag den 12. d. Mts. einen 2. Großen Maskenball zu veranstalten, der voraussichtlich für diese Saison der letzte sein dürfte. Er wird sich, ähnlich dem ersten, zu einer Art Medoute nach großstädtischem Muster gestalten, wozu sich die abwechslungsreichen Räume der „Walhalla“ vortrefflich eignen. Auch Familien kann der Besuch des Ballschests in der so trefflich geleiteten „Walhalla“ nur wärmstens empfohlen werden.

Patentschutz unter No. 87566 wurde dem Herrn Rudw. Haberstadt, Installateur, Albrechtstr. 7, hier, erteilt, auf einen äußerst praktischen „Badewannen-Abfluß mit Geruchverschluss-Stöpsel im Anschluß zur Wasserabfuhr-Leitung“ und ferner unter No. 86797 an Frau Dr. Stäff, hier, auf einen „Gastlochherd und Apparat mit geschlossenen Koch- und Brat-Stellen und dadurch bewirkter Dampfabfuhr zur Erwärmung größerer Wassermengen, nebst gleichzeitiger Absorbierung schädlichen Küchenschwagens“. — Wie wir erfahren, sind diese Erfolge den Vermittlungen des hiesigen Patentbureau von Civil-Ingenieur C. Franke zuzuschreiben, auf dessen Firma wir im Anzeigen-Teil dieses Blattes an dieser Stelle hinweisen.

Der Lokalgewerbeverein veranstaltet kommenden Dienstag Abend im „Gambinus“ einen Vereinsabend. Zugleich Vorführung technischer Neuheiten und ein Vortrag des Herrn Regierungsbaumeisters W. a. s. über „die Hygiene der Werkstatt“.

Kathol. Kaufmännischer Verein. Wir wollen nicht verschließen, nochmals auf den am Sonntag, den 6. Februar, Abends 8 Uhr, im katholischen Vereinshaus, Dohmerstraße 24, stattfindenden Maskenball des Kathol. Kaufmännischen Vereins aufmerksam zu machen. Da der Maskenball auf Sonntag ist, so dürfte der Besuch der Masken und Nichtmasken ein früherer sein, wie an Werktagen, sodaß der eigentliche Ball nicht zu spät, wie das sonst bei Maskenbällen üblich, beginnen kann. Die Besucher, Masken wie Nichtmasken, werden höchlich gebeten, nicht zu spät zu erscheinen, damit die Demaskierung möglichst früh erfolgen kann.

Up ewig ungedeckt. Zur Feier der 50jährigen Erhebung Schleswig-Holsteins liegt uns eine äußerst feinsinnige und künstlerische Erinnerungs-Medaille vor, welche die Bayernsch'sche Metallwarenfabrik, Gravier- und Münzanstalt in Wiesbaden zu dieser Begebenheit entworfen und geprägt hat. Die Vorderseite dieser Medaille zeigt das lorbeerumkränzte Doppelporträt Herzog Friedrichs und Uwe Jens Vorensens, zur Rechten und Linken lebensgroße Freiheitskämpfer, über denen die Banner Schleswig-Holsteins wehen mit den Aufschriften: „Hoch lebe der Herzog! Hoch lebe das Vaterland! Ueber dem Doppelporträt erbliden wir das Schleswig-Holstein'sche Wappen, darüber zwei verschlungene Hände und Herzogskrone mit Aufschriften: „Fung's holt's! — Up ewig ungedeckt! Als Abschiedsfind unter dem Wille Flaggen und Kanonenrohre angebracht, auf denen ein Adler thronet, welcher in

franke Mädchen nach dem Tode ihrer Eltern ins Unglück gerathen, wie sie gearbeitet mit ihren jarten durchschlagenen Händen, gehungert, gefroren und doch nie auch nur einen Augenblick daran gedacht, die, ihr letztes Andenken an die theure Mutter fortzugeben. Die Schamröthe steigt ihm in's Gesicht, und er fühlt, daß ihm seine Mutter jenen Diebstahl, den er am reichen Manne begangen hatte, vergeben habe, wenn sie auch gleich dem Vater vor Gram darüber gestorben war, denn ein Mutterherz kann ja viel vergeben, er fühlt aber auch, daß sie ihm diesen zweiten Diebstahl an der Armen, der Hilfslosen nie vergeben würde. Und diesmal steigt die Scham, aus der zitternden Hand gleitet das Medaillon auf den Tisch, entschlossen tritt er ans Fenster, schließt dasselbe, dreht die Lampe herunter und schleicht leise hinaus.

An der anderen Stubenthür pocht er wieder, aber zum Staunen der dort wohnenden alten Frau bittet der abgerissene Vagabund nicht um ein Almosen, sondern deutet nur nach dem Zimmer neben ihr und sagt: „Dort liegt Eine, deren Ende nahe ist, gehen Sie zu ihr! Dann geht er langsam die Treppe herunter, im Geiste immer noch die Augen seiner Mutter sehnend. Und sie fährt ihn, diese Augen, zur Brücke, über die Brücke hinweg, am menschlichen Ufer entlang. Er muß ihnen folgen und er folgt ihnen gern. Da sieht er die Augen plötzlich mitten in den Wellen, sie lächeln ihm zu, rufen ihn und flüstern: „Hier unten giebt's keine Versuchung, kein Winter auf der abschüssigen Bahn! Ein dummer Fall, und Alles ist wieder still! Nur die Wellen lächeln: „Hier unten ist Ruhe!“ und der Herbstwind trägt pfeifend Blätter und Blumen und manche Menschenseele hinweg.

seinen Krallen ein Band mit der Devise hält: „Mein Recht ist Eure Rettung!“ Die Rückseite trägt einen Eichenzweig mit der Aufschrift: Zur Erinnerung an die Feier der 50jährigen Erhebung Schleswig-Holsteins 1848—1898. Die ganze Medaille, sehr schön arrangiert und ausgeführt, findet sicher den ungetheilten Beifall eines jeden Schleswig-Holsteiners. Diese Denkmünzen sind in Gold 1000/1000, Silber 500/1000, Kupfer vergoldet oder versilbert, Gold-Lombard und Aluminium, also in jeder Preislage erschienen.

Der Männerturnverein wird morgen, Sonntag Abend, 8 Uhr 11 Min., in seiner Turnhalle Platterstraße 16 seine diesjährige carnevalistische Damensitzung mit darauffolgendem Tanz abhalten. Dem närrischen Comité steht ein vorzüglicher Stoff zur Verfügung und wird sich die Sitzung zu einer recht glanzvollen gestalten.

Scharrer'scher Männer-Chor Die morgen Sonntag in der Turnhalle (Wellstrasse) stattfindende carnevalistische Damensitzung mit Tanz beginnt nicht wie gestern gemeldet um 6 Uhr 71 Min. sondern bereits 5 Uhr 71 Min.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männer-Club“ hält heute Sonntag im „Römeraal“ seine carnevalistische Damensitzung mit Tanz ab. Erste Karrenkräfte aus Wiesbaden, Mainz, Frankfurt und China haben ihr Erscheinen zugesagt und werden, wie immer, in zweckentsprechender Weise für eine tolle Unterhaltung sorgen. Präcis 8 Uhr 11 Minuten werden nach einer ungelungenen Eröffnungsfeier das Comité und damit eine urfidele Stimmung ihren Einzug halten.

Die närrischen „Dambler“ halten, wie man uns schreibt, am Sonntag, den 6. Februar, die dritte große Sitzung in der großartig decorierten Sälen beim „Schäfer Karl“ in der Albrechtstraße 11 ab, zu der sich schon viele Närrinnen, Narren und Komiker angemeldet haben. Der Einzug des Comitées erfolgt punkt 5 Uhr 56 Min. 92 St.

Unfall. Ein in einem hiesigen Engros-Geschäft beschäftigter junger Mann wurde durch die Explosion eines Säureballons an den Augen nicht unerheblich verletzt und wurde zur Behandlung in der hiesigen Augenheilkunde aufgenommen. Ueber die Schwere seiner Verletzungen ließ sich noch nichts feststellen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 5. Febr. Als Prüffstein für die neue Bewerberin um das erledigte Coloraturfach, Frä. Hilba Pazofsky vom Kgl. Theater in München, war wiederum die „Martha“ in Plotow's gleichnamiger Oper, die von Herrn Kapellmeister Schlar geleitet wurde, auszuweisen. Sowohl in Gesang wie Spiel erwies sich die Debutantin als eine durchaus routinirte Künstlerin; ihre Rufe und Triller verrathen eine gute Schulung und sichere Beherrschung ihrer Stimmkräfte, die zwar umfangreich sind, denen aber doch etwas mehr jugendlicher Schmelz und schöne Rundung, welche letztere sich ohne besondere Beeinträchtigung auf Kosten einiger stark entwickelten Körperformen vollziehen könnte, zu wünschen wäre; manchmal klingen die Töne hart und scharf. Das Spiel lebte zu sehr, so besonders im Finale des ersten und im Duette des zweiten Aktes, die gefällige Koloratur heraus. Auch war die Intonation nicht immer einwandfrei. Das zweite Auftreten der Dame als „Königin der Nacht“ wird uns Veranlassung geben, noch näher auf die Leistung der Künstlerin einzugehen.

Der weitere Gast des Abends Herr Karl Marx von Mannheim, wurde bereits mehrfach besprochen. Sein gestriges Auftreten war wohl in Folge einer leichten Indisposition nicht so glücklich, wie bei den früheren Gastspielen.

Der Beifall, der den beiden Genannten gesendet wurde, kann auch als besonders intensiv bezeichnet werden.

Die übrige Besetzung der Oper wurde erst in vergangener Woche gebührend gewürdigt; wir erwähnen nur, daß Herr Berthold sich wiederum als eine schätzenswerthe Bereicherung unseres Ensembles zu erkennen gab.

Die Aufführung verlief nicht ohne starke Schwankungen, da der Dirigent nicht immer den nöthigen Rapport zwischen der Bühne und dem Orchester herzustellen vermochte.

J. H.

X. Curhaus Chelms-Concert.

Wiesbaden, 5. Januar. Infolge plötzlicher Repertoire-Änderung am Hoftheater zu Karlsruhe, wie es hier, wurde das gezeigte Künstler-Concert, in welchem der Altmeister Professor Dr. Joachim den Anziehungspunkt bildete, von Hrn. Concertmeister Frner statt von Hrn. General-Musik-Direktor Mottl dirigirt. Auch das Programm hatte eine Abänderung erfahren, für die „Triller-Sonate“ von Tartini war die Fantasie op. 131 für Violine und Orchester von Rob. Schumann eingestrichen worden. Ueber die Bedeutung und das Spiel des Geigerkönigs Joachim noch Worte zu verlieren, wird man uns gerne erlassen. Er steht als die feste Säule der Clafficität so manchen Auswüchsen des modernen Virtuositentums gegenüber und sein Ruf und Ruhm als solcher ist ein gesicherter, an dem die Zeit trotz des mehr als fünfzigjährigen Wirkens des großen Künstlers nichts abzubrechen vermag. Dafür zeugte auch der gedrängt volle, ausverkaufte Saal, zu dem das Publicum schaarenweise hingeströmt war. Herr Joachim spielte das Concert Nr. 22 in A-moll von Viotti, das trotz seines ca. 100jährigen Alters besonders mit seinem schönen Andante auch heute noch voll zu erwärmen vermag, mit gewohnter Meisterhaft und entfesselte einen wahren Orlan von Beifalls- und Hervorrufen.

Trotz glänzender Ausführung vermochte die schon genannte Schumann'sche Fantasie nicht sonderlich zu begeistern. Das Werk wurde von Schumann im Verein mit Brahms und einem Dritten besonders für Joachim geschrieben; die beiden fremden Säge ersetzte jedoch der Erstere durch eigene Compositionen. Diese getheilte Arbeit prägt der ganzen Fantasie den Charakter des Unvermittelten, Abgerissenen auf, der in dem Hörer trotz interessanter Einzelheiten nicht das Gefühl voller Befriedigung aufkommen läßt. Durchschlagend wirkten die Zugaben: H-moll-Sonate und „Bourrée“ (gavottartiger Tanz) von Bach.

Das Orchester führte unter der Direction des Herrn Frner mit Geschick den begleitenden Part aus und brachte ferner noch die Wagner'sche Faust-Ouvertüre und die Ouvertüre zum „Freischütz“ von Weber und zur Oper „Benvenuto Cellini“ von Verdi zur recht befriedigenden und beifällig aufgenommenen Wiedergabe. W.

Aus der Umgegend.

□ Mainz, 4. Febr. Es hat den Anschein, als ob die Unterschlagungen auf dem Gaswerk sich nicht allein zum Nachtheil der Stadtkasse vollzogen hätten, sondern daß das Gas konsumirende Publicum noch mehr benachtheiligt worden ist. Es werden nämlich eine ganze Reihe von Fällen bekannt, aus denen zu ersehen ist, daß in der Verwaltung des Gaswerks vollständige Willkür herrscht. Gasconsumenten, die sich über die Höhe des Gaspreises beklagen, erhalten ohne Weiteres ihre Rechnungen gekürzt, manchmal um ganz erhebliche Beträge. Ebenso wurde der Preis über das

Sehen von Gasuhren ganz nach Belieben gestellt. Wie es heißt, geschah dies ohne Wissen des Gasdirektors, der sein Personal schalten und walten ließ, in der Meinung, daß Alles gut bestellt sei. Die Zahl der bis jetzt verhafteten Angehörten des Gaswerks beträgt fünf, ob es damit abschließt, kann man nicht behaupten. Die Ursache der Verhaftung des Gasdirektors liegt lediglich darin, daß er von den Unterschlagungen Kenntniß gehabt, dieselben aber verschwiegen habe. Eine persönliche Bereicherung des Direktors an der Stadt Mainz erscheint bis jetzt ausgeschlossen.

□ Hochheim, 5. Febr. Verflorenen Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein in der Wirthschaft zur „Burg Ehrenfels“ dahier eine kleine Festsitzung, bestehend in Concert und Theater. Der Saal war bis auf den letzten Platz angefüllt. Die Leistungen des Turnvereins wurden mit großem Beifall aufgenommen. Zum Schluß hielt der Herr Bürgermeister eine Ansprache, worin er im Namen der Turnerschaft den Anwesenden dankte und den Wunsch aussprach, der Verein möchte noch mehr solcher Festsitzungen veranstalten, welche dazu beitragen, ihm neue Freunde zuzuführen. Die Sammlung zu Gunsten des Neubaus einer Turnhalle ergab ein schönes Resultat.

□ Wiesbaden, 3. Febr. Das gesammte Weinbergsgelände der hiesigen Gemarkung umfaßt 75 Hektar, von welchen 55 Hektar in Ertrag stehen. Von letzteren sind 10 Hektar mit Riesling und 45 mit Oesterreicher Trauben bepflanzt. Im Herbst 1897 wurden 920 Hektoliter Wein geerntet und zwar 120 Hektoliter Riesling und 800 Hektoliter Oesterreicher, was ungefähr einen halben Hektoliter bedeutet. Die Qualität ist bei beiden Sorten mit „mittel“ zu bezeichnen.

□ St. Goarshausen, 4. Febr. Am 27. April cr. werden es 25 Jahre, daß unter Herr Pfarrer Dr. Bender zum Priester geweiht wurde. Fast die Hälfte dieser Zeit hat Herr Pfarrer Dr. Bender innerhalb unserer Pfarrei in seinem schweren und verantwortungsvollen Berufe gewirkt. Die Feier des Jubiläums wird dem Vernehmen nach am 1. Mai cr. stattfinden. Es ist der Wunsch aller Katholiken St. Goarshausens, diesen Feiertag des allseits hochgeachteten Jubilars nach Kräften zu verschönern. Der unter der thatkräftigen Leitung des Herrn Pfarrers Ar. stehende Kirchenchor hat bereits in liebevoller Weise seine Mitwirkung zugesagt. Um die Angelegenheit innerhalb der Gemeinde in Fluß zu bringen, hat der Kirchenvorstand die katholischen männlichen Einwohner unserer Pfarrei auf Sonntag den 6. Februar cr., Nachmittags 4½ Uhr, zur Verathung über die Art und Weise der zu veranstaltenden Feier in den „Rassauer Hof“ hierher eingeladen.

□ St. Goarshausen, 4. Febr. Dem Vernehmen nach soll der „Neue Adler“, gelegen am Marktplatz, von dem Kreis St. Goarshausen angekauft und in ihn das Landrathshaus verlegt werden. Die bis jetzt vom Landrathshaus bewohnten Räume sollen theilweise für die Post vermindert werden.

□ Caub, 5. Febr. Die Ausbeutung an Schiefer ist dahier fortwährend eine sehr bedeutende. Allen Gruben voran steht der „Wilhelm Erbstollen“, der Firma Burdelli gebürtig. Dieser Grube stehen mächtige Schiefergänge zur Verfügung, deren Ende sich nicht absehen läßt. Das Fortschaffen des bei der Arbeit sich ergebenden Schuttes war früher mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, gestaltet sich aber jetzt leichter, nachdem hierzu eine besondere Veredebahn angelegt wurde. Ein weiteres bei hiesiger Stadt gelegenes Bergwerk, welches früher weniger stark betrieben wurde, ist in anderen Besitz übergegangen und arbeitet jetzt mit starker Belegschaft. Die auf der gegenüberliegenden Rheinseite an der Lahnbach gelegene Schiefergrube war vor einigen Jahren außer Betrieb gesetzt, doch wurden die Arbeiten dort kürzlich wieder aufgenommen.

□ Dauborn, 4. Febr. Die gestrige Verpachtung des Gnadenhalder Stifths Hofes in hiesiger Gemarkung fand bei lebhafter Theilnahme statt. Es wurden im Durchschnitt 36 Mark per Morgen geboten. Der Gesamtpachtzins übersteigt den seitherigen um 500 Mark.

□ Von der Lahn, 4. Febr. In den Rotheisenstein-gruben der hiesigen Gegend wurde den ganzen Winter über gearbeitet, denn dies Erz ist fortwährend sehr begehrt. Der 50procentige Rotheisenstein wird mit 9 M. per Tonne, frei ab Station, bezahlt. Auch in der Kalkindustrie herrscht rege Thätigkeit und die Belegschaft in den Basaltsteinbrüchen hat den Winter über keine Verminderung erfahren.

Telegramme und letzte Nachrichten.

□ Köln, 5. Febr., Nachm. Angesichts des stetig steigenden Wasserstandes entwickelt sich nach längerer Zeit wieder ein lebhafterer Schiffsverkehr, namentlich nach dem Oberrhein. In den Ruhrhäfen sind bei dem günstigen Wasserstande die Kohlenverladungen lebhafter, so daß die gesammte Konjunktur des Kohlenmarktes eine günstigere zu werden verspricht.

□ Heidelberg, 5. Febr., Nachm. Heute Nacht wurde ein von ihrem Manne getrennt lebendes, übel beleumundetes Frauenzimmer erdrosselt und mit einem Stich in den Unterleib aufgefunden.

□ Berlin, 5. Febr., Nachm. Die Militärjustizkommission des Reichstags nahm § 270, betreffend die Dessenlichkeit, mit dem Antrag wieder an. Die Bestimmungen über die Zulassung der Vertheidiger wurden dahin abgeändert, daß die Vertheidiger zugelassen werden, wenn es sich um körperliche Begehen handelt.

□ Kiel, 5. Febr., Mittags. (Privattelegramm des „Wiesbadener General-Anzeigers“.) Bei der gemeldeten Kesselexplosion auf der Dampfmaschine sind im Ganzen 11 Matrosen und ein Werftarbeiter verunglückt. Unter den Ertrunkenen befinden sich die Matrosen Tolkewitz, Lepkows, Otto, Schurke, Becker, Proese, Muhs, Brodhag und der Werftarbeiter Wolfgramm. Die meisten Leichen sind gefunden. Das Unglück, von welchem dem Kaiser sofort telegraphisch Mittheilung gemacht wurde, ereignete sich 50 Meter von Tonne A entfernt bei der Vaggerelbe.

□ Wien, 5. Febr., Nachm. Der Hochschulstreik in Folge des starken Polizeiaufgebots heute ziemlich ruhig verlaufen. Nur bei der Techn. versammelten

die tschechischen Studenten, um die deutschen Studenten anzugreifen, wurden jedoch von der Polizei zerstreut und einzelne derselben verhaftet. Die Zugänge zu der Thierärztschule wurden von einer Compagnie Soldaten bewacht.

Prag, 5. Febr., Nachm. Bei Königshof durchbrach die Elbe die Ufer und es bildete sich ein neues Flussbett. Der Statthalter wies 20 000 Gulden zu Regulierungsarbeiten an und entsandte Pioniere dorthin.

Zürich, 5. Febr., Nachm. Die seit Anfang dieser Woche hier öffentlich aufgelegte Sympathie-Adresse an Bala hat 2500 Unterschriften gefunden. Der Text derselben wurde heute Bala telegraphisch mitgeteilt.

Zürich, 5. Febr. Ein starker Schneefall hat in letzter Nacht in den Kantonen Glarus und St. Gallen große Verkehrsbehinderung verursacht. Bei dem milden Wetter wächst die Lawinengefahr.

Paris, 5. Febr. Nachm. Der Ministerrat hat heute über die Angelegenheit Bala und Picquard. Das Ergebnis der Beratung wird geheim gehalten.

London, 5. Febr., Nachm. Dem „Standard“ wird aus Athen gemeldet, daß nach einem dort eingetroffenen Briefe von einer hohen Persönlichkeit in Konstantinopel, der Sultan den König von Griechenland ersucht habe, seine Zustimmung zu der Kandidatur des Prinzen Georg zu versagen.

Wetter für Sonntag

Das eine Depressionscentrum ist nach der Adria gewendet, ein anderes liegt über Polen und den Ostseeprovinzen. Ueber den baltischen Inseln ist das Barometer stark gesunken. Es dürfte für Sonntag mäßig heiteres, leicht bewölktetes Wetter zu erwarten sein.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 16. dem Landmann Christian Georg Schneider 1 S. — 22. dem Tagl. Eduard Müller 1 T. — 26. dem Meier Karl Fack 1 S. — 26. dem 1. Bürgermeister Rudolf Vogt 1 S. — 28. dem Tagl. Zachaus Kalb 1 S. (totgeb.) — 29. dem Hausier Johann Fink 1 T. — 29. dem Kupferschmied Peter Seigrid 1 T.

Proklamiert: Der Postassistent Konrad Kreuter zu Gelsenkirchen und Friederike Margarethe Draudt hier. — Der Fabrikarbeiter Andreas Büchner und Maria Anna Emilie Büchner, beide hier. — Der vermittelte Schuhmachermeister Johann Heinrich Bernhard Gohl und die Wittwe Kaufheimer, Eva Marie, geb. Büchner, beide hier. — Der Landwirth Johann Heinrich Philipp Schiglmacher und Sophie Margarethe Philippine Henriette Schmidt zu Wiesbaden.

Verheiratet: Der vermittelte Landmann Heinrich Philipp Steiner und Marie Christine Henriette Poths, beide hier.

Geftorben: Am 30. Jan. der Landmann Friedrich Ludwig Krenes, alt 57 J. — 31. die unverheiratete Louise van Baalen, alt 45 J. — 2. Febr. Bertha Anna, Tochter des Schlossers August Heydenreich, alt 2 M.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt hat Asthma-Leidenden bewiesen, daß wirklich ein solcher Schutz existiert. Die Mehrzahl von Asthma-Belagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schutze gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender

Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver“ besteht aus 34,90% Kaliumnitrat, 51,10% Fol. Daturae Arboreae, 14% Rad. Symplocarpus Foetidus. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die hauptsächlichsten vorzuziehenden Eigenschaften aufweist.

„Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen.

Von den vielen eingelaufenen Dankschreiben über die Vorzüglichkeit des entdeckten Schutzmittels gegen Asthma folgt der Raum-Extrakt wegen nur ein Zeugnis:

„Ich kann nicht umhin, Ihnen mitzutheilen, was für staunenswerthe Erfolge ich mit dem kleinen Quantum von Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver erzielt habe. Das Wunder ist nicht mit Geld zu bezahlen. Ich werde Ihnen immer dankbar sein.“

(Gez.) Witwe Josef Weiskirchen, Bonn, Johannisstr. 25.“ Eine kleine Schrift über Asthma mit noch sehr vielen anderen freiwillig eingegangenen Zeugnissen von Leidenden, welche dieses Pulver mit vorzüglichem Erfolg angewandt haben, wird gratis und franko auf Wunsch an diejenigen geschickt, welche noch nicht dieses Mittel gebraucht haben. Da nur 10 000 Exemplare vorhanden sind, wird gebeten, genannte Schrift möglichst sofort mittels Postkarte, auf welcher nichts weiter als Name und genaue Ortsangabe geschrieben ist, von R. Schiffmann, Berlin W., Friedrichstraße 83, zu verlangen. Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver ist in den meisten Apotheken Deutschlands zu haben. Wo nicht, kann jeder Apotheker es sofort auf Wunsch bestellen. 533/8

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Großen Roter Dombau-Geld-Lotterie VI. Reihe, in welcher 200 000 Mark, darunter Haupttreffer von 50 000 Mark, 20 000 Mark, 10 000 Mark zur Entscheidung gelangen, bestimmt vom 12.—15. Februar d. J. stattfindet. Loose à 3 M. 30 Pf. sind noch in allen Lotteriegeschäften und den sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben. Auch direkt von der Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz zu beziehen.

U

urch direkten Bezug unserer prima hellleuchtenden, gebrauchsfertigen

Gasglühlichtkörper

spart jeder Consument

viel Geld.

Wir versenden diese bei Abnahme von

10 St. 25 St. 50 St.

à 60 Pf. à 55 Pf. à 50 Pf. pr. St.

franco Nachnahme

Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“ Giessen.

Completer Gasglühlicht-Apparat, bestehend aus bestem Spärbrenner, Körper, Stift und Cylinder Mark 3.50.

803

Tages-Kalender.

Sonntag, den 6. Februar 1898

Curhaus. Nachm. 4 Uhr: Symphonie-Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königl. Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Zauberflöte“.

Residenz-Theater. Nachm. 3 1/2 Uhr: „Der Pfarrer von Kirchfeld“. Abends 7 Uhr: „Mizzi“.

Walhalla-Theater. Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr: Spez.-Vorst.

Reichshallen-Theater. Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Spez.-Vorst.

Wiesbadener Kunstfäle. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volks-Lesehalle. Geöffnet von 6—9 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeins. Ordtkrankenkasse. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Schubert-Bund. Abds. 8 Uhr: Radtenball, Casino.

Spa-Berein „Glück Auf“. Nachmittags 4 Uhr: Unterhaltung mit Tanz.

Gesellschaft „Fidelio“. Nachm. 4 Uhr: 2. Große carneval. Sitzung.

Kathol. Kaufm. Verein. Abends 8 Uhr: Radtenball.

Männer-Turnverein. Abends 8 Uhr: Damen-sitzung.

Turn-Verein. Abends 8 Uhr: Damen-sitzung.

Gesangverein Wiesbad. Männer-Club. Abends 8 Uhr: Carnevalistische Damen-sitzung. Römeraal.

Männergesang-Verein „Vilba“. Nachm. 4 Uhr: Carneval. Damen-sitzung, Deutscher Hof.

Scharf'scher Männerchor. Nachm. 5 Uhr: Carneval. Damen-sitzung (Turngesellschaft), Beckstr. 41.

Gesellschaft „Dambler“. Nachm. 5 Uhr: Carneval. Sitzung, Deutsches Haus, Albrechtstraße 11.

Montag, den 7. Februar 1898.

Curhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Chtus von 10 öffentlichen Vorlesungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Hafemanns Töchter“.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Mizzi“.

Walhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Spez.-Vorstellung.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Wiesbadener Kunstfäle. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.

Volks-Lesehalle. Geöffnet von 6—1 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Gemeins. Ordtkrankenkasse. Rathhaus, Zimmer Nr. 17.

Für die Jugend und Freunde der Thierwelt bietet sich Gelegenheit, für einen **Ausnahmepreis** ein schönes Werk anzuschaffen, welches überall beifällig aufgenommen wurde.

Lackowitz, das Buch der Thierwelt, betitelt sich dasselbe und enthält in einem Umfange von ca. 1000 Textseiten **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich** in einem completen, mit schönem Einband ausgestatteten Band.

Das Buch soll in ähnlicher Weise wie „Brehm's Illustriertes Thierleben“ den Gesamtbedürfnissen der Gebildeten und namentlich der reiferen Jugend entsprechen und ein **billiges Volksbuch** darstellen.

Für **3 Mark** zu beziehen durch die Buchhandlung von

Heinrich Lützenkirchen,
Wiesbaden, Bärenstraße 3.

Gewandter Buchhalter

empfiehlt sich zum Nachtragen und Abschließen der Bücher-Aufstellung von Bilanzen, als Grundlage für Steuer-berathungen und Aufschreiben von Quartalsrechnungen u. unter **Zusicherung strengster Verschwiegenheit.** Offerten unter **3. 2075** befördert die Exp. d. Bl.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 5. Februar

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Skn.		Amerik. Eisen-Bds		Berliner	
Reichsanleihe		Deutsche Reichsbank		254 —		6% Centr.-Pac. (West.)		Schlusscourse.	
do.		Frankf. Bank		Farbwerke Höchst		do. (Joag.)		6. Februar Nachm. 2,45.	
do.		Deutsche Eff.-W.-Bank		Intern. Siemens		5% Chic. Burl. (Jowa.)		Credit	
Pruss. Consols		Deutsche Vereins		GindasBauges. Pr.-Act.		4% do.		Disconto-Com mand.	
do.		Dresdener Bank		Elektr.-Ges. Wien		4% do. Burl. - Qney.		Darmstädter	
do.		Mitteldeutsche Cred.-B.		Nordd. Lloyd		(Neaska-Div.)		Deutsche Bank	
Griechen		Nationalb. f. Deutschl.		Verein d. Oelfabriken		5% Chic. Rock. Isl. u.		Dresdener Bank	
Ital. Rente		Pfalzische		Zellstoff, Waldhof		Pac. I. M. Est. u. Coll.		Berl. Handelsgea.	
Oest. Gold-Rente		Rhein. Credit		Eisenbahn-Aktion.		4% Deny. u. RioGrand		Russ. Bank	
Silber-Rente		Hypoth.				I. cons. Mtg.		Dortmund, Gronau	
Portug. Staatsanl.		Württemb. Verbk.		Hess. Ludwigsbahn		4% Illinois Central		Mainzer	
do.		Creditbank		Pils.		6% North. Pac. I. Mtg.		Marienburger	
ausserer Anl.		Bergwerks-Aktion.		Dux. Bodenbach		5% Oreg. u. Calif. I.		Ostpreussen	
Hum. v. 1881/88				6% Pacif. Miss. co. I. M.		Lübeck, Büchen			
do. v. 1890		Bochum, Bergb.-Gussst.		Staatsbahn		6% West-N.-Y. u. Pen-		Frankfurt	
Russ. Consols		Concordia		Lombarden		sylvanien I. M.		Lombarden	
Serb. Tabakau.		Dortmund Union-Pr.		Nordwestb.		Loose.		Elbthal	
L.B. (Nisch-Pir.)		Gelsenkirchener		Elbthal		3 1/2% Goth. Pr.-Pfdb. I.		Buschterader L. B.	
St.-R.-B. H.-Obl.		Harpener		Jura-Simplon		3 1/2% do. do. II.		Prince Henry	
Span. ausserer Anl.		Kaliw. Aschersleben		Gotthardbahn		3% do. unkdb. b. 1904		Gotthardbahn	
Türk. Fund.		do. Westeregeln		Schweizer Nord-Ost		3% do. 1905		Schweiz. Central	
do. Zoll.		Riebeck, Montan		Central.		4% Fft.H.-Bk. 1887-84		Nord-Ost	
Ungar. Gold-Rente		Ver. Kön. und Laurab.		Ital. Mittelmeer		4% do. 1885-90		Warschau, Wiener	
do.		Oesterr. Alp. Montan		Merid. (Adr. Nets)		4% do. 14. uk b. 1900		Mittelmeer	
do.		Industrie-Aktion.		Westelcilianer		4% Fft. H.-Cr. V.-Ath.		Meridional	
sub Prince Henry				(verl. a. 100)		Russ Noten			
Abg. Wiesbadener		Allgem. Elektr.-Ges.		Eisenbahn-Obligationen.		4% Mein. Hypoth.-Bk.		Italiener	
do. v. 1887		Anglo-Cont-Guano		4% Hess. Ludwigsb.		(unkindb. b. 1900.)		Türkenloose	
do. v. 1896		Bad. Anilin- u. Soda		4% do. v. 81(3/4), 101.40		3 1/2% do. M.-N.		Mexicaner	
Unif. Egypter		Branerel Binding		4% Pflkz. Nordb. Ldw.		3 1/2% do. B.-Cr. VII/X.		Laurahütte	
Mexicaner Russere		z. Seighaus		Box. u. Maxbahn		4% do. Cr.		Dortmund, Union V. A.	
do. R.-B. (Teh.)		Cementw. Heidelberg		4% Elisabethsteneri		3 1/2% Fr. Cit.-Cr.		Bochumer Gussstahl	
do. cons. inn. St.		Frankf. Trambahn		4% do. steneri		4% Rh. Hypoth.-Bank		Gelsenkirchener B.	
Stadt-Obligationen.		La Veloc. Vorr.-Act.		4% Kasch. Odb.-Gold		3 1/2% do. do.		Hibernia	
Abg. Wiesbadener		do. Stamm-Act.		4% do. Silber		4% do. Wd Bd.-Cr.-Aust.		Hamb. Am. Pack	
do.		Branerel Riche (Kiel)		5% Oest. Nordwestb.		Ser. I. unkdb. b. 1904		Nordd. Lloyd	
do. v. 1896		Bielefelder Maschi.		4% Südb. (Lomb.)		4% do. Ser. II		Dynamite Truste	
Lissabon		Chem. Fabr. Griesheim		3% do.				Reichsanleihe	
Rem III/VII		„ Goldenberg		5% Staatsbahn					
		Waller		3% Oest. Staatsbahn					
				3% do. I-VIII					
				8% do. IX					



Die carnevalistische 6671*

Bambler-Gesellschaft
hält am Sonntag, den 6. Februar, ihre
dritte große Sitzung
in den großartig decorierten, mit Röntgen-
Strahlen beleuchteten Sälen beim **Schäfer**
Karl Albrechtstraße 11, ab. Da sich schon
viele neue Herren und Damen und Komiker angemeldet haben,
beginnt der Einzug des Comite's, **punkt 5 Uhr 56 Min.**
92 Sekunden. Der Oberbambler.

Mainzer Hof

24 Moritzstraße 24.
Sonntag, den 6. Februar, Nachm. 4—11 Uhr:
Carnevalistische Unterhaltung
Es ladet herzlich ein
Die Eschebrüder. 1898

„Zum kühlen Grund“

Heute, sowie jeden Sonntag:

Frei-Concert.

Georg Klefer.

Forterrier

zugelassen

Castellstraße, Bielefeld. 6667*

Radrennzüge werden von
R. 1.50 an, sowie Haus- und
Straßenräder billigst angefertigt.
Nömerberg 22, Eingang
Schachstraße 27. 2179

Ein jg. Mädchen
zur Erlernung der feineren
Küche u. Haushaltung in
eine gr. Pension (Villa)
ohne gegenseitige Vergüt.
ge sucht.

Eintritt im Februar.
Off. sub Y. 35 an die
Expedition. 6655*

Ein hübsches Mädchen von
1—1½ Jahren, wird gegen
einmalige Vergütung als Eigen-
tum angenommen. Offert. unter
Z. 1000 an die Exp. d. Bl. 6651*

Ein Cücherlehrling
gesucht **Moritzstraße 64,**
6672* **Hinterh. Part.**

Spinnen, Handsch., Federn
werden gewaschen und ge-
färbt. 6613*
Spinnenstraße 41, 1 St. l.

Blinden-Anstalt

Waldmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Höglings und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaren**, als: Besen,

Schrubber, Abseife und **Bürstbüschel**, **Anschmierer, Kleider-**

Wischbüschel etc., ferner: **Bürstmatte, Klopfer, Strohfleile** etc.

Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder

zurückgebracht. 1518

Kohlen-Consum-Berein

Geschäftsfokal: **Spinnenstraße 17,**

neben der Reichsbank. 179

Vorw. lichte und billige Bezugsquelle für Brenn-

materialien jeder Art, als: **Weißte Anth.** und

Anthracitkohlen, Steinkohlen, Braunkohlen u. Eis-

Briquetts, Coaks, Anzündeholz. Der Vorstand.

Radfahr-Unterricht

für Damen und Herren wird

gründlich ertheilt zu mäßigen

Preisen 61

Platterstraße 16,

„Zur Männer-Turnhalle“.

Carl Kohlstädt.

Gefl. Anmeldungen bitte hierher.

Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker.

15 Neugasse 15,

nebst der Marktstraße.

Lager optisch. Artikel.

Werkstätte für Neuarbeiten

und Reparaturen. 397

Werkstätte für Neuarbeiten

und Reparaturen. 397

Werkstätte für Neuarbeiten

und Reparaturen. 397

Werkstätte für Neuarbeiten

und Reparaturen. 397

Werkstätte für Neuarbeiten

und Reparaturen. 397



Hurrah sie kommt — sie kommt!
Hurrah am Fastnachtstagsfeste
die grosse Wiesbadener
Brühbrünnen-, Sirocco-Kaffee-
mühl-, warme Bröcker- und
Kreppel-Beitung.

26. Jahrgang.

Sie kommt, sie kommt, bald ist er da — der Wüste Sturm,
der Sirocco — der reinste Zephyr ohne Streitung — ist gegen unser
Kreppel-Beitung — ein Jedermann, ob Groß, ob Klein, — zählt
doobei zum Einkaufsverein — Arsenit, Schwefel ist mit drinn —
nur Spaß für groß' und Naane Sinn, — Ki-Mu-Tschau-Pachtung
— Trau Schau Wein — vom warme Damm die kalte Blam —
ein Frevel ist es nit, je sage — die liebe uns noch schwer im
Nage — Der arme Schiller uf der Walz — Hier Schnepfenstrich,
dort Hahnebalz. — Der alte Curstall geht zum Geier, — der
Curstallneubau in dem Weiber — vom „Simon Dek“ famos
per so, — von fern des Mäurer'sche Casö — Ich ich im Traum
erwer winke, — wo alle Deut Sirocco trinke. — Centralbahnhof
unn Trampelwaih, — die Reiterbergbau, die Wählerei — in alle
Straße, alle Gasse, — es kennt oam Schred unn Grause fasse, —
mer moant Euch soo bei meiner Ehr, — doch hier e zweites Klondik
war. — 's Gewitter in dem Klauderstraunt — ward ufgewärmt,
ich loch mich frant, — des vor 6 Jahr, wie weltbekannt, — schon
in der Kreppelzeitung stand. — Wohin man sieht, wohin man
blidt, — die ganze Welt total verrückt. — Nur Zola hält in dem
Standal — Humanität hoch und Moral. — So halten wir die
Fahn' empor — die Voosung „Wohlthun durch Humor!“ — er-
strahlet hell aus ihren Falten — troh allen feindlichen Gewalten,
— ob Juden, Christen, hoch und nieder, — wir sind doch alle
Schwestern, Brüder — und fürchten Gott, ihr könnt mer's glauhe,
— unn fast noch mehr die Stenexschraube. — Die neu Strah'
Soalgaß-Michelsberg — durchquert de alte Friedhof zwerg. — Um
dem Berche fortan zu dienen, — bläht neues Leben aus Ruinen.
— O lām doch endlich aach ewed — verdammt, des Hotel 's Paan
ewed — unn fällt emool de Ausernfall dann jubelt mit uns rings
des All. — Hurrah die blooe Pändschraube — Electricch Licht den
finstern Bahn — verschleucht, das Morgenroth bricht an. — Schon
droht dem alten Rene Tefel — Mählgait, bald fann mer sin de
Sio Ekel.

Fester Preis für jedermannig ist pro Nummer

20 Pfennig.

Gegen Einsendung von 25 Pf. in Briefmarken erfolgt

franco-Zusendung nach allen Weltgegenden durch die Redaction

und Expedition Kerosstraße 2, Wiesbaden.

1844 **3. Chr. Glücklich.**

Zum Luxemburger Hof

Biebrich,

an der Endstation der Straßenbahn am Rhein:

Grosses Concert

der

Bayrischen Sängers-Gesellschaft

Schupplattler in Nationaltracht.

3 Damen. 2 Herren.

Es ladet alle Freunde und Gönner herzlich ein 9296

Johann Wepler, früher in Wiesbaden.

WALHALLA.

Um unter der an Sonntagen herrschenden Ueber-

füllung des Haupt-Restaurants unser verehrliches

Stammpublicum nicht leiden zu lassen, ist von morgen

ab der reizende, mit direktem Zugang versehene und

von den Theateräumen vollständig zu trennende

Foyer-Saal

den Restaurationsbesuchern geöffnet, besonders Familien,

die Sonntags gut und behaglich auswärtig zu speisen

gewohnt sind. Derselbe Saal sei hierdurch zur Abhaltung

von Festessen, Hochzeiten etc. bestens empfohlen.

1795 **Die Direktion.**

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 6. Februar 1898.

39. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement B.

Bauberflöte.

Große Oper in 3 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Sarastro, ein ägyptischer Prinz . . . Herr Berthold.

Sprecher . . . Herr Basil.

Erster . . . Herr Plate.

Zweiter . . . Herr Rudolph.

Erster . . . Herr Schub.

Zweiter . . . Herr Schmidt.

Die Königin der Nacht . . . Frä. Radrott.

Pamina, ihre Tochter . . . Frä. Korb.

Erste . . . Frau Reich-Welce.

Zweite . . . Frä. Schwarz.

Dritte . . . Frä. Robinson.

Erster . . . Frä. Stutter.

Zweiter . . . Frau Baumann.

Dritter . . . Herr Greiff.

Papagena . . . Frä. Groß.

Papagena . . . Herr Patel.

Monostatos, ein Mohr . . . Herr Greiff.

Die Königin der Nacht . . . Frä. Hilda Pöschel.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 6½ Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Montag, den 7. Februar 1898.
40. Vorstellung. — 30. Vorstellung im Abonnement D.
Erste Gastdarstellung des Königl. Bayrischen Hoftheaters Herrn
Conrad Dreher.

Neu einstudiert:

Hafemann's Töchter.

Original-Vollständ mit Gesang in 4 Akten von Adolf Strang.

Musik von Müllner.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Köchy.

Anton Hafemann, Kunst- u. Handelsgärtner . . . Frä. Sauten.

Albertine, seine Frau . . . Frau Polka-Polka.

Emilie, . . . Frä. Merito.

Rosa, . . . Frä. Müttgens.

Frangiska, 15 Jahre alt . . . Herr Neumann.

Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte . . . Herr Rodius.

Hermann Körner, ein reicher Fabrikant . . . Herr Schreiner.

Barron von Zinnow . . . Herr Grob.

Klinkert, Handschuhmacher . . . Frä. Ulrich.

Frau Klinkert . . . Frä. Koller.

Frau Rangeldirektor Wisse . . . Herr Greve.

Edward Klein, Provisor in der Löwen-Apothek . . . Herr Rudolph.

Dr. Seiler . . . Frau Baumann.

Anna, Dienstmädchen bei Hafemann . . . Frä. Hempel.

Marthe, in Körner's Diensten . . . Herr Deutsch.

Freih, Schlosserlehrling . . . Herr Berg.

Hohmann,) Schlossergesellen . . . Herr Spieh.

Barisch,) Schlossergesellen.

Zwischen dem 1. u. 2. Akte liegt ein Zwischenraum von 1½ Jahren.

Anton Hafemann . . . Herr Conrad Dreher.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9½ Uhr.

Dienstag, den 8. Februar 1898.

41. Vorstellung. 30. Vorstellung im Abonnement C.

Fra Diavolo.

Komische Oper in 3 Akten von Scribe. Musik von Aubert.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 6. Februar 1898.

Nachmittags 3½ Uhr. — Halbe Preise. — Nachmittags 3½ Uhr.

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Vollständ mit Gesang in 5 Akten von P. Angenbruber.

Regie: Hans Manuss. Dirigent: Kapellmeister Ps. Stahl.

Graf Petro von Finsterberg . . . Friedrich Schumann.

Cur, dessen Revierjäger . . . Emil Rothmann.

Hell, Pfarrer von Kirchfeld . . . Hans Schwabe.

Brigitte, seine Haushälterin . . . Clara Krause.

Bettler, Pfarrer von St. Jacob in der Einöde . . . Hans Manuss.

Anna Dirmeyer, ein Dirndl aus St. Jacob . . . Ida Kattner.

Michel Berndorfer . . . Rudolf Bortol.

Thalwälder Boisl . . . Carl Hedmann.

Der Schulmeister von Kirchfeld . . . Otto Engelke.

Der Wirth von der Wegscheide . . . Adwin Unger.

Sein Weib . . . Sofie Schenk.

Hanns' beider Sohn . . . Rist Borchard.

Der Burgsepp . . . Adolf Stewe.

Die Braut . . . Ely Osburg.

Manica,) Kranzjungfern . . . Lotti Wieder.

Grete,) . . . Margarethe Frank.

Grete,) . . . Grete Kriebel.

Waldfahrer. Waldfahrerinnen. Hochzeitssäfte. Bauern. Bäuerinnen.

Zwischen dem 2. und 3. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 3½ Uhr. — Ende gegen 5½ Uhr.

Abends 7 Uhr.

147. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum vierten Male:

M i z i.

Schwank in 3 Akten von Josef Dachs (Verfasser von „Pöckel“)

Regie: Adwin Unger

Anton Humpelmayer, Baumeister . . . Hans Manuss.

Therese, seine Frau . . . Sofie Schenk.

Paula, seine Tochter . . . Rist Borchard.

Veronika Hessel, Revisor'switwe . . . Clara Krause.

Dr. Emil Bosmann, Rechtsanwalt . . . Carl Hedmann.

Dr. Wilhelm Schulze, Arzt . . . Hans Schwabe.

Walther von Brennecke, Gutsbesitzer . . . Adolf Stewe.

Elise, seine Frau . . . Juli Euler.

Max von Brennecke, sein Nefse . . . Rudolf Bortol.

Migi Stahl, Sängerin . . . Ida Kattner.

Emmora Currita . . . Minna Agte.

Hennemann, Gerichtsvolkzieher . . . Otto Engelke.

Roefke, Faltotum . . . Hermann Kunz.

Rosa, Dienstmädchen . . . Margarethe Frank.

Freih, Köchler . . . Emil Rothmann.

Ein Postjagt . . . Eduard Robert.

Ein Dienstmann . . . Heinrich Bengla.

Postjagten. Diensteute.

Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9½ Uhr.

Montag, den 7. Februar 1898.

148. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum fünften Male:

M i z i.

Schwank in 3 Akten von Josef Dachs.

Reichshallen-Theater.

Heute Sonntag erstes Auftreten des Wiener

Originalhumoristen

Sepp'l Steiner

und der großartigen Verwandlungstänzerin

Madm. Mariette Angelotti

Somit ist das Programm komplett und ganz her-

vortragend. Sämmtliche Künstler treten auch in der

Nachmittags-Vorstellung auf.

Für Fabrikgebäude!

16 Stück eis. Fenster mit geripptem Glas

billig zu verkaufen. Näheres

1841

Februarstraße 26, 2. Stod.

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. extra. Bestellscheit.
Königstr. Post-Verwaltung Nr. 6466.
Redaktion und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 31. XIII. Jahrgang.

Samstag, den 6. Februar 1898.

Erstes Blatt

Zweite Ausgabe.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche im nächsten Schuljahre in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum 10. d. Mt. bei den Herren Direktoren anzumelden.

- Aufgenommen werden:
1. in die VIII. (unterste) Klasse: Kinder, welche im Jahre 1892 oder früher geboren sind und Eltern d. J. schulpflichtig werden;
 2. in die IV. Klasse, wo der fremdsprachliche (englische) Unterricht beginnt: Kinder, welche eine der alten Mittelschulen oder eine Volksschule 4 Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben.

Die schulpflichtig werdenden Kinder — Knaben und Mädchen — sind anzumelden:

1. für die Südstadt in der Mittelschule an der Rheinstraße;
 2. für die Nordstadt in der Mittelschule an der Stiftstraße.
- Zum Bezirk der Mittelschule an der Rheinstraße gehören die Wilmshöhe, Unter-, untere Schwalbacher-, Friedrichs-, Vierstädter- und der ganze südlich dieses Strassenzuges gelegene Stadtteil; der nördlich des bezeichneten Strassenzuges gelegene Stadtteil bildet den Bezirk der Mittelschule an der Stiftstraße.

Für die IV. Klasse sind anzumelden:

1. sämtliche Knaben in der Mittelschule auf dem Schulberg;
2. die Mädchen der Südstadt in der Mittelschule an der Rheinstraße;
3. die Mädchen der Nordstadt in der Schule an der Stiftstraße.

Nach den jetzt schon vorliegenden Anmeldungen werden voraussichtlich für die Südstadt 2 Mädchenklassen IV. für die Nordstadt eine solche eingerichtet werden müssen. Die allgemeine Abgrenzung der Bezirke und die Verteilung der Schülerinnen muß vorbehalten bleiben.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren der Schulen an der Rheinstraße, auf dem Schulberg und an der Stiftstraße von Montag, den 7. bis Mittwoch, den 9. d. M., täglich von 11—12 Uhr Vormittags, Mittwoch auch von 3—5 Uhr Nachmittags, in ihrem Amtszimmer anwesend sein.

Bei der Anmeldung sind Geburts- und Taufschein, für Kinder, die von anderen Schulen kommen, das letzte Schulzeugnis vorzulegen. Ueber die Einrichtung der neuen Mittelschulen sei folgendes bemerkt.

Die Mittelschule hat einen achtfährigen Lehrplan; sie gewährt in den unteren vier Klassen gründlichen Elementarunterricht und damit zugleich eine sorgfältige Vorbereitung für den Besuch höherer Lehranstalten. In den oberen vier Klassen unterrichtet sie nach dem erweiterten Lehrplan der Volksschule und erteilt außerdem — dem Bedürfnissen unserer Kurstadt entsprechend — Unterricht in der englischen Sprache, wobei sie hauptsächlich bestrebt ist, ihre Schüler zur Fertigkeit im freien Gebrauch der Sprache zu führen. Die Schülerzahl der einzelnen Klassen soll in der Regel 40 nicht übersteigen.

Das Schulgeld beträgt in den unteren vier Klassen 30 Mark, in den oberen vier Klassen 42 Mark mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite Kind, auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familien, welche gleichzeitig die Mittelschulen besuchen. Für Kinder auswärtswohnender Eltern wird das Schulgeld um ein Drittel seines Betrages erhöht.

Wiesbaden, den 2. Februar 1898.

Rinkel,
Städtischer Schulinsektor.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der im Jahre 1892 oder früher geborenen, Eltern d. J. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule des Bezirkes anzumelden, damit rechtzeitig für die erforderlichen Lehrkräfte gesorgt werden kann.

Die Kinder sind nach ihrer Wohnung folgendermaßen zu melden:

1. in der Mädchenschule an der Viechstraße und der Knabenschule am Blücherplatz die Kinder aus dem westlichen und südlichen Stadtteil, begrenzt durch die Wilmshöhe, Unter-, unteren Schwalbacher-, Wilsen-, Wilhelmstraße und die Rheinbahnstraße, einschließlich der genannten Straßen;
2. in der Schule an der Gasse die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Wilmshöhe und Emserstraße mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—72, Schachtstr. 1—15 und 4—12, Adlerstraße 25—71 und 30—62, Feld- und Kellerstraße;
3. in der Schule an der Lehrstraße, die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Berggasse, Adlerstraße 1—23 und 2—18, Schachtstraße 17—23 und 14—30, dem Römerberg, der Röder- und Stiftstraße, dem Nerothal, und aus dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil;
4. in der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den übrigen, im Innern und im Osten der Stadt gelegenen Straßen mit Einschluß von Schwalbacherstraße 45a bis 59, Schulberg, Fischgraben und Kirchhofgasse. — Sollte eine Schule über-

fällt werden, so werden die an der Grenze des Bezirkes wohnenden Kinder der Schule des Nachbarbezirkes zugewiesen werden. — Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Direktoren von Montag, den 7., bis Mittwoch, den 9. d. M., täglich von 11—12 Uhr Vormittags, Mittwoch auch von 3—5 Uhr Nachmittags, in ihrem Amtszimmer anwesend sein. Bei der Meldung sind Geburts- und Taufschein, für Kinder, die von anderen Schulen kommen, das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1898.

Rinkel, Städt. Schulinsektor.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 30. Januar bis einschl. 5. Februar 1898.

	Fr. M.	Fr. M.
I. Fruchtmarkt.		
Hafer per 100 Kf.	15 20	14 20
Stroh " 100 "	5 20	4 40
Heu " 100 "	6 80	6 —

	Fr. M.	Fr. M.
II. Viehmarkt.		
Ochsen I. d. 50 Kf.	72 —	68 —
II. " " " "	66 —	62 —
Kühe I. " " " "	62 —	58 —
II. " " " "	56 —	50 —
Schweine p. Kf.	1 24	1 20
Kälber " " "	1 40	1 10
Lämmer " " "	1 24	1 —

	Fr. M.	Fr. M.
III. Viehmarkt.		
Butter p. Kf.	2 20	1 80
Eier p. 25 St.	2 —	1 50
Handkäse " 100 "	8 —	7 —
Handkäse " 100 "	6 —	3 50
Kartoffeln 100 Kf.	6 —	5 70
Kartoffeln p. Kf.	8 —	7 —
Zwiebeln " " "	20 —	16 —
Zwiebeln " 50 " "	7 —	6 —
Blumenkohl p. St.	50 —	30 —
Kopfsalat " " "	16 —	14 —
Wirsing " p. Kf.	26 —	24 —
Weißkraut " " "	14 —	12 —
Weißkraut p. 50 Kf.	—	—
Rothkraut p. Kf.	15 —	12 —
Gelbe Rüben " " "	12 —	10 —
Weißer Rüben " " "	12 —	10 —
Kohlrabi, obererb. " " "	24 —	20 —
Kohlrabi p. Kf.	9 —	8 —
Grün-Kohl " " "	20 —	18 —
Römisch-Kohl " " "	—	—
Trüben " " "	—	—
Äpfel " " "	60 —	24 —
Birnen " " "	50 —	16 —
Kastanien " " "	50 —	36 —
Eine Gans " " "	—	—
Eine Ente " " "	—	—
Eine Taube " " "	70 —	50 —
Ein Hahn " " "	1 80	1 30

Wiesbaden, den 5. Februar 1898.

Das Meise-Amt: Zehrung.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 30. Januar 1898 bis 5. Februar 1898.

Viehgattung	Stück	Qualität	Preis	von — bis	Anmerkung.
			per	Mt. Pf. Mt. Pf.	
Ochsen	67	I.	50 kg	68 —	72 —
Kühe	94	II.	58 —	62 —	—
Schweine	632	I.	1 kg	1 20	1 24
Kälber	404	II.	1 kg	1 10	1 40
Lämmer	126		1 kg	1 —	1 24
Ferkel	69		Stück	26 —	36 —

Wiesbaden, den 5. Februar 1898.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Februar 1898, Nachmittags 3 Uhr, sollen in den Curanlagen in Folge früheren Windfalles gefällte

3 Pappelstämme, 1 Erlenstamm, 1 Rothtanne, sowie 1 Parthie Astholz öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Sammelplatz am Turhaus, Südseite.

Wiesbaden, den 5. Februar 1898.

Städtische Kur-Verwaltung.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Reten: 30 Pfg. für auswärts 40 Pfg. Expedition: Marktstraße 30.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Staats- und Gemeindesteuer für Januar Februar und März 1898.

Heute die Zahlungspflichtigen aus den Straßen mit den Anfangsbuchstaben L.

Stadtkass.

Holzversteigerung

im Wiesbadener Stadtwalde.

Montag, den 7. Februar d. J. sollen im Stadtwalde, District „Geishecke“

2 Rm. buchen Scheitholz, 40 Rm. buchen Brügelholz, 4 Rm. Weichholz, 5400 buchen und 2610 gemischte Wellen, 40 eichene Stangen 3. Kl. und 730 eichene Stangen 4. Kl. öffentlich meistbietend versteigert werden.

Die Stangen sind zu Einfriedigungen geeignet. Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. September dieses Jahres.

Zusammenkunft: Morgens 10 Uhr bei dem Pulverhause an der Karstraße.

Wiesbaden, 29. Januar 1898.

Der Magistrat:

J. V.: Körner.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Anstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft für das 3. und 4. Quartal 1897 über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zwei Wochen vom 6. l. Mts. ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offen gelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadtkasse eingezogen werden.

Innerhalb einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 26 des Gesetzes).

Wiesbaden, den 2. Februar 1898.

Der Magistrat. In Vertr.: Mangold.

Bekanntmachung.

Der Unternehmer der städtischen Rehrichthausfuhr ist vertragsmäßig verpflichtet, bei dem ihm von uns bezeichneten Abonnenten den Hausrecht regelmäßig abzuholen; die Abonnenten haben die Verpflichtung, den Rehrichthaus in passenden Behältern an den Ausgängen ihrer Häuser oder in den Thorfahrten zur Abholung bereit zu halten. In denjenigen Fällen jedoch, wo letzteres nicht geschieht, sondern der Rehrichthaus von einer von der Straße weiter entfernten Stelle des betreffenden Grundstücks nach dem Abfuhrwagen geschafft werden muß, ist der Abfuhrunternehmer berechtigt, eine besondere Vergütung von den Abonnenten zu beanspruchen. Diese Vergütung ist durch Magistratsbeschluss vom 12. d. M. einheitlich festgesetzt worden auf jährlich 6 Mark für Abonnenten, welche unter 25 Mark Jahresbeitrag zahlen, 12 Mark für Abonnenten, welche über 25 Mark Jahresbeitrag zahlen.

Außer dieser Vergütung noch besondere Teingelder von den Abonnenten zu verlangen, steht den Rehrichthausfuhrleuten fortan nicht zu.

Vorstehendes bringen wir den Abonnenten hiermit zur Kenntnis.

Wiesbaden, den 17. April 1894.

Das Stadtbauamt:

gez.: Winter.

Dankagung.

Mit herzlichem Danke becheinige ich hiermit, daß uns gestern durch Herrn Bäckermeister Schwarz dahier von der Gesellschaft „Wildfang“ 120 Brötchen für unsere armen Kinder geschenkt worden sind.

Wiesbaden, den 4. Februar 1898.

Der Rektor: H. Schloffer.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 14. d. Mts., Vormittags, werden im Walddistrikt „Kisselborn“:
10,000 Pläntermellen und
250 Rntr. buch. Prügelholz
meistbietend versteigert.
Auf Verlangen wird der Steigpreis bis 1. Sept. d. J. creditirt.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9^{1/2} Uhr bei der Brunnenkammer an der Platter-Chaussee (Teufelsgraben).

Das Holz ist bequem nach der Platter-Chaussee abzufahren.

Wiesbaden, den 3. Februar 1898.

49 Der Magistrat. J. V.: Körner.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung von Erdbarbeiten wird der von der Moritz- nach der Viebricherstraße ziehende Feldweg vom 7. d. Mts. an, während der Dauer der Arbeit, für den Fuhrverkehr gesperrt.

Wiesbaden, den 5. Februar 1898.

Der Oberbürgermeister.

50 J. V.: Körner.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Straße an der Ostseite des Langenbeckplatzes ist durch Magistrats-Beschluß vom 26. Januar cr. endgiltig festgesetzt worden und wird vom 8. Februar cr. ab weitere 8 Tage im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschloß, Zimmer Nr. 41, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 3. Februar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrodes für die Zeit vom 1. April 1898 bis 31. März 1899, ca. 120,000 Pfund oder 60,000 Kilogramm Schwarzbrot (sogenanntes gemischtes Brod), 1. Qualität Lang- oder Rundbrot soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungsluftige werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung des Brodes für die Stadtarmen pro 1898/99“ bis Samstag, den 12. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause Zimmer 12, einzureichen, wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten eröffnet werden. Zu dem Termin haben die Submittenten einen 24 Stunden alten Laib von dem Brod, welches sie liefern wollen, vorzulegen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer 12 von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1898.

Der Magistrat.

42 Armen-Verwaltung: Mangold.

Stadtbaunamt, Abth. für Straßenbau.

Die Lieferung von Bordsteinen und Pflastersteinen für 1898 soll vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem hiesigen Rathhaus, Zimmer Nr. 45, Vormittags aus, können auch gegen Einsendung von M. 1.— (in Briefmarken) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und postfrei mit den zugehörigen Proben bis Donnerstag, den 10. Febr., Vormittags 11 Uhr, einzureichen.

Zuschlagfrist 3 Wochen.

Wiesbaden, den 18. Januar 1898.

48 Der Ober-Ingenieur: Richter.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr, sollen in dem alten Theater verschiedene ausrangirte Gegenstände, als:

Thüren, Fenster, Vorstell-Läden, Verschläge, Latten-Gestelle, verschiedenes Altzeisen etc.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelplatz vor dem alten Theater am Kaiser Friedrich-Platz.

Wiesbaden, den 5. Februar 1898.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in dem Bureau des städtischen Krankenhauses das Anfahren von 40 Rntr. buch. Scheitholz aus dem District Pfaffenborn auf das Krankenhaus-Terrain, öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 4. Februar 1898.

46 Städt. Krankenhaus Verwaltung.

Heute Sonntag von Vormittags 8 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Kühe zu 40 Pfg. und eines Schweines zu 50 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibant verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

6666 Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Februar, Nachmittags 3 Uhr, wird in dem Versteigerungsfokal Rengasse 6 ein Phonograph-Automat öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 5. Februar 1898.

6669 Steigerwald, Vollziehungsbeamter.

**Feuermelder.**

Im 3. Bezirk ist der Feuermelder, welcher seither an dem alten Theater angebracht war, verlegt worden und befindet sich jetzt an dem westlichen Pavillon der alten Colonnade.

Wiesbaden, den 5. Februar 1898.

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 5. Februar 1898.

Geboren: Am 30. Jan. dem Fuhrmann Johann Junge, T. R. Katharine Margarethe Christine. — Am 31. Jan. dem Güterbodenarbeiter Karl Lang e. S. R. Karl Wilhelm. — Am 30. Jan. dem Briefträger Joseph Kroschmann e. T. R. Marie Anna Katharine. — Am 29. Jan. dem Schlossergehilfen Leonhard Schlund e. S. R. Albert Leonhard August. — Am 29. Jan. dem Tagelöhner Heinrich Ulrich e. S. R. Heinrich Carl Robert. — Am 30. Jan. dem Fabrikarbeiter Damian Krönung e. T. R. Johanna Margaretha Elisabetha. — Am 31. Jan. dem Kammachergehilfen Wilhelm Bergbauer e. T. R. Elisabeth Frieda. — Am 3. Febr. dem Bahnarbeiter Wilhelm Verlebach e. T. R. Katharina.

Aufgeboten: Der Kaufmann Franz Herbst zu Köln, mit Adele Ressel hier. — Der Kellner Heinrich Ludwig Schneider hier, mit Christine Luise Jinn hier. — Der vermittelte Goldarbeiter Wilhelm Heinrich Hüller hier, mit Pauline Friederike Sable zu Geilbrunn. — Der Tagelöhner August Friedrich Christian Stauder hier, mit Anna Geipel hier.

Verheirathet: Der Ofenheizer Heinrich Richard Ludwig Emil Theodor Rohrbacher hier, mit Katharine Karoline Hilge zu Schierstein. — Der Tapezierer Joseph Wilhelm Ludwig Adolf Bender hier, mit Helene Schenck hier. — Der Herrschneider Jakob Stegmayer hier, mit Emma Franziska Beder hier. — Der vermittelte Uhrmacher Julius Heinrich Mößinger hier, mit Anna Luise Butzbach hier. — Das Mitglied der städtischen Curapelle Johann Adam Brühl hier, mit Emma Hermann hier. — Der Fuhrmann Ludwig Karl Großmann hier, mit Amalie Auguste Hofmann hier. — Der Hülfsweidenheizer Johann August Wilhelm Stieglitz hier, mit Wilhelmine Henriette Wille hier. — Der Zimmermann Johann Weingartner hier, mit Theresia Maas hier. — Der Schreinergehilfe Heinrich Karl Kettenbach hier, mit Theresie Elise Schnell hier. — Der Händler Wilhelm Adolf Hess hier, mit Karoline Minna Haß hier.

Gestorben: Am 3. Febr. Karl, S. des Musketiers Philipp Jakob Wetmann, alt 1 M. 9 J. — Am 3. Febr. die Rentnerin Agathe Knorr, alt 54 J. 1 M. 3 J. — Am 3. Febr. der Ländler Friedrich Schweigguth, alt 48 J. 3 M. 28 J. — Am 4. Febr. Marie Luise, T. des Schuhmachers Peter Hausmann, alt 11 M. 16 J. — Am 4. Febr. Johanna, T. des Mehrgers Peter Kunz, alt 8 M. 4 J. — Am 4. Febr. der Gastwirth Wilhelm Lind, alt 34 J. 8 M. 25 J. — Am 5. Febr. Friedrich, S. des Damenschneiders Heinrich Knögel, alt 9 M. 14 J. — Am 4. Febr. Philipp, S. des Herrschneidergehilfen Karl Belz, alt 1 J. 2 M. 23 J.

Königliches Standesamt.

Sonntag, den 6. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Eine Faust-Ouverture. R. Wagner.
2. Irrlichtertanz aus „La damnation de Faust“ Berlioz.
3. „Lenore“, Symphonie Nr. 5, in E-dur Raff.

I. Abtheilung: Liebesglück.

a) Allegro.

b) Andante quasi Larghetto.

II. Abtheilung: Trennung.

c) Marsch.

III. Abtheilung: Wiedervereinigung im Tode.

d) Introduction und Ballade (nach G. Bürger's „Lenore“).

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig) 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Konzerte) 2 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Konzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kurverwaltung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 6. Februar 1898.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert,

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Reiselust, Konzert-Ouverture Lobe.
 2. Balletmusik aus „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
 3. Wein, Weib und Gesang, Walzer Joh. Strauss.
 4. Schlesische Lieder, Original-Melodien für 2 Violinen Bilsé.
- Herr Concertmeister van der Voort und Herr Sadony.
5. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
 6. Einleitung zum V. Akt aus „König Manfred“ Reinecke.
 7. Fantasie aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.
 8. Turner-Marsch Muth.

Montag, den 7. Februar 1898.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert

Direction: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

1. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.
2. Introduction und Walzer aus der Suite „Ein Carnevalsfest“ E. Hartmann.
3. Ständchen für Violine Herr Konzertmeister van der Voort.
4. Slavischer Tanz (Nr. 8) Dvorak.
5. Traumbilder, Fantasie Lumbya.
6. Ouverture zu „Der Freischütz“ Weber.
7. I. ungarische Rhapsodie Liszt.
8. Grosse Polonaise Lassen.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Freicorps-Marsch Millöcker.
2. Ouverture zu „Das Thal von Andorra“ Halevy.
3. Loreley-Paraphrase Neswada.
4. Impromptu in C-moll. Fr. Schubert.
5. Feenmärchen, Walzer Joh. Strauss.
6. Ouverture zu „Genesova“ Schumann.
7. Zwei spanische Tänze Moszkowski.
8. Lustiges Marsch-Potpourri Komzak.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Zyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Montag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr,

IX. öffentliche Vorlesung.

Herr Prof. Dr. Heinrich Bulthaupt aus Bremen.

Thema: Goethes und Schillers Freundschaftsbund.

Eintrittspreis:

Nummerirter Platz: 2 Mk.; nichtnummerirter Platz: 1 Mk. 50 Pfg.

Billets (nichtnummerirt) für Schüler und Schülerinnen

hiesiger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 5. Februar 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Hotel Minerva.
Schultze, Kfm. Berlin	Koeune, Fr., Prof. Hannover
Dienst, Kfm. Berlin	Hotel National.
Hecht, I. Kfm. Brüssel	Schröder, Kfm. Nachen
Mendel, II. Kfm. Paris	Dille, Fr. m. Tochter
Bartels, Kfm. Paris	Lg.-Schwabach
Cölnischer Hof.	Grätzner, Kfm. Berlin
Wichura, Major Hagenau	Curanstalt Bad Neudorf
von Blankenburg Giessen	Wiek, Kfm. Grödenwiesbach
Hotel Einhorn.	Nonnenhof.
Marx Mannheim	Frucht, Kfm. Plauen
Breuer, Kfm. Neuss	Haussecker, Kfm. Pfullingen
Sostheim, Kfm. Berlin	Bahnen, Fbkt. Barmen
Niezol, Kfm. Schneeberg	Frest, Kfm. Coblenz
Rubins, Kfm. Cöln	Schröder, Kfm. Berlin
Bayer, Kfm. Cöln	Vollberg, Kfm. Elberfeld
Teuschert, Kfm. Hamburg	Jacobi, Kfm. Ludwigshafen
Eisenbahn-Hotel.	Zierold, Kfm. Callenberg
Dietrich m. Fam. Cöln	Park-Hotel.
Dorn, Kfm. Cöln	Prins, 2 Fr., Rent. Hamburg
Reuchlin, Kfm. Stuttgart	Pfäizer Hof.
Badhaus zum Engel.	Dalder, Kfm. Coblenz
Krögel m. Fr. Leipzig	Baum, Fr. München
Erbsprinz.	Erlin, Kfm. Stuttgart
Bender Kirberg	Römerbad.
Stautz Dauborn	Schlawitz Breslau
Maurer, Kfm. Frankfurt	Hotel Rose.
Grüner Wald.	Laarmann, Fr. Amsterdam
Lücke, Kfm. Berlin	Laarmann, Fr. Amsterdam
Regensteiner, Kfm. München	Hotel Tannhäuser.
Friedlein, Kfm. Kitzingen	Wagner, Kfm. Coblenz
Sollmann, Dir. Braunschweig	Renshoff, Kfm. Boppard
Liebmann, Kfm. Mannheim	Hommel, Kfm. Deltach
Breuer, Kfm. Gelsenkirchen	Calmer, Kfm. Brüssel
Süs, Kfm. Offenbach	Pachetzschingk Berlin
Engländer, Kfm. Stuttgart	Niermann, Kfm. Dortmund
Landau, Kfm. Berlin	Kuntze, Kfm. Bremen
Hotel Hoppel.	Fackler, Kfm. Stuttgart
Gabel, Kfm. Cöln	Noisten, Kfm. Dortmund
Wiegel, Kfm. Braunschweig	Reuseher, Fbkt. Alsfeld
Maquart, Kfm. Detves	Camphausen Cronberg
Kleinschmidt, Kfm. Nassau	Tannus-Hotel.
Quint, Kfm. Frankfurt	von Groningen, Kfm. Berlin
Engelhardt, Kfm. Würzburg	Dührenheimer Antwerpen
Senfter, Kfm. Hannover	Schenk, Kfm. Bordeaux
Thomas, Kfm. Stuttgart	Frhr. von Miller München
Hünter, Kfm. Carden	Grasse, Kfm. Nürnberg
Schnozapp, Kfm. Nassau	Storte m. Fr. Weinheim
Kaiser-Bad.	Hotel Victoria.
von Lieres Schlesien	Joachim, Prof. Berlin
von Westernhagen Brieg	Horwat, Kfm. Florenz
Hotel Kaiserhof.	Ehrhardt Düsseldorf
Laesser m. Fr. Lüttich	Hotel Vogel.
Schriever m. Fr. Freiburg	Kroll Friedersdorf
Spies m. Fr. u. Bed. Berlin	Zimmermann, Hotelbes. m. Fr. Wernigerode
Silberschlag Coehstedt	Wernigerode Cöln
Lilienfeld Frankfurt	Rennert, Kfm. Gießen
Kleinschmidt Heidelberg	Pistor, Rent. Amerika
Meeser, 2 Hrn. Darmstadt	Hotel Weiss.
von Kleydorff Darmstadt	Lohmeyer, Kfm. Bocholt
Musculus, Fr. Stuttgart	Winterheit, Kfm. Miltzenberg
Goldene Kette.	Privathotel Colonia.
Zimmermann Wernigerode	Noll, cand. phil. Gießen
Zimmermann, Fr. Wernigerode	von Rantzau Gießen
Hotel Mehlert.	Villa Montana.
Dörrstein, Kfm. Mannheim	Poensgen, Fr., Rent. Singl
Weirick, Kfm. Kirm	Parkstrasse 19.
Bauer, Kfm. Berlin	Munzinger, Fbkt. m. Fr. Kaiserslautern
Schwarz, Kfm. Cöln	Villa Sporanza.
Hotel Metropole.	Illies m. Fr. Hamburg
Anas, Kfm. Coblenz	Andreasen, Kfm. Holstein
Bonke Rotterdam	Kuhn, Fr., Rent. Dresden
Blome, Kfm. Düsseldorf	Taunusstrasse 9, 1. Wies
Korb m. Fr. Würzburg	Krakauer, Kfm.
Kamp, Kfm. Berlin	
Geller, Dr. Breslau	

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bau- und Kuchholz-Versteigerung.

Die auf Mittwoch, den 9. c., anberaumte Bau- und Kuchholzversteigerung im Großherzoglichen Park zur Platte, Distrikt „Kloppenheimerrain“, wird auf Donnerstag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr anfangend, verlegt.

Es kommen zum Verkauf:
195 rothtanne Stämme von 198 Festmeter, I., II. und III. Classe, sowie
124 Kammeter rothtannen Scheit-, Knüppel- und Stochholz

Die Stämme haben eine Länge von 10—25 Meter und einen Durchmesser von 16—40 Cmt., sind langschäftig, astrein, gesund und lagern gut zur Abfahrt.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. November d. J.
Biebrich, den 3. Februar 1898. 9246
Großherzoglich Luxemburgische Finanzkammer.



Holzversteigerung.

Donnerstag, den 10. d. M.,
Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im Vierstädter Gemeindefeld, Distrikt „Rassel“:

251 Rm. buchenes Scheitholz,
70 „ „ Knüppelholz,
2050 Stück buchenes Wellen

öffentlich zur Versteigerung.
Vierstadt, den 3. Februar 1898.

9316 Der Bürgermeister: Seufberger.

Bergebung

Zum Neubau der Volksschule zu Rüdesheim a. Rh. sollen nachfolgende Arbeiten auf dem Submissionswege vergeben werden:

1. Schreinerarbeiten.
2. Glaserarbeiten.
3. Lieferung und Verlegung der eichenen Fußböden der Klassenzimmer.
4. Lieferung und Verlegung der Fußböden, der Podeste und Flure (Terrazzo- oder Plattenbelag).
5. Lüncher- und Anstreicherarbeiten.
6. Erd- und Maurerarbeiten zu den Abortanlagen.

Die Zeichnungen liegen auf dem unterzeichneten Bureau zur Einsicht offen und sind daselbst Angebotsformulare und Bedingungen zu den einzelnen Arbeiten gegen Entrichtung von M. 1.50 für den einzelnen Titel zu beziehen.

Postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen Angebote sind bis zum 14. Februar l. J., Mittags 12 Uhr, einzureichen.

Rüdesheim a. Rh., 1. Februar 1898.

9196 Das Stadtbauamt.

Nichtamtliche Anzeigen.

Kurz- und Manufacturwaaren-Versteigerung.

Dienstag, den 8. u. Mittwoch, den 9. Februar, jedesmal Vormittags 10 und Nachmittags 3 Uhr anfangend,

versteigere ich im Laden
Grabenstraße 2
(Ecke Marktstraße)

eine große Parthie:
Wolltücher, Strümpfe, Handschuhe, Röcke, Schürzen, Bellerinen, Barett, Unterzeuge (System Jäger), Taschentücher, Corsetts, Schirme, Balltücher, Kleiderbesätze, Damen- und Kinder-Kapuzen, Mäße, Knaben-Mützen, Schlipse, Herren- und Damen-Tragen, Filzhüte, Kinderhüte, Korb- und Kurzwaaren

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung.

A. Seebold,
Auctionator.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigern wir die uns übergebenen Gegenstände in dem Hause

Wellrigstraße 37.

Als: 6 compl. Betten, theils hochhaufig, Spiegel, Kleider- und Bücherschränke, polirte und lackirte Küchenschränke, Bertilows, Waschkommoden und Nachttische mit und ohne Marmorplatten, Auszug, Bauern-, Nipp- und Antoinettentische, Pfeiler- und andere Spiegel, Garnituren und Kanapecs aller Art, Oelgemälde, Deckbetten- und Kissen, Büstenfäulen, Rauchtisch, Herren-Bureau, Kommoden, sowie eine große Parthie Porzellan, ca. 20 Duzend Messer, Gabeln und Löffel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Karl Ney & Co.,

Auctionatoren u. Taxatoren.

Hellmundstraße 40, part.

NB. Wirthe machen wir besonders darauf aufmerksam.

Masken = Garderobe-Versteigerung.

Morgen Montag, den 7. Februar cr.,
Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich zu folge Auftrags in meinem Auctionslocale

28 Grabenstraße 28

ca. 50 Masken-Costüme für Damen und Herren u. 12 Kellner-Träcke mit Westen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Helfrich,

1849

Auctionator und Taxator.

„Sprudel“.

Montag, 7. Februar 1898:

Zweite

General-Versammlung

im grossen Saale des
Hotel Victoria

Saaloöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.
Einzug des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden.

Neu-Anmeldungen für Kappe u. Stern müssen vorher bei Herrn Wilhelm Neuendorf, Kochbunnenplatz 1, Herrn Aug. Engel, Taunusstr. 12 u. 14 und Herrn W. Bickel, Langgasse 20, bewirkt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Mittwoch, den 2. Februar, bei Herrn Jos. Hupfeld, Bahnhofstr. 2, einzureichen, und Vorträge bei Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12, anzumelden.

1538

Der kleine Rath.

Männer-Gesang-Verein

„Cäcilia.“

Kastnacht-Samstag, den
19. Februar cr., Abends 8 Uhr,

Großer

Masken-Ball

mit Vertheilung von
8 werthvollen Preisen

in sämtlichen Räumen des
Turnerheims, Hellmundstraße 25.

Näheres durch die demnächst erscheinenden Haupt-Annoncen.

1846

Der Vorstand.



Die dritte und letzte große Volks-Gala-Damensitzung mit Ball paree

Wiesbadener Carneval-Vereins „Narrrhalla“

Sonntag, 13. Febr. cr., Abends 8 Uhr 11 Min. präcis, in der festlich närrisch decorirten und electrisch feenhaft illuminirten

Turnhalle, Hellmundstraße 25, statt, unter Mitwirkung der erprobtesten Kräfte auf carnevalistischem Gebiete.

Abtügen von kreuzförmigen Viebern u. s. w.
Entrée incl. Kappe 70 Pf

Karten sind zu haben bei den Herren: J. Chr. Glücklich, Kerschstraße 2, Jacob Fuhr, Goldgasse 12, Otto Untelbach, Schwalbacherstraße 71, W. Böh, Webergasse 37 und dessen Filiale Kirchgasse 13, Bauer, Feldstraße 9, Gerig, Cigarrenhandlung, Kirchgasse 60, Georg See, Römerberg 2/4, Etienne, Caféstrasse 1, Turnerheim, Hellmundstraße 25, sowie Abends an der Kasse.

Der kleine Rath des
Wiesbadener Carneval-Vereins „Narrrhalla“.

Männer-Gesangverein UNION.

Fastnacht-Dienstag, 22. Febr., Abends 8 Uhr, im Römer-Saale:

Grosser
Maskenball

und
Concurrenz
um zehn gestiftete Masken- und Ehrenpreise.

Zu diesem seit Jahren allgemein beliebten Maskenfeste ladet die verehrten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins und ein verehrliches Publikum Wiesbadens zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Alles Nähere durch die Haupt-Anzeige.
Der Vorstand.

1847

Scharr'scher Männer-Chor.

Heute
Sonntag, den 6. Februar 1898,
Nachmittags präcis 5 Uhr 71 Minuten, im Saale der

Turngesellschaft,
Wellrigstraße 41:
Große carnevalistische

Damensitzung mit Tanz

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst einladen.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Vier statt.

Schlosser-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 13. Februar cr., findet im „Römersaale“ unser diesjähriger großer Maskenball mit Vertheilung von 5 werthvollen Preisen (2 Herren- und 3 Damenpreisen) statt.

Eintrittskarten für Masken, im Vorverkauf à 1 Mk., sind zu haben bei Herrn Weigand im Römersaal, Wintermeyer, Frankfurterstraße 23, Josef, Cigarrenhandlung, Wellrigstraße 12, Bange, Papierhandlung, Marktstraße, Gerborn, Herrnhutergasse 3 und bei Herrn Treidler, Maskengeschäft, Paulbrunnengasse. Abends an der Kasse Mk. 1.20. Für Mitglieder bei unserem Kassier H. Wintermeyer, Frankfurterstraße 23. Nichtmasken zahlen am Eingang à Person 50 Pf. — Zum Besuch dieses Maskenfestes ladet höflichst ein

Der Vorstand. 6605*



rau-

Ringe

in 10 verschiedenen Breiten stets auf
Lager, gestempelt,
333 und 585
von **5 Mark** an.
Fortwährend Neuanfertigungen.
H. Lieding Nachf.,
508 **F. Schäfer,**
Bärenstrasse, Ecke Häfnergasse.

Sämmtliche Winterwaaren

**fertiger
Herren- u. Knaben-
Garderoben**

werden, um damit zu räumen,
zu **jeden annehmbaren
Preisen ausverkauft.**

Gebrüder Dörner,

6661* 3 Mauritiusstraße 3
neben dem Walhalla-Theater.

Heirath! Ein Tagelöhner auf
dem Lande, 40er,
Wittwer, ev., mit etwas Ver-
mögen u. dauernder Beschäftigung
wünscht sich m. e. anst. Mädchen v.
Lande, n. u. 30 Jahren od. kinderl.
Wwe z. verheirath. Etw. Vermög.
erm., d. n. Beding. Offerten sub
„Heirath“ a. d. Exped. d. Bl. 9286

Traurige Thatsache

Es ist, dass viele Tausende rechtschaffener
Familienväter durch zu rasches Anwachsen
ihrer Familie unverschuldet mit Sorgen und
Kämpfen behaftet werden. Jeder, dem das
Wohl seiner Nächsten am Herzen liegt, lese
unbedingt das neu erschienene Zeit-
schriftchen „Die Ursachen der Familien-
ruin, Nahrungslosigkeit und des Unglücks
in der Ehe, sowie Rathschläge und An-
gaben wirksamer Mittel zur Beseitigung
derselben“. Meuschenfreundliche, hochin-
teressante und belehrende für Eheleute
jeden Standes. 60 Seiten stark. Preis
nur 30 Pf., wenn geschlossen gewünscht
30 Pf. mehr (auch in Marken).
J. Zaruba & Co., Hamburg.

Ein Mädchen a. guter Familie sucht Stelle

in d. Gr. u. H. u. wo ihr Gelegen-
heit geboten ist, sich in allen vor-
kommenden häuslichen Arbeiten
anzubilden. Dasselbe hat Er-
fahrung in Küche und Haushalt,
kann gut Nähen und Waschen und
reflektirt weniger auf hohen Lohn
als auf angemessene Behandlung.
Off. u. F. M. 1000 an die Exp.
d. Blattes. 9306

Brademann's Gröfste

Wiesbadener Masken-Verleihanstalt,

38 Kirchgasse 38, vis-à-vis Hotel Nonnenhof.

empfehlen Herren- und Damen-
Masken-Costüme und Dominos,
von den einfachsten bis zu den feinsten,
sowie einzelne Stücke, Waffen,
Perrücken, Gesichtsmasken u. s. w.
Anfertigung nach Maass in
kürzester Zeit,
bei reeller Bedienung. 1514

Theater- und Masken- Garderobe

G. Treitler,
Faulbrunnenstraße 4.

Immer noch Faulbrunnenstraße 4 ist
das altbekannte Maskengeschäft, wo-
rin man Alles nur Erdenkliche haben
kann, was man zum Theater-
spielen und zu Maskenbällen
braucht. 1814

Billig wie noch nie!

Die billigste Masken-Verleihanstalt

von **Jacob Fuhr, Goldgasse 12**

empfehlen Herren- und Damen-Masken-Costüme in
schönster Auswahl, Dominos, Bärte und Perrücken,
Carven, alle möglichen Gesichtsmasken, schwarze Fräcke u. s. w.
Anfertigung nach Maass sehr billig. 1591

Speisekartoffeln

prima Magnum bonum bester Sorte à Centner
bei 5 Centner und mehr gelad. frei Waggon Wiesbaden,
einzeln oder frei Haus à 10 Pf. theurer. 6573*
Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstraße.
Telephon 414.

Masken-Verleihanstalt.

Dominos und Costüme

in größter Auswahl
zu verleihen und zu verkaufen.

Anfertigung nach Maass. 1813

Frau M. Dener, Goldgasse 9.

**PATENT-MUSTER-
SCHUTZ etc.**
Constructionen f. Masch.-hoch.-Bau.
Unterricht im Techn. Zeichnen.
Ernst Franke Civil-Ingenieur
Wiesbaden, Goldgasse 24 18.

Globus-Selbst-Schänker.

Anerkannt richtiger, einfacher und sicherer Bier-Siphon. —
Ideal vollkommener Reinigung. — Innengefäß von Glas (Bier
verträgt kein Metall); Außengefäß von Reinnickel (kein Nichte-
einfluss); im großen Zwischenraum Kohlen säure, die Seele des
Bieres, zur Konservierung. — Unberufenen gesperrt. Bier im
Haushalt wie das Frischste vom Fuß.

Bier-Versand in 5 Liter Globus-Selbst-Schänkern, 5 Tage
ohne Versand.

Schöffelhof-Dreikönigshof, v. f. Lagerbier, Münchener Art: 1.75 M.

v. f. Exportbier, Böhmisches „2.“ — M.

„Deutscher Siphon-Bier-Verlag: 1692

Webbergasse 37 Stadt Frankfurt.

Rechts-, Straf- u. Concursachen,

Verträge, Testamente, Arrangements, Agentur-Geschäfte und
Auctionen besorgt sofort und sehr rechtskundig.

Jean Arnold,

Rechts-Consulent, Agent u. Auctionator,

Faulbrunnenstr. 8. 6571*

Sprechst.: 9—12½, 3½—6½, Sonntags 10—12 Uhr.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos,
Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen.
Aufträge erledige ich sofort. 1728

A. Reinemer, Albrechtstraße 24.

Lokal-Gewerbeverein.

**Dienstag, den 8. Februar, Abends
8½ Uhr im oberen Saale der Restauration
„Zum Gambrinus“, Marktstrasse 20:**

**Vereinsabend
zur Vorführung technischer
Neuheiten und Besprechung gewerb-
licher Fragen.**

Mitglieder und Freunde des Vereins ladet zu
recht zahlreichem Besuche ein
1831 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein

Wiesbadener Männer-Club.

**Kommenden Sonntag, den
6. Februar, Abends präcise
8 Uhr 11 Minuten:**

Grosse carnavallistische

Damensitzung

mit Eröffnungsspiel und
darauffolgendem Tanz
im Römersaal.

Das Eintrittsgeld beträgt für
Nicht-Mitglieder 50 Pfg. pro
Person, inbegriffen carnavallistische Abzeichen und Lieder.

Unsere werthen Mitglieder, Freunde und geehrtes Pub-
likum laden wir zu dieser allgemein beliebten Festlichkeit
freundlichst ein.

Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Das Comité.

NB. Während der Veranstaltung wird auch ein gutes
Glas Bier verabreicht.

Der **grosse Maskenball** unseres Vereins
findet wie alljährlich am **Fastnacht-Sonntag**
(20. Februar) im **Römer-Saal** statt. 1765

Schubert-Bund.

Sonntag, den 6. Februar et., von Abends 8 Uhr

ab, in den oberen Sälen des

Casino, Friedrichstr. 22:

Großer

Maskenball

Chinesische Fächer- und Blumen-
Polonaise.

Tanzleitung: Herr Rob. Selb.

Masken-Costüm oder Ball-Anzug Vorschrift.

Active und inactive Mitglieder, sowie Inhaber
von Gastkarten belieben ihre Eintrittskarten gegen Vorzeigen
der Legimations- bzw. Gastkarte bei unserem Präsi-
denten Herrn W. Berger, Bärenstraße 2, bis zum 5. Febr.
Abends in Empfang zu nehmen.

Zum Besuche dieses großen Maskenfestes ladet
höflichst ein
1771 **Der Vorstand.**

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-
Droguen und Seifen-Handlungen.

Dr. THOMPSON'S
**Seifen-
pulver**
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen Dr. Thompson
und die Schutzmarke „Schwan.“ 67b

Mineralbäder

liefert in jede Wohnung pünktlichst, billigt.

Ludwig Born, vormals F. Schmidt,
Germannstraße 13, 1 Et., r.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 32. — XII. Jahrgang.

Dienstag, den 8. Februar 1898.

Zweites Blatt.

Die Commission zur Regelung der griechischen Finanzen.



Dr. Kaufmann.
(Deutschland.)
Baron von Tessa.
(Deutschland.)

A. Smirnow.
(Rußland.)

C. F. Law.
(England.)

L. Bobio.
(Italien.)

Rochler.
(Deutschland.)

Dubois de Vastang.
(Frankreich.)

A. von Suzzara.
(Oesterreich-Ungarn.)

Nach dem glücklichen Abschluß eines Arrangements mit den ausländischen Gläubigern Griechenlands und der Einführung einer internationalen Kontrolle der griechischen Finanzen dürfte es für unsere Leser von Interesse sein, näheres über die Persönlichkeiten der Herren zu vernehmen, welche diese Verhandlungen mit vielem Geschick geführt haben, und deren Portraits wir in unserem heutigen Gruppenbilde bringen.

Der deutsche Finanzvertreter Freiherr von Tessa entstammt einer griechischen Familie und ist 54 Jahre alt. Als erster Dragoman der deutschen Botschaft in Konstantinopel besitzt er eine außerordentliche Vertrautheit mit den dortigen Verhältnissen und steht bei dem Sultan in hoher Gunst.

Er war Gesandter in Marokko, beherrscht alle Sprachen des Orients und gilt für einen ausgezeichneten Diplomaten. Als wertvoller Mitarbeiter für alle juristischen Fragen war ihm der 40jährige Dr. Kaufmann aus Berlin beigegeben, der durch seine Arbeit über die ägyptische Staatsschuld Aufsehen erregt hat. Er ist Privatdozent an der Berliner Universität.

Als Autorität für sämtliche das Schulden-Arrangements betreffende Fragen fungierte der langjährige Sekretär des Gläubigers-Komitees in Berlin, Rochler, 1859 in Wien geboren.

Nachdem er schon bei den letzten Verhandlungen in London eine außergewöhnliche Begabung an den Tag gelegt hatte, in seiner Energie, seinem Scharfsinn und seiner unübertrefflichen Sachkenntnis nicht in letzter Linie das Gelingen der gegenwärtigen Verhandlungen speziell des Arrangements zu verdanken.

Von den übrigen Finanzvertretern ist die Persönlichkeit des Majors C. F. Law aus London von besonderem Interesse. Die englische Regierung pflegt seit Jahren keine wichtige finanzielle Entscheidung zu fällen, ohne sein Gutachten eingeholt zu haben. Sein Werk über die griechischen Finanzen ist vortrefflich. Er hat soeben die dritte der fünfziger erreicht.

Ebenso Nützlich ist von seinem gleichaltrigen italienischen Kollegen, dem Kommandatore L. Bobio zu wissen, der gleichfalls für eine Autorität gilt, und zwar auf dem Gebiet der Statistik. Er wirkt als Direktor des statistischen Bureaus in Rom. Der französische Finanzminister Etienne Dubois de Vastang ist Finanzinspektor in Paris, der russische Alexis Smirnow erster Sekretär an der hiesigen Gesandtschaft und der österreichische Alexander von Suzzara, Hofrath im Ministerium des Inneren in Wien.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 7. Februar.

Der Prozeß Zola

hat heute in Paris begonnen. Vor seinem Anfang kommen noch einige Enthaltungen. Der „Aurore“ zufolge ist zwischen dem Ministerpräsidenten Méline und Kriegsminister Villot ein Konflikt ausgebrochen, weil der Kriegsminister sich für ein weiteres gerichtliches Verfahren gegen den Obersten Duvaux, Méline dagegen für Verlegung in den Ruhestand ausgesprochen habe. Dasselbe Blatt erzählt, der frühere Reichskanzler Bismarck und der ehemalige Minister Duvaux hätten kürzlich den General Mercier, früheren Kriegsminister, ersucht, nach Paris zu kommen, und ihn kategorisch aufgefordert, zu erklären, ob er tatsächlich dem Kaiser im Prozeß Dreyfus ein geheim gehaltenes Schriftstück habe vorlegen lassen. Mercier habe dies zugestanden

und mit der Staatskrone gerechtfertigt. Der Ministerpräsident wurde von dieser Erklärung verständigt. Der Kriegsminister dürfte nach dem Prozeß Zola verschwinden. Und Méline? — Der Brief an die Geschworenen, den Zola nach Schluß des Beweisverfahrens verlesen wird, übertrifft, so versichern Eingeweihte, an Kraft und Klarheit Alles von Zola in dieser Angelegenheit Publizierte. Zola wird nach Vorbringung des Tatsächlichen — dieser Theil wird erst in letzter Stunde fertiggestellt — seine Auffassung über Patriotismus rechtfertigen und dorthin, daß Vaterlands- und Wahrheitsliebe einander nicht nothwendig ausschließen. Sämtliche Minister des Cabinets Dupuy werden zwar erscheinen, doch jede irgendwie bedeutungsfähige Auskunft verweigern.

Zur kretensischen Frage.

Infolge der immer bedrohlicher werdenden innerpolitischen Situation und des stetigen Zunehmens der jungtürkischen Agitation ist die Stimmung in Konstantinopeler Palast und Regierungskreisen äußerst gedrückt. Der Sultan ist aufgeregt durch das Auftreten Rußlands in der Kretafrage und Bulgariens in der Verathfrage und mißtraut seiner Umgebung. Keiner der hohen Würdenträger und Minister fühlt sich sicher. Der Marineminister hat bereits den Schutz einer fremden Macht nachgesucht. Es circuliren allerlei unheimliche Gerüchte und man befürchtet Ueberraschungen. In diplomatischen Kreisen heißt es, daß durch Deutschlands Einfluß der Sultan zu offenem Widerstande gegen die Candidatur des Prinzen Georg aufgestachelt sei. Man sieht dieserhalb ernstlichen Verwickelungen mit Rußland entgegen, da letzteres schon wegen seines gefährdeten Ansehens bei den slawischen und orthodoxen Völkern des Orients nunmehr gezwungen ist, bei dem Sultan energisch auf der Wahl des Prinzen Georg zum Gouverneur von Kreta zu bestehen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 5. Februar.

Tagesordnung: Erste Lesung des Handelsvertrages mit dem Oranje-Freistaat. Die Erledigung erfolgt auch gleich in zweiter Lesung debattelos. Es folgt die Vorlage wegen Aufhebung der Kautionspflicht für Reichsbeamte.

Staatssekretär Thielemann begründet die Vorlage und theilt mit, daß die Kautionspflicht der Reichsbeamten vorläufig noch bestehen soll.

Abg. Rickert (freis. Verein.) begrüßt die Vorlage freudig.

Abg. Cuny (natl.) stimmt ebenfalls der Vorlage zu, namentlich aber der Vertheilung der Rückzahlung auf zwei Jahre.

Die Vorlage wird gleich in zweiter Lesung unverändert angenommen. Es folgt die erste Lesung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz.

Staatssekretär Thielemann begründet die Vorlage und bestreitet, daß es sich bei unserem Branntweinsteuersystem um eine Liebesgabe im verletzenden Sinne des Wortes handle.

Abg. Graf Stolberg (kons.) bemerkt, die Kontingentsüberabsetzung dürfe nicht zu früh erfolgen und auch nicht größer, als unbedingt nöthig, sein. Er fordert die Regierung auf, den Verbrauch des Spiritus zu Beleuchtungs Zwecken zu fördern.

Staatssekretär Thielemann entgegnet, der Verbrauch von Spiritus zu Beleuchtungs Zwecken habe in der letzten Zeit zugenommen, auch seien ihm, dem Redner, zwei neue Erfindungen in Spirituslampen für den Kleinhauhalt vorgelegt worden.

Abg. Szmul (Centrum) erörtert die Vorzüge des bestehenden Branntweinsteuergesetzes.

Abg. Barth (freis. Verein.) bemerkt, an dem Rückgang des Konsums sei die hohe Verbrauchsabgabeschuld. Mit einer Zunahme des Spiritusverbrauchs für

Beleuchtungswecke würde auch er und seine Freunde zufrieden sein. Am besten sei es, wenn der Reichstag das Kontingent von Jahr zu Jahr festsetze.

Abg. Camp (Reichsp.) tritt der Liebesgaben-Theorie entgegen und fordert die Regierung auf, dafür zu sorgen, daß der Ertrag der Brennstoffe der Landwirtschaft voll und ganz zu gute komme.

Abg. Wurm (Soz.) bezeichnet die Vorlage als ein Eingeständnis der Regierung, daß die Differenz zwischen dem Steuersatz von 50 und 70 Mark tatsächlich den Brennereien zu gute gekommen sei.

Abg. P a s c h e (natl.) erklärt, er und seine Freunde seien für das vorliegende Gesetz, welches auch ein sozialpolitisches Gesetz zur Regelung der Produktion und zur Verhinderung einer kapitalistischen Entwicklung sei.

Abg. Schultze-Berlin (freis. Volksp.) verbreitet sich ausführlich über die Liebesgabe und bekämpft diese unter wiederholtem Gelächter recht.

Die Abgg. v. K a r d o r f f (Reichsp.) und K o m i e r o w s k i (Pole) treten für die Vorlage ein.

Die Debatte wird hierauf geschlossen und die Vorlage an eine besondere Bierrechnungskommission verwiesen.

Montag 2 Uhr: Aufhebung der Amtskantionen und Fortsetzung der Beratung des Postetats. Schluß 6 Uhr.

Deutschland.

* **Berlin, 6. Febr.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser unternahm heute einen Spaziergang im Tiergarten und konfizierte darauf mit dem Staatssekretär des Reichsamtes des Inneren, Dr. Grafen v. Posadowsky-Wehner. Ins königliche Schloß zurückgekehrt, hörte der Monarch die Vorträge des Chefs des Generalstabes, Grafen v. Schlieffen, und des Chefs des Militärkabinetts, v. S a h n e. Heute Nachmittag empfing der Kaiser den Regierungsbaumeister Professor Messel, welcher Entwürfe für die innere Ausstattung der deutschen Botschaft in Rom im Palazzo Caffarelli vorlegte und nahm um 3 1/2 Uhr das Postmuseum in Augenschein. Heute Abend um 8 Uhr findet bei dem Kaiserpaar ein Diner statt; zu 9 1/2 Uhr ist eine kleinere Gesellschaft zum Thee geladen. Daran wird sich ein kleiner Ball anschließen.

Dem Abgeordnetenhaus ist heute der Gesetzentwurf zugegangen, durch den das Grundkapital der preussischen Central-Genossenschaftskasse auf 50 Millionen erhöht wird.

Die Abgeordneten Haacke und Febr. v. Bedlich haben im Abgeordnetenhaus folgende Interpellation eingebracht: „Ist die königl. Staatsregierung bereit, Mittheilung darüber zu machen, ob die in der Thronrede erwähnte Vorlage, betreffend die Neuordnung und Verbesserung des Dienstverhältnisses der Geistlichen beider Konfessionen in der nächsten Zeit zu erwarten ist, gegebenen Falls, aus welchem Grunde die Einbringung der Vorlage sich verzögert?“ Die Abgeordneten v. Arnim und Gen. haben einen Antrag auf Erhöhung der im Etat 1898/99 für die Förster vorgezeichneten Gehaltsbezüge eingebracht.

Der Landrath des Kreises Raumburg, Freiherr v. Feilich ist zum Staatsminister in Schaumburg-Lippe ernannt.

Ausland.

* **London, 6. Febr.** Der „Petersb. Korrespondent“ der „Sunday Spezial“ meldet aus bester Quelle, daß die chinesische Anleihe bereits am Freitag, den 28. Januar, abgeschlossen sei. 12 Millionen Pfund Sterling seien von der britischen Regierung dargeliehen ohne besondere Vorbehalte für England allein; alle Vortheile, die aus dem Vertrag resultiren, sind auch dem Handel der ganzen Welt zugebilligt. Der Korrespondent fügt hinzu, daß die jetzt noch schwebenden Verhandlungen sich nur auf die Formulirung jener Zuständnisse beziehen und daß noch Ungewißheit über die Frage herrscht, ob Rußland Port Arthur zum Freihafen macht, oder ob andere Plätze geöffnet werden.

* **Belgrad, 5. Februar.** Die in Offizierskreisen herrschende Unzufriedenheit tritt immer deutlicher zu Tage. Nunmehr beschuldigt ein pensionirter Oberst in einem Aufsehen erregenden offenen Schreiben den jetzigen Kriegsminister vor einigen Jahren Amtsgelder veruntreut zu haben. Die Regierung unterdrückte mehrere Zeitungen; auch dem Hauptorgan der Radikalen, Objekt, soll dieses Voos bevorstehen.

* **Athen, 6. Febr.** Die Kämpfe in den Agapha-Bergen dauern fort. Die aus dem Kriege zurückgebliebenen Irregulären vertheidigten sich energisch gegen die türkischen Truppen. Von Letzteren sollen bereits 600 Mann verwundet sein.

* **Athen, 6. Febr.** In Thessalien kommt es noch fortwährend zu Zusammenstößen zwischen türkischen Soldaten und griechischen Bauern. Nach Meldungen aus Lamia seien etwa 100 Personen getödtet und verwundet. Diese Nachrichten sind wahrscheinlich übertrieben. Türkische Truppen ist es gelungen, mehrere Dörfer zu besetzen.

Das Schiffsunlück im Kieler Hafen.

Aus unserer ersten Sonntagsausgabe wissen die Leser, daß unsere Marine durch den Untergang einer Werftpinasse im Kieler Hafen von einem neuen schweren Unglück heimgesucht worden ist. Wir haben auch bereits die Namen der zwölf Verunglückten mitgetheilt. Das Unglück geschah, während die Ablösung der Wache der kaiserlichen Werft von Gaarden nach Kiel fuhr, bei bewegter See und Nordost-Sturm durch Vollschrägen und Kentern des flachbordigen Fahrzeuges.

Elf Leichen sind bisher gefunden. Jetzt fehlt nur noch die Leiche des Matrosen Gottwald. Die Todten sind nebeneinander in der Leichenhalle des Garnison-Lazareths gebettet, nur wenige zeigen Spuren eines heftigen Todeskampfes. Die Bestattung wird voraussichtlich am Dienstag Nachmittag erfolgen. An die Angehörigen sämtlicher Verunglückten wurde sofort telegraphisch Meldung erstattet. Der zur Zeit in Kiel anwesende Chef des Geschwaders Viceadmiral Thomser zog persönlich Erkundigungen bei denjenigen Personen ein, welche zur Zeit des Unglücks sich am Hafen befanden und die Werftpinasse gesehen haben. Die kriegsgerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Durch Verkettung verschiedener ungünstiger Umstände hat das Unglück den Umfang erreicht, den es angenommen. Die Leute, alles gute Schwimmer, waren theilweise in Seetiefen und von der Nachtwache geschwächt. Alle wurden durch das Saugen des sinkenden Boots mit in die Tiefe gezogen. Beim Hochkommen schon durch Kälte, konnten sie den starken Wellen nicht lang Stand halten, und die Dunkelheit und der Wellenschlag erschwerten den Rettern das Sehen und Erfassen der Gefährdeten. Die Ufer waren während des ganzen Tages von Anverwandten der Angekommenen und einer theilnehmenden Menschenmenge besetzt.

Die Wanderrückungsfähigkeit der Maschine infolge des übernommenen Wassers trug zu dem raschen Sinken der Pinasse, die ein Seinerboot aus der Zeit des französischen Krieges war. Alle Geretteten waren bereits bis zum Tode erschöpft. Der Führer und der Maschinist der Pinasse waren zuerst vernehmungsfähig. Letzterer erklärte noch dem Führer der Pinasse „Rhein“ zu: „Ich danke Ihnen, Herr Obermaat, es war aber auch die böchste Zeit!“ Dann wurde er bewußtlos. Ein von derselben Pinasse lebend aufgenommener Matrose, dem bereits der blutige Schaum vom Munde stand, starb im Boote. Einer der geretteten Matrosen ist noch besinnungslos, und es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommt. Die Lage des Schiffes ist nach dem Taucherbefund folgende: Unter fünf Faden Wasser, auf steil abfallendem Grunde, vorderschiffs hoch, hintertheil unter Morast versunken.

Locales.

* Wiesbaden, 7. Februar.

* **Bischof Karl von Limburg.** Aus Limburg kommt die Trauerkunde von dem Ableben des verehrten Oberhirten unserer Diözese. Unser Limburger Correspondent schreibt uns darüber: In den letzten Tagen schwebte unsere Bischofsstadt in banger Erwartung — wird sich das Leiden unseres geliebten Oberhirten zum Besseren wenden oder umgekehrt. Heute, Sonntag, nun verkündeten die Glocken der Kathedrale und der übrigen Kirchen, daß Bischof Karl verschieden sei. Dr. Karl Klein ist am 11. Januar 1819 zu Frankfurt a. M. als Sohn des kaiserl. Oberpostsekretärs Klein geboren. Er studierte zu Regensburg und Bonn Theologie und Jura. Am 4. November 1841 erhielt er die hl. Priesterweihe. Als Kaplan wirkte er in Wiesbaden vom 1. Dezember 1841 ab und vom 1. Oktober 1842 ab an der St. Leonhardskirche zu Frankfurt a. M., als bischöflicher Kaplan und Sekretär zu Limburg 1. Jan. 1843, als Domvikar daselbst 1. Okt. 1845, als Domcapitular und Geistlicher Rath, sowie examinator synodalis et approbandorum 14. Mai 1849, als Generalvikar 15. Dezember 1852, als Domdekan 1. Januar 1872, als Päpstl. Geheimer Kämmerer 12. Dezember 1864, als Hausprälat Sr. Päpstl. Heiligkeit 26. November 1872, als Protonotarius Apostolicus a. i. p. 11. Aug. 1882. Er leitete als Domdekan und Generalvikar die Geschäfte des verbannten Bischofs Peter Joseph Blum während der Zeit des Kulturkampfes. Nachdem Bischof Johann Christ. Roos, der Nachfolger P. J. Blum's, nur nach einjähriger Regierung auf den erzbischöflichen Stuhl nach Freiburg berufen worden war, wurde ohne vorhergegangene Wahl Dr. Klein vom Papste zum Bischof ernannt. Im Marmorbome zu Mailand wurde Bischof Karl am 4. November 1886 vom Cardinal-Erzbischof von Mailand konsekriert und am 6. Dezember 1886 inthronisiert. Vor einigen Jahren stellte sich ein Magenleiden ein, welches durch eine glückliche Operation und Kur in Pyrmont geheilt wurde. Die letzten Wochen bereiteten dem hohen Patienten wieder große Schmerzen, da ein ähnliches Uebel (Gallenstein) sich einstellte. Trotz ärztlicher Hilfe mehrerer berühmter Professoren gesellte sich hierzu noch ein Leberleiden, und Sonntag Nach 2 1/2 Uhr verschied Bischof

Karl im 79. Lebensjahre. Ihn überleben noch drei Geschwister: zwei Schwestern hier in Limburg und ein Bruder, Generalkonsul in Bukarest; ein anderer Bruder ist als Rgl. Bayr. Hauptmann bei Sedan gefallen. Der Entschlafene war Ritter des Rgl. Kronenordens 2. Klasse mit dem Stern.

* **Die Landwirtschaftskammer,** welche bekanntlich am 17. d. Mts. dahier zusammentritt, wird voraussichtlich in 2. höchstens in 3 Tagen ihr diesmaliges Pensum erledigen. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung wird die Festsetzung des neuen Wahlmodus bilden. Wenn wir recht unterrichtet sind, wird als der einzige außer der Wahl durch Kreistage mögliche Wahlmodus ein solcher in Vorschlag gebracht, der selbst bei den früheren enragierten Gegnern des seitherigen Wahlverfahrens den getheiltesten Gefühlen begegnet und von dem selbst diese Kreise noch zweifelhaft sind, ob nicht selbst jener vor ihm noch den Vorzug verdiene. Am Tage vor dem Beginn der Tagungen der Kammer tritt deren Vorstand zu einer Beratung zusammen.

[] Der deutsche Landwirtschaftsrath hält seine 26. Plenar-Versammlung an den Tagen des 7. bis 12. d. Mts. in Berlin im Provinziallandthaus ab. An derselben theilnimmt sich von hier Herr Landesdirektor Sartorius und als sein Protokollführer Herr Oekonomierath Müller, der Sekretär unserer Landwirtschaftskammer. Außer mit den üblichen Formalitäten wird die Versammlung sich u. A. mit folgenden Materien zu befassen haben: 1. Welches System der Handelsverträge ist im landwirtschaftlichen Interesse zu befürworten? (Referenten: Graf von Kanitz-Bodanzen und Präsident Klein-Wertheim). 2. Aufgaben der landw. Interessen-Vertretungen bei den Vorbereitungen von Handelsverträgen (Referenten: Febr. v. Senden-Fraunhofen und Domänenrath Rottich-Roschod). 3. Die Tarification land- und forstwirtschaftlicher Produkte auf Eisenbahnen und Wasserstraßen im Deutschen Reich, mit besonderer Rücksicht auf die Einfuhr ausländischer Produkte. 4. Reichs- bezw. landesgesetzliche Regelung des Abdeckereiwesens. 5. Neue Erfahrungen bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. 6. Entwurf eines Gesetzes über Änderungen der Civilprozeßordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes. 7. Bedeutung und Organisation des genossenschaftlichen Getreideabfahes. 8. Errichtung von Viehmarktlagen, Errichtung von landw. Geschäftsfstellen an Viehhäfen etc. etc.

* **Das Comité für den Bau einer Vollbahn durch das blaue Ländchen** hält, wie wir hören, am nächsten Mittwoch in Nordstadt eine Beratung ab, bei der es sich darum handelt, Beschluß bezüglich des weiteren Vorgehens zu fassen.

* **Vergehen** wurden die Erdarbeiten zur Durchführung der Moritzstraße bis zum Rondell an Herrn Ad. Tröbner hier und die Herstellung des Fahrbahn-Geländes in der Schützenstraße, incl. Materialtransport, an denselben zum Preise von 26 Pf. pro Quadratmeter.

Sch. Residenztheater. Thilo von Trotha's reizendes Lustspiel „S o f u n t“ errang auch hier am Samstag wie allermals glänzenden Erfolg, so daß bereits am Dienstag eine Wiederholung stattfindet. Bemerkte sei noch, daß die von jetzt ab gelösten Abonnementskarten bis zum Schluß der Sommerferien Gültigkeit haben.

□ **Hofpräbikat.** Dem Inhaber der Firma G. A. Möhlre, Hofschnitzmacher J. Maj. der Königin von Dänemark, Herrn H. Schäfer, ist das Präbikat eines Großherzoglich Ruzemburgischen Hoflieferanten verliehen worden.

* **Der dritte Curhaus-Maschinenball** reichte sich seinen Vorgängern würdig an. Angenehm empfunden wurde von den tanzenden Paaren, daß die hellerleuchteten und mit reichlichen Jaglinien decorirten glänzenden Festräume nicht so stark überfüllt waren, wie auf dem zweiten Maschinenball, so daß der Kunst-Tischlerens in erhöhtem Maße gehuldet werden konnte. Im Uebrigen daselbst wie sonst. Die Herren tragen, wie immer, Frack und weiße Binde nebst Stern, hier und da taucht — es sieht wahrhaft beständig aus — auch ein rother Frack mit Sammtkragen auf oder ein Domino und eine Maske — die originellste und schändlichste war eine Kartentönigin — lassen sich sehen. Die Damen sind solche, die es sein wollen, geben nicht maskirt. Wenigstens hat die Kapsel durch Schleier und Vorhänge verborgen. Aber unter den Vorhänge sieht man manch süßliche Brust. Engel's Stroh-Kaffee mußte auch herhalten, eine humorvolle Damengesellschaft sorgte durch eine reizende Standarte mit daranhängenden Kaffeesäcken für eine originelle Reklame und der Beifall regnete nur ja. Nach der ersten Pause begann eigentlich erst die rechte Carnevalsfreude. Der „Rumm“ im Nebenraute that seine Schuldigkeit. Männlein und Weiblein amüsierten sich königlich, bis der hereinbrechende Morgen sie verschreckte. Zum Balle spielten 2 gut besetzte Orchester auf.

* **Zur Weinfrage.** Das z. B. in Berlin zusammengetretene Landesökonomie-Kollegium hat nach einer langen Debatte über die Weinfrage folgende Resolution des Landesdirektors Sartorius-Wiesbaden angenommen: „Das Kollegium wolle beschließen, den Herrn Minister zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß das Weingesetz vom 20. April 1892 dahin abgeändert werde: 1) daß als Naturwein nur dasjenige Getränk angeboten und verkauft werden darf, welches aus alkoholischer Gährung des Traubensaftes ohne irgend einen Zusatz entstanden ist; 2) daß die maßlose Vermehrung des Naturweins mit Wasser und Zucker gesehentlich wirksamer als bisher beschränkt werde (eine zeitliche Beschränkung des Zusatzes von Wasser und Zucker erscheint nicht zweckmäßig); 3) daß die Herstellung und der Vertrieb des Kunstweins verboten wird und daß von der Einführung einer Reichsteuer auf Kunstwein abgesehen wird; 4) daß nach Ablauf der gegenwärtig zu Recht bestehenden Handelsverträge der Verschleiß von Weißwein mit Rothwein und der Vertrieb des so hergestellten Weines als Rothwein verboten werde; 5) daß unter allen Umständen die seitens des Bundesraths bestimmten Grenzzahlen für den Extrakt und Alkoholgehalt aufrechterhalten werden.“ An der Diskussion theilnahmte sich auch der Direktor des Reichsgesundheitsamtes Geheimrath Köppler. Er führte aus, daß zweifellos Manches an den Beschwerden begründet sei. Nur handle es sich darum, wenn man etwas abschaffe, an dessen Stelle etwas Besseres zu setzen. Die Deklarationspflicht für Trester und Hefeweine sei genügend. Bei den Verschnitt-Weinen müsse man doch bedenken, daß das Ausland seine Weine allgemein verschneide, warum uns also schlechter stellen?

Die Grenzzahlen seien allerdings kein befriedigender Zustand. Man wisse aber nichts Besseres. Winkelmann, Abbildung theilte mit, daß sich auch der rheinische Bauernverein, dem zahlreiche kleine Winzer angehören, gegen das Gesetz von 1892 ausgesprochen habe.

Pferdedieb. Der in Dohheim wegen des Pferdediebstahls verhaftete Fuhrknecht hat wieder entlassen werden müssen, nachdem der Pferdemeßger in Mainz, bei welchem das Pferd für 60 verkauft worden war, ihm bestätigt, daß er nicht der Verhaftete sei. Dagegen gelang es Herrn Kriminal-Schumann, Sprecher am verflochtenen Samstag, den wirklichen Dieb in der Person eines früheren Kutschers in einer Wirtshaus an der kleinen Schwalbacherstraße festzunehmen. Der Verhaftete leugnet zwar, doch ist er überführt nicht nur durch den Mainzer Pferdewärter, sondern auch durch den Umstand, daß bei ihm ein von dem Eigentümer des Pferdes als ihm gehörig agnosizirter Hühner vorgefunden wurde. Den Kaufpreis hatte der Mann größtentheils bereits verausgabt. Das Pferd ist zum Glück noch am Leben.

Aus der Umgegend.

Wiesbaden, 6. Febr. Die Errichtung eines Amtsgerichts in unserer Stadt scheint nach den Verhandlungen in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses gelegentlich der Beratung des Titels „Ministergehalt“ und der dabei abgegebenen Erklärung nicht so bald, sicher aber auch noch nicht mit Einführung des bürgerlichen Gesetzbuchs zu erwarten sein.

Wiesbaden, 7. Febr. Zu näheren Erhebungen bezüglich des am Freitag in der Nähe des Rheinbahnhofes vorgekommenen Eisenbahn-Unfalls wollte am Samstag Nachmittag der Herr Staatsanwalt aus Wiesbaden am Plage. — Bezüglich unserer Eisenbahnverhältnisse ist unser Landtagsabgeordneter Herr Bürgermeister Wolff, hier eingegangenen Privatmeldungen nach, bereits beim Eisenbahnminister vorstellig geworden, doch ist angeblich sein Erfolg ein negativer gewesen. — Die Uhr auf dem Thurme der evang. Kirche leidet an Altersschwäche und zeigt seit einiger Zeit schon eine andere Zeit als sie schlägt, angeblich deshalb, weil der Wind auf den Stand der Zeiger einwirkt. Die Reparatur dürfte allerdings mit nicht ganz unerheblichen Kosten verbunden sein, bei dem heutigen Mißstande jedoch kann es unmöglich bleiben, und in dem großen Budget unserer evangel. Kirchengemeinde wird ein Kosten für die Reparatur kaum eine irgendwie erhebliche Rolle spielen.

Mainz, 6. Febr. Der Direktor des Städt. Gaswerks, Hessemer, wurde aus der Untersuchungskommission entlassen weil ihm unehrenhafte Handlungen nicht nachgewiesen werden konnten.

B. Wicker, 6. Febr. Am Donnerstag Nachmittag fuhr ein junger Mann, Knecht des Fuhrunternehmers Herrn Schauer von Höchst, mit einer neuen Kutsche, beladenen Kasse unsere hühen Berge hinunter ohne vorher gebremst zu haben. Durch das zu starke Rollen des Wagens wurden die Pferde gezwungen, zu sehr einzuhaken, infolge dessen hoben sich die Seilscheite und mit denselben auch die Weichsel, welche aber auch leichtsinniger Weise mit keinem Nagel versehen war, von dem Wagen aus, die Pferde sprangen mit Weichsel und Ketten davon und der Wagen rollte gegen den Abhang des Berges, prallte jedoch glücklicher Weise an einem Baumstumpf an, so daß er nicht den Abhang hinunterstürzte. Infolge des heftigen Anpralles wurden die beiden

Männer und mit ihnen einen Theil des Möbels vom Wagen den Abhang hinuntergeschleudert. Glücklicher Weise nahmen die Männer keinen größeren Schaden, die Möbel jedoch gingen in Trümmer, so daß der Eigentümer, den Fuhrunternehmer Herrn Schauer, sofort telegraphisch nach Mainz, wohin die Möbeln gebracht werden sollten, berief, um ihm da dieselben zu seiner Verfügung zu stellen, und da auch ein junger Lindenbaum stark beschädigt war, so mußte der hinzukommende Wegewärter Holz zu allen dem Schaden noch ein Protokoll machen. Möge dieser Fall allen Fuhrleuten wieder zur Warnung dienen.

Limburg, 6. Febr. Da wo noch vor einigen Jahren der Stephanshügel stand, ist heute fast ganz ebenes Terrain, auf welchem fast nach und nach die geplanten Arbeiterwohnungen entstehen. Jetzt ist schon wieder mit mehreren begonnen worden. Zum Zwecke Errichtung derselben hat sich ein Consortium zusammengethan, welches auf die billigste Art die Bauten ausführen läßt. Die Arbeiter zahlen einen gewissen Betrag alljährlich in eine Kasse. In einem gewissen Zeitraum gehen die Häuser an die Arbeiter über. — Der diesjährige Fastnachtsszug wird den vorjährigen bedeutend übertreffen. Es sind sogar 2 Bälle geplant, am 19. und am 22. d. M. Es sind ganz bedeutende Summen von unserer Bürgerschaft gezeichnet worden. Auch der „Rauchclub“ in der „alten Krone“ wird sich in vorzüglicher Weise an dem Zug betheiligen und lassen die Spahndel der selben etwas Besonderes erwarten.

Waldkappel, 6. Febr. Amtliche Meldung: Heute morgen 6 Uhr entgleiste die Maschine des Personenzugs Nr. 451 bei Waldkappel-Cassel, bald hinter der Station Waldkappel vor der Bohrbrücke in Kilometer 48. Die Maschine und drei Personenwagen stürzten den Damm hinunter. Der Lokomotivführer, der Feizer, ein Schaffner und 7 Reisende wurden leicht verletzt, die Maschine und die Wagen erheblich beschädigt. Der Personenverkehr wird vorläufig durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Ursache der Entgleisung ist wahrscheinlich ein Schienenbruch.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Febr. Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus Shanghai gemeldet, daß die englische Admiralität alle erreichbaren in chinesischen Häfen befindlichen Vorräthe von Cardiff-Kohlen aufkauft.

Prag, 7. Febr. Gestern Vormittag fand in der Trainskaserne zu Brschowitz ein Säbelduell zwischen einem Trainlieutenant und einem Arzt statt, welches seine Ursache in einem Wortwechsel hatte. Der Arzt erhielt eine schwere Kopfwunde.

Brünn, 7. Febr. Gestern Mittag und Abend kam es in der Stadt zu Ansammlungen von Studenten. Es fanden Schlägereien zwischen slavischen und deutschen Studenten statt. Die Polizei mußte einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen.

Prag, 7. Febr. Die Regierung verfügte die Schließung des Wintersemesters an der deutschen Universität. Die Festsetzung erfolgt Anfangs März. Die Aufhebung des Farbenverbots ist

somit hinausgeschoben. Das Semester ist jedoch für die Hörer nicht verloren gegangen.

Paris, 7. Febr. Man meldet aus Constantinopel, daß der deutsche Gesandte bis heute keine Schritte weder für noch gegen die Kandidatur des Prinzen Georg gemacht habe. Die türkischen Kreise sollten sich der Kandidatur widersetzen, zählen aber nicht mehr auf die Unterstützung Deutschlands. Man glaubt, daß Deutschland dem Vorschlage Rußlands nicht entgegenzutreten, aber den Ereignissen ihren Lauf lassen und seine Truppen aus Kreta zurückziehen werde.

Petersburg, 7. Febr. Es wird nun ebenfalls von anderer Seite gemeldet, daß 6000 Russen mit Artillerie und Munition die Hauptstadt der Mandschurie besetzt haben.

Rom, 7. Febr. Die hervorragendsten italienischen Schriftsteller, Dichter und Componisten haben an Zola für den heutigen Tag eine herzliche Sympathieadresse gerichtet. Die erste Unterschrift ist diejenige Verdis. Auch aus den Provinzen gehen zahlreiche Depeschen an Zola ab.

Paris, 7. Febr. Wie die Familie Dreyfus mittheilt, befindet sich Dreyfus in sehr schlechten Gesundheitsverhältnissen. Er verfällt zeitweilig in geistige Unmuthung. Frau Lucia Dreyfus befürchtet den Tod ihres Mannes infolge verstärkter barbarischer Behandlung. Wie verlautet, wird Dreyfus nicht mehr in Kesseln gelegt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiesbaden, 7. Febr. In dem am nächsten Mittwoch, den 9. Febr. Abends 7½ Uhr, im Saale der Loge Plato stattfindenden Concert des Spangenberg'schen Conservatoriums (Wilhelmstraße 12) zum Besten des Schillerdenkmals wird unsere geschätzte Concertsängerin, Fräulein Anna Kunz, einige Lieder von Schubert und Schumann zum Vortrag bringen. Das Programm weist außerdem Solostücke für Clavier, Violine sowie 2 Kammermusikwerke auf; Mozart, Beethoven, Schubert, Schumann, Chopin, Liszt etc. sind mit ihren besten Compositionen vertreten. Da die von dem Institut veranstalteten Vortragabend stets durch ihre trefflichen Ausführungen das Interesse unserer musikalischen Kreise erwecken so dürfte auch dieses Concert ein zahlreich besuchtes werden, zumal es gibt ein Scherlein zu dem Denkmal für unsern deutschen Geistesherben, Friedrich von Schiller zu bringen. Eintrittskarten sind, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich in allen hiesigen Musikalienhandlungen zu erhalten.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 7. Febr. Nach einer längeren Pause gelangte gestern Mozart's herrliche „Zauberflöte“ unter vielfach anderer Besetzung und mit zwei Gästen unter der Direction des Kgl. Kapellmeisters Herrn Schlar zu einer im Ganzen recht glücklichen Wiedergabe. In der schwierigen Coloratur-Partie der „Königin der Nacht“ sollte Fräulein Pazofsky eine zweite Probe

Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar

macht hiermit bekannt, daß der Verkauf in dem jetzigen Lokal, Langgasse 16, nur noch kurze Zeit dauert.

Bei der diesjährigen Inventur haben wir einzelne hochfeine Schuhwaaren für Damen und Herren, die durch Anslage in den Schaufenstern im Aussehen etwas gelitten haben, sonst aber von tadelloser Qualität sind, zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf ausgesetzt.

Um unseren bevorstehenden Umzug zu erleichtern, unterstellen wir diejenigen Sorten, die wir in unserem neuen Lokal nicht weiterführen, einem

Gänzlichen Ausverkauf

ohne Rücksicht auf den früheren Preis.



Gummischuhe



jetzt weit unter Preis.

Wreschner's Frankfurter Schuh-Bazar,

nur kurze Zeit noch

16

Langgasse

16.



ihre Leistungen im Kunstgefange ablegen. Daß dieselbe zur vollen Befriedigung ausgefallen sei, können wir gerade nicht behaupten; eine richtige Mozart- und Coloraturfängerin, wie wir sie für unsere Bühne benötigten, ist die Dame nicht. In der technischen Behandlung der Stimme und der Ausführung der Rufe, Triller und mustigen Verzierungen bewährt sie sich ja als geschulte und gewandte Künstlerin, allein dem Organ fehlt es doch an einschmeichelnd schönem Klangreiz und dem Vortrag an innerer feinstlicher Vertiefung, so daß eine wärmere Mitempfindung im Zuhören nicht rege gemacht wird. Demgemäß war auch der errungene Beifall kein tiefer gehender und intensiver.

Für unseren leider noch immer erkrankten Herrn Schwegler hatte der erste Bassist des Frankfurter Opernhauses die Partie des des „Sarastro“ übernommen. Herr Greff verfügt über eine sonore, kräftige Stimme, die zwar nicht unberührt von den Anstrengungen längerer Bühnentätigkeit geblieben ist, aber dennoch Manches zu guter Wirkung kommen ließ. Im Allgemeinen trugen Darbietung und Gesang einen etwas nüchternen Charakter. Mit der „Hallen-Arie“ erzielte der Bass lebhaften Applaus und Hervorruf; nach unserer Anschauung gelang die erste: „O Isis und Osiris“ besser.

Neu besetzt waren die Rollen des geübten Papageno-Paares. Herr Greff sang und spielte den lustigen Vogelstänger mit vielem Humor, wobei ihn im Duette sein junges Weibchen (Fr. Groß) nach besten Kräften unterstützte. Ferner gab Herr Vertchald hier zum ersten Male dem Tamino, den er stimmlich und darstellerisch recht gut zur Geltung brachte. Besonders kamen die Recitative zu schöner Wirkung. In der Bildnis-Arie klangen die höheren Töne etwas matt. Der talentvolle Künstler darf der Aussprache des Vokals „a“, der manchmal wie „ae“ klingt, und der Bildung des Doppelvokals „ei“ größere Aufmerksamkeit zuwenden; wir sind überzeugt, daß die Höhe vielfach an Klangfarbe dadurch gewinnen kann. Sehr wacker hielt sich das durch Fr. Robinson, Fr. Hutter und Frau Baumann besetzte Knaben-Terzett.

Herr Patek war in Spiel und Gesang ein gut charakterisierter Mohr und Herr Basil that als „Sprecher“ sein Bestes. Die Pamina findet bekanntlich in Fr. Madrot, die namentlich mit ihrer Arie großen Beifall errang, eine ausgezeichnete Vertreterin. Die Besetzung des Damenterretts durch die Damen Fr. Korb, Frau Reuß-Beise und Fr. Schwarz ist ebenfalls eine gute gute zu nennen.

Die schönen Decorationen erregten wiederum gebührende Bewunderung; zu bedauern ist nur, daß durch die vielen langen Pausen, welche die großartigen Scenerien erfordern, dem Werke eine zeitlich allzugroße Ausdehnung gegeben wird. J. H.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 6. Februar. Mit dem gestern zum ersten Male zur Aufführung gebrachten Lustspiele „Hosgunst“ von Thilo v. Trotha hat Herr Direktor Rauch einen Schuß in's Schwarze getan; sichtlich wird die dramatisch wirksam aufgebaute und mit feinsinniger Behandlung des Dialogs sorgsam ausgearbeitete Komödie ein Kassenzugkraft für das kleine Haus in der Bahnhofstraße werden, denn der Erfolg des Werkes, welches dem Genre des feineren Gesellschafts-Lustspiels einzureihen wäre, war ein eminenter. Man merkte übrigens den inneren Gehalt des Stückes schon an der Lust und Liebe, mit welcher die Darsteller sich ihrer Aufgabe entledigten, und an der liebevollen Inszenierung durch die Regie, der sich Herr Direktor Rauch selbst unterzog. Der Inhalt des Stückes sei in folgendem kurz angedeutet. Biddy (Frau Rauch), die einzige Tochter und verzogene Tochter des Gutsherrn Baron Hohenheim (A. Stiewe) ist ein echter Wildfang, dem jede Unnatur fremd ist, und die sich nicht dazu verstehen kann, dem Drängen ihrer Tante, Gräfin Birkenfeld (Lara Krause), nachzugeben und sich bei Hofe vorzustellen zu lassen. Ihr Unabhängigkeitsstolz treibt sie auch dazu, dem Jugendfreund, Premierlieutenant und Adjutant des Fürsten, v. Halben (Hud. Warla), dem sie im Grunde ihres Herzens sehr gewogen ist, einen Korb zu geben. Da man ihre Fähigkeiten bezweifelt, sich den nöthigen Schiffs und Gie für das glatte Hofparquet anzueignen, bringt sie nun selbst auf ihre Einführung bei Hofe. Während sie im Vorzimmer den Ruf ihrer Tante, die bereits bei der Fürstin-Mutter (Sofie Schenk) vorgelassen ist, abwartet, tritt der ihr persönlich unbekannte junge Fürst (Hans Schwarz) ein, mit dem sie in ihrer sorglosen Art ein Gespräch beginnt, worin sie sich über die Hof-etiquette lustig macht. Der Fürst findet Gefallen an dem offenen Wesen des jungen Mädchens und trägt ihm in scherzhafter Weise ein Freundschaftsbündnis an, sich gegenseitig Unterstützung in der gefährlichen Hofatmosphäre zu leisten. Durch den Eintritt einiger Hofpersonen, darunter der Kammerherr von Roden (G. Schulte) und deren devote Beirathungen, über ihren Freundschaftsbündnis, erhält sich Biddy in dessen sehr bald von ihrer Bestürzung. Sie gefällt der Fürstin-Mutter so gut, daß diese sie sofort zur Hofdame ernannt, auf welche Stellung sich bereits die mit Biddy befreundete Baroness Hertha (Fr. Euler), die Richtige Roden's, Hoffnung gemacht hatte, und wodurch sie sich natürlich deren versteckte Feindschaft zuzieht. Biddy gelingt es durch ihr freundschaftliches Verhältnis zum jungen Fürsten und dessen Cousine, Prinzess Elisabeth (F. Borchardt), welche man mit einem andern Potentaten vermählen will, Beide über ihr gegenseitiges Gefühl zu einander aufzuklären. Sie selbst ihr Jünger zu einer Zusammenkunft für das Paar her, wodurch sie selbst in den Verdacht geräth, dem Fürsten ein Liebes-Verwechslung gegeben zu haben. Da sie dem Letzteren vorläufig stillschweigen über seine geheime Verlobung mit der Prinzessin versprochen hat und so ihre Unschuld nicht beweisen kann und aus gekränktem Stolz auch nicht mag, so muß sie unter dem entehrenden Verdachte, die fürstliche Geliebte zu sein, den Hof verlassen. Nachdem sie in's Elternhaus zurückgekehrt ist, will der empörte Vater sie in ein adeliches Fräuleinsstille schicken; da kommt der Fürst an und entblüdet sie ihres gelobten Freundschaftsbündnisses, indem er ihr ferner mittheilt, daß der ihn begleitende Leovon Halben ein Duell wegen einer Dame zu bestehen habe. Die Eifersucht erwacht in Biddy's Herzen, sie wird sich ihrer Zuneigung zum Jugendfreunde bewußt, und da sich herausstellt, daß sie selbst die Dame ist, für deren Ehre von Halben eingetreten war, so reicht sie diesem die Hand zur Versöhnung und zum beglückenden Bunde für's Leben.

Die in ihren Umfassen hier skizzierte Handlung glebt dem Autor die Anhaltspunkte ein Spiegelbild höflicher Umtriebe und niedriger Schmeichelei und Spitzelkrederei des Hofschranzenstums zu entwerfen, in welches mit vielem Geschick Anspielungen auf schwebende Tagesfragen verwebt sind, und in dem derbe Seitenhiebe auf unsere heutigen Zustände fallen. Bleiben der interessanten Arbeit auch wohl die Hofbühnen dadurch verschlossen, so werden um so mehr die breiten Volkstheatre sich an den drohenden Situationen und komischen Auswüchsen liebedienlicher Höflinge, wie sie uns hier vorgeführt werden, ergötzen.

Gespielt wurde, wie schon angeführt, im Allgemeinen sehr lebendig und gut. Frau Rauch gab den Bildfang Biddy, die „Sandpomeranze“, wie sie in den Höflingstheatern genannt wird, mit großer Naturwahrheit und einem gewissen derben Humor, der ihr vortrefflich zu Gesichte stand; nur

im letzten Akte blieb ihre Leistung nicht auf der Höhe, wie in den früheren; ihr Partner, Herr Warla, spielte gestern etwas salopp, wir sind sonst besserer an ihm gewöhnt. Dagegen war Herr Schwarz ein trefflicher Fürst. Ausgezeichnet wurde der Kammerherr von Roden durch Herrn Schulte verkörpert, der den geschmeidigen, in Eifersucht erstickenden und doch wieder intriganten Höfling in Raste und Spiel prächtig wiedergegeben wußte.

Die übrigen Mitwirkenden, vor denen wir außer den vorher angeführten noch Fr. Agis als Oberhofmeisterin und die Herren Manuissi, Schubmann, Hedmann, Stiewe und Engelle als Oberhofmeister, Fr. von Bogen, von Hellmuth, Hohenheim und Stabel nennen, machten sich ebenfalls um das Werk, das bereits in Leipzig und andern Städten mit großem Beifall aufgeführt wurde, verdient. Neben zahlreichen Hervorrufen wurde Frau Direktor Rauch noch besonders durch mehrere Blumenpenden geehrt. Für den abwesenden Verfasser dankte Herr Rauch mit kurzen Worten dem zahlreich erschienenen und in animirte Stimmung versetzten Publikum. J. H.

Concert des Gymnasial-Musikvereins.

Wiesbaden, 6. Febr. Es ist gewiß als eine lobenswerthe Thatsache zu bezeichnen, wenn die Schüler unserer Gymnasien sich neben den ernstesten Studien auch die Pflege der Kunst angelegen sein lassen und in ihren Ruhestunden zur gemeinsamen Ausübung ihrer musikalischen Talente vereinigen. Man wird es aber auch verstehen, wenn sich nach fleißig besuchten Proben unter ihnen das Bedürfnis rege macht, von Zeit zu Zeit den Angehörigen und näheren Bekannten Zeugnis von den Fortschritten und erlangenen Resultaten dieser Übungen abzulegen. So fand sich denn gestern Nachmittag auf ergangene Einladung hin ein zahlreicher Zuhörerkreis in der Aula des Kgl. Gymnasiums zusammen, um sich an den Darbietungen der circa 30 Mann starken und unter Leitung des Kgl. Kammermusiklers Herrn G. Cordts stehenden Kapelle des hiesigen „Gymnasial-Musikvereins“ zu erfreuen. Man muß sagen, daß der Dirigent mit seinem jugendlichen Orchester, in dem auch sogar einige Blasinstrumente vertreten waren, alle seine eingelegte die Ausführung des aus 7 Nummern bestehenden Programms (der Schlussnummer konnten wir leider nicht mehr beistimmen), ließ kaum etwas zu wünschen übrig. Die Ouverture zu Joseph „von Mohr“ und das Intermezzo aus „Cavalleria rusticana“ gelangen recht gut, besonders aber gefielen die beiden Nummern für Streichquartett „Vollstried“ und „Märchen“ von Komzsa, letzteres mußte auf vielfachen Wunsch wiederholt werden. Als Solisten traten die beiden jungen Geiger S. Baer und E. Schotte mit einer Romanze von Beethoven und der Wilhelm-John Bearbeitung des „Preisliedes“ aus den „Reisterfingern“ und für das Klavier A. Bollwöbe mit dem schwierigen H-moll-Capriccio von Mendelssohn auf. Alle drei entfalteten eine recht vorgeschrittene Technik und sauberen Ton, resp. Anschlag, und fanden großen Beifall; der letztgenannte, ein Schüler des Herrn Uhl, mußte sich sogar zu einer Zugabe, „Variationen“ von Schubert, verstehen. Wir wünschen der jugendlichen Kapelle und ihrem strebsamen Dirigenten noch weitere schöne Erfolge auf der betretenen Bahn. J. H.

32 Pf. Aechter Malzkaffee bei 10 Pf.

mit Zugaben von Tafelzucker, Pfeffer und Cacao, 24 Pf. Limburger Mag. Käse 33 Pf. per Pfd. 20 Pf. 22 Pf. vorzügl. Obstmarmelade 10 Pf. - Giner M. 1.90

J. Schaab, Grabenstr. 3, Röderstr. 19, Sedanplatz 3. 64

Sammtl. Colonialwaren zu gleich billigen Preisen.

Für Fabrikgebäude!

16 Stück eis. Fenster mit geripptem Glas

billig zu verkaufen. Näheres 1841

Feldstraße 26, 2. Stod.

Mädchen, welches etwas Nähen, Kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht. 6678* Schlichterstr. 11, 1. St. Mädchen können das Nähen, Kochen und Hausarbeit übernehmen, gesucht. 6679* Schlichterstr. 11, 1. St.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 7. Februar

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Bergwerks-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Pfundbriefe.	
4. Reichsanleihe	103,90	Deutsche Reichsbank	159,50	Bochum, Bergb.-Gussst.	195,70	Hess. Ludwigsbahn	246,50	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	103,00
3 1/2% do.	103,95	Frankf. Bank	196,00	Concordia	156,00	Pfalz.	217,50	4% do. unkdb. b. 1904	100,00
3% do.	97,80	Deutsche Eff.-W.-Bank	127,30	Dortmund Union-Pr.	157,80	Dux, Bodenbach	29,00	3 1/2% do. 1905	100,00
1. Preuss. Consols	103,85	Deutsche Vereins-	120,90	Gelsenkirchener	180,00	Staatsbahn	29,00	4% do. 1905	100,00
3 1/2% do.	103,95	Dresdener Bank	133,30	Harpener	176,00	Lombarden	71,37	3 1/2% do. 1905	100,00
1% do.	98,35	Mitteldeutsche Cred.-B.	121,00	Hibernia	197,90	Nordwestb.	212,25	4% do. 1905	100,00
4% Griechen	98,93	Nationalb. f. Deutschl.	17,50	Kaliw. Aschersleben	1,00	Elbthal	229,00	4% do. 1905	100,00
4% Ital. Rente	98,50	Pfälzische	144,20	do. Westeregeln	19,00	Jura-Simplon	80,30	4% do. 1905	100,00
4% Ost. Gold-Rente	103,90	Rhein. Credit-	137,40	Riebeck, Montan	201,50	Gotthardbahn	1,130	4% do. 1905	100,00
4% Silber-Rente	98,80	Hypoth.	169,00	Ver. Kon. und Laurab.	151,00	Schweizer Nord-Ost	106,00	4% do. 1905	100,00
4% Portug. Staatsanl.	93,60	Württemb. Verb.	148,80	Oesterr. Alp. Montan	119,50	Central	140,90	4% do. 1905	100,00
4 1/2% Tabakanal.	95,00	Oest. Creditbank	304,75			Ital. Mittelmeer	95,90	4% do. 1905	100,00
4% Kassere Anl.	21,00					Merid. (Adr. Neta)	135,40	4% do. 1905	100,00
5% Ram. v. 1881/88	101,30					Westicilianer	93,50	4% do. 1905	100,00
5% do. v. 1890	94,00					sub Prince Henry	115,00	4% do. 1905	100,00
5% Russ. Consols	103,70							4% do. 1905	100,00
5% Serb. Tabakanal.	—							4% do. 1905	100,00
5% Lt.-U. (Nisch-Plz.)	—							4% do. 1905	100,00
5% St.-R.-B. H.-Obl.	—							4% do. 1905	100,00
4% Span. Kassere Anl.	61,90							4% do. 1905	100,00
5% Türk Fund.	96,20							4% do. 1905	100,00
4% do. Zoll.	97,00							4% do. 1905	100,00
4% do.	22,25							4% do. 1905	100,00
3% Ungar. Gold-Rente	103,40							4% do. 1905	100,00
3 1/2% do. v. 1889	103,20							4% do. 1905	100,00
1% Silb.	86,60							4% do. 1905	100,00
5% Argentinier 1887	80,96							4% do. 1905	100,00
5% do. innere 1888	70,30							4% do. 1905	100,00
5% Kassere	84,70							4% do. 1905	100,00
5% Unif. Egypter	108,60							4% do. 1905	100,00
5% Priv.	102,80							4% do. 1905	100,00
5% Mexicaner Kassere	97,80							4% do. 1905	100,00
5% do. E.-B. (Tel.)	98,50							4% do. 1905	100,00
5% do. cons. inn. St.	26,00							4% do. 1905	100,00
Stadt-Obligationen.		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		Pfundbriefe.		Pfundbriefe.	
3 1/2% abg. Wiesbadener	100,80	Allgem. Elektr.-Ges.	110,50	4% Hess. Ludwigsb.	100,20	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	103,00	3 1/2% D. Gr.-Cred.-Bk.	103,00
3 1/2% 1887	101,00	Anglo-Cont-Guano	282,70	4% do. v. 81 (8 1/2%)	101,40	4% do. unkdb. b. 1904	100,00	4% do. unkdb. b. 1904	100,00
3 1/2% do. v. 1896	101,00	Bad. Anilin- u. Soda	78,00	4% Pfalz. Nordb. Ldw.	101,50	3 1/2% do. 1905	100,00	3 1/2% do. 1905	100,00
4% Lissabon	67,30	Brauerel Binding	459,50	4% Bex. u. Maxbahn	101,50	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
3 Privathausorn.	94,80	z. Essighaus	230,90	4% Elisabethst. steuerl.	103,00	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
		z. Storch (Speier)	67,50	4% do. steuerl. 103,00	103,00	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
		Cementw. Heidelberg	159,50	4% Kasch. Odb.-Gold	103,90	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
		Frankf. Tramabahn	175,50	4% do. Silber	84,80	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
		La Veloc. Vorz.-Act.	270,00	4% do. Nordwestb.	114,60	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
		do. Stamm-Act.	87,80	4% do. Südb. (Lomb.)	109,90	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
		Brauerel Riche (Kiel)	81,00	4% do. do.	78,60	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
		Bielefelder Masch.	168,50	4% do. do.	116,20	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
		Chem. Fabr. Griesheim	84,00	4% do. do.	116,20	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
		do. Goldenberg	281,50	4% do. do.	116,20	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00
		Waller	—	4% do. do.	116,20	4% do. 1905	100,00	4% do. 1905	100,00